

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

121 (11.3.1928) Sonntagsausgabe



# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreiteste Zeitung Badens  
Karlsruhe, Sonntag, den 11. März 1928.

Bezugspreis frei Haus monatlich 3.—  
24 im Voraus im Voraus od. in den  
Zweimonatsheften ab 2.80 RM. Durch  
die Post bezogen monatlich 2.80 RM.  
Einzelpreise: Werktag-Nummer 10 s.  
Sonntag-Nummer 15 s. — Im Fall  
überer Gewalt Streik Auslieferung  
bei Verzögerung keine Anfordern bei  
Verzögerung oder Nicht-Erhalten der  
Zeitung Abbestellungen können nur  
wenn bis zum 25. des Monats auf den  
Monatsheften ankommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise  
0.40 RM. Stellenanzeigen Familien-  
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden  
ermäßigter Preis. — Reflektoren  
2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM.  
Bei Wiederholung tariflicher Rabatt,  
der bei Nichterhalten des Heftes bei  
geringfügiger Verzögerung und bei Kon-  
flikten außer Kraft tritt. Erfüllung  
ort und Vertriebsort in Karlsruhe.

Giechum und Verlag von  
: Ferdinand Schönerbein :  
Chefredakteur Dr. Walter Schönerbein  
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Walter  
deutsche Politik und Wirtschaftspolitik:  
I. S. M. Köhler: für auswärt. Politik:  
M. Köhler: für bad. Politik u. Nachr.:  
M. Köhler: für Kommunalpolitik:  
R. Köhler: für Sozial- und Sport:  
H. Köhler: für das Rentieren:  
E. Köhler: für Ober- und Kon-  
sult.: E. Köhler: für den Ban-  
delstoff: H. Köhler: für die Anzeigen:  
H. Köhler: alle in Karlsruhe.  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiser.  
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054  
Geschäftsstelle: Brief- und Posa-  
straße-Ecke Postcheckkonto: Karls-  
ruhe Nr. 8350. Bestellen: Wolf und  
Deimat / Literarische Union / Roman-  
platz / Sportplatz / Frauen-Heim /  
Bismarck- und Heinen / Haus und  
Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

## Abjchluß der Ratsstagung.

### Ungarn nimmt den Bericht an. Der Szent-Gothard-Zwischenfall soll untersucht werden.

ie. Genf, 10. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)  
Die 49. Ratsstagung des Völkerbundes hat heute nachmittags mit  
einer kurzen öffentlichen Sitzung des Rates ihr Ende genommen. Es  
wurde außer eine Reihe nebensächlicher Dinge  
noch einmal der Szent-Gothard-Zwischenfall behandelt.  
Der Vorsitzende des Dreierausschusses, Belariz, verlas seinen Vor-  
bericht, in dem er mitteilte, daß der Zwischenfall genau aufgeklärt  
werden müsse. Es seien noch einige ergänzende Auskünfte der ungar-  
nischen Regierung notwendig, die aber erst nach einer gewissen Frist  
gefordert werden könnten. Möglicherweise werde der Dreieraus-  
schuß von dem Recht Gebrauch machen, Sachverständige aus den Organi-  
sationen des Völkerbundes an Ort und Stelle zu entsenden. Der  
abschließende Bericht werde auf der Junitagung vorgelegt werden.  
In diesem Bericht werde man auch auf die Maßnahmen eingehen,  
die bei ähnlichen Fällen angewandt werden müssen.  
Die drei Vertreter der Kleinen Entente, Antonade für Rumänien,  
Benecke für die Tschechoslowakei und Fottisch für Südbalkan  
gaben eine Erklärung ab, in der auf das dringende eine genaue  
Aufklärung des Zwischenfalles verlangt wird. In den Erklärungen  
setzte sich, daß Südbalkan eine Investigation in Ungarn fordert.  
Während aber bisher das Wort Investigation von der Kleinen  
Entente noch vermieden worden war, ist es heute nachmittags ge-  
fallen. Fottisch schloß seine Erklärung mit folgenden Worten: Die  
rechtliche Aufklärung des Zwischenfalles ist von großem allgemeinen  
Interesse, ohne sie können die Völker nicht in Frieden und Sicherheit  
leben. Ich muß dem Völkerbundrat die Verantwortung für die  
Regelung dieser Frage überlassen.  
General Tanczos wies darauf hin, daß die ungarische Regie-  
rung nach wie vor an der Ansicht festhalte, daß  
eine Untersuchung durch Sachverständige an Ort und Stelle  
nicht notwendig  
ist, jedoch erklärte er seine Zustimmung zu dem Bericht.  
Damit waren die Arbeiten der 49. Tagung des Rates beendet. Ohne  
die sonst überrückmächtigen Schlusssitzungen des Völkerbund-  
ratsstagung lange und langlos

### 50 Häuser durch einen Erdrutsch zerstört.

zahlreiche Tote und Verletzte.  
(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)  
J.N.S. Rio de Janeiro, 10. März. Bei einem Erdrutsch an  
den Abhängen des Mount Cerat wurden 50 Häuser in Santos  
zerstört. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sollen dabei  
30 Personen den Tod gefunden haben. Über 200 Per-  
sonen wurden verletzt.

### Chamberlain über die englisch-ägyptische Spannung.

ie. Genf, 10. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)  
Der englische Außenminister Chamberlain empfing heute nach-  
mittags im Hotel Brantourage die Vertreter der internationalen Presse.  
Er begann seine Ausführungen mit der scherzhaften Anfrage, wie  
dann der Preis die letzte Ratsstimmung gefallen habe. Dann drückte er  
seine Zufriedenheit mit der Entwicklung der Arbeit  
des Völkerbundes aus. Die Autorität des Rates sei in den

lehten Jahren immer mehr gestiegen und gefestigt worden und die  
Staatsmänner arbeiteten immer vertrauensvoller durch die persön-  
liche Fühlungnahme miteinander. Von Jahr zu Jahr werde die  
internationale Teilnahme im Völkerbund mehr von einem großen  
internationalen Gesichtspunkt aus behandelt.  
Bis vor wenigen Tagen habe Chamberlain gehofft, dem Völk-  
bund ein neues Mitglied zuführen zu können, nämlich Ägypten,  
bedauerlicherweise werde  
der Eintritt Ägyptens in den Völkerbund noch verzögert  
werden. Jener mühten die politischen Beziehungen zwischen Eng-  
land und Ägypten aufgeklärt werden. Niemand mehr als Cham-  
berlain bedauere den negativen Ausgang der Verhandlungen zwischen  
England und Ägypten. Sowohl Chamberlain wie auch Sarwat  
Pascha seien sich im Verlauf der Verhandlungen zwischen beiden  
Staaten darüber klar geworden, von welcher großen Bedeutung der  
geplante Vertrag zwischen England und Ägypten sei. England  
könne sich an der Entwicklung der politischen Verhältnisse in Ägypten  
nicht desinteressieren, denn für England ständen Lebensinteressen auf  
dem Spiel. Man müsse zu einem Übereinkommen zwischen beiden  
Staaten über die Unterhaltung englischer Streitkräfte in Ägypten,  
über die Organisation der Polizei und den Schutz der Fremden ge-  
langen. In dem Vertragsentwurf, der vom ägyptischen Parlament  
verworfen sei, habe man vorgezogen, daß  
der Völkerbundrat als beste Schlichtungsinstanz in etwa ent-  
sprechenden Streitfragen  
fungieren solle. Damit habe England einen eminenten Beweis er-  
bracht, wie groß sein Vertrauen in den Völkerbundrat sei.  
Chamberlain gab dann einige Erläuterungen zu den Verhand-  
lungen zwischen dem Finanzausschuß des Völk-  
bundes und der portugiesischen Regierung, die bisher  
noch nicht zu dem erwünschten Resultat der Gewährung einer Sanie-  
rungsanleihe führen konnten. Über den ungarisch-rumänischen  
Diplomatensittich befragt, erklärte Chamberlain noch einmal, daß  
beide Teile daraus einen Vorteil ziehen würden, wenn die einstimmig  
gefaßten Beschlüsse des Völkerbundrates angenommen würden.  
Rumänien und Ungarn dürften nicht vergessen, daß beide ein noch  
viel größeres Interesse daran hätten, daß der allgemeine Frieden aufrecht  
erhalten werde, und es wäre ein Unrecht gegenüber den anderen  
Staaten, wenn die Parteien zu keiner Einigung kämen.

### Pilsudskis neues Parlament.

Den japanischen Wahlen am 9. Februar sind die polnischen  
Wahlen am 4. März gefolgt. Das charakteristischste und überraschende  
am japanischen Wahlausfall war, daß trotz einer Vermehrung der  
Wahlberechtigten von 8 auf 10 Millionen die Arbeiterklasse, der  
Sozialismus nur eine ganz verschwindende Vertretung erreicht hat.  
Es sind nicht mehr als 8 Arbeitervertreter in das Parlament ge-  
kommen und die beiden großen Parteien der früheren Zeit haben je  
mit mehreren hundert Mitgliedern ihre Positionen behauptet. In  
Japan jedenfalls, im ersten Lande, das in dem großen Wahlgang  
1928 gewählt hat, hat die Wahl keinen Kurs nach links gebracht.  
Anders ist das in Polen. Könnte man einmal davon absehen, daß  
Polen kein regulärer Parlamentsstaat ist, so würde dieser Wahlaus-  
fall einfach zu bezeichnen sein, als ein starker Kurs nach links. Die  
Sozialdemokraten sind von 41 auf 62 Stimmen gestiegen, die auch  
der Linken angehörenden Radikalen Bauern von 24 auf 37. Die  
Rechte hat außerordentlich verloren: die Nationaldemokraten gingen  
von 101 auf 37 herunter, der Block aus ihnen und den Christlich-  
Nationalen von 120 im ganzen auf 38 und die mit den Christlichen  
Demokraten vereinigten sogenannte Christpartei (die Partei der  
größeren Bauern) von 85 auf 34 Sitze.  
Über das Ergebnis darf ja natürlich nicht nach dem Schlagwort  
rechts und links, wie es in Westeuropa gilt, beurteilt werden. Das  
Land steht unter einer Diktatur, deren Führer sich ein ihm ergebendes  
Parlament schaffen wollte. Er hat das mit großer taktischer Geschick-  
lichkeit vorbereitet, durch die Verbindung mit dem Großgrundbesitz  
und dem Großkapital die Nationaldemokratie ausgeschloß und hat  
auf seinen Namen einen Block als sogenannten „unparteilichen  
Block der Zusammenarbeit mit der Regierung“ erzielt mit 128 Man-  
daten. Doch ändert das an sich ja auch nichts an dem Resultat,  
daß der Besiegte die Nationaldemokratische bürgerliche Partei ist.  
Nun die nationalen Minderheiten in diesem Lande,  
in denen jeder dritte Mensch nicht Pole ist! Da steht an der Spitze  
der Erfolg der Deutschen, die sich nicht nur behauptet, sondern  
zwei Mandate gewonnen haben und vielleicht mit noch mehr Ab-  
geordneten als den bisher gewählten 19 Mitgliedern des Deutschen  
Klubs aus der Wahl hervorgehen werden. Das Ergebnis ist sehr  
erfreulich und stellt die Tatsache wieder einmal hell ins Licht, daß  
der polnische Staat eben diese deutschen Bürger hat, die sich nicht  
unterkriegen lassen.  
Der Minderheitenblock im ganzen ist auf gleicher Höhe ge-  
blieben, 56 statt 55 Abgeordnete. Dazu treten nunmehr die Ukrainer,  
die die letzte Wahl boykottierten. Dieses Mal haben sie sich be-  
teiligt, und trotz großen Wahlterrors in verschiedenen Parteien  
21 Mandate erreicht, wozu noch eines der russischen Volksvereinigungen  
(22) hinzukommt. Dazu sind weiter zu rechnen die Juden mit  
6 Mandaten, bisher 19. Die große Niederlage der Juden erklärt  
sich durch ihre Zersplitterung, den Wahlterror und dann die Ab-  
spaltung von dem Minderheitenblock während des letzten Sejm,  
die der Regierung gelang. Im ganzen aber bleibt der Minderheiten-  
block mit 84 Mandaten auf der alten Höhe.  
So haben wir die Gliederung vor uns: Eine Rechte von rund 70  
oder, wenn wir zwei andere Rechtsparteien dazu rechnen, rund 100  
Mitgliedern, eine Linke (mit den 5 Kommunisten) von ebenfalls  
rund 100 Mitgliedern, der Pilsudski Block mit 128 und der Minder-  
heitenblock mit 84 Abgeordneten. Was bedeutet dieses Ergebnis?  
Kein parlamentarisch und nach Mehrheitszahlen gerechnet, ist der  
Sejm arbeitsfähig nur mit Koalitionen und Kompromissen. Was  
aber will der Marschall mit diesem Sejm? Er will unweifelhaft  
eine Aenderung der Verfassung im Sinne der Verklärung der  
Rechte des Präsidenten. Dafür ist zahlenmäßig eine qualifizierte  
Mehrheit vorhanden, aber man sieht nicht, wie ein Kompromiß  
zustande kommen soll zwischen den Anhängern des Marschalls und  
der Linken, die zwar an sich für den aus ihrer Mitte hervorgegan-  
nen Marschall in der Richtung gegen die nationaldemokratische Rechte  
gestimmt ist, ihrerseits aber eine Umbildung der Verfassung in  
die Diktatur herein nicht will. So wird der neue Sejm ein großes  
Durcheinander bieten und unter dem Druck der Willenskraft des  
Marschalls wohl eine Mehrheit zur Aenderung der Verfassung auf-  
bringen, die die Rechte des Präsidenten, der Regierung, des Senates  
erweitern will.  
Das innenpolitische Leben Polens wird insofern stabil bleiben,  
als kein Zweifel an der Festigkeit der Stellung Pilsudskis ist. Es  
wird insofern nicht stabil bleiben, als das Durcheinander und die  
Unklarheit weitergehen, ob das Land wirklich noch ein Parlament  
hat oder eine unumschränkte Diktatur oder einen Diktator, der ein  
ihm gefügiges Parlament haben will, oder einen, der sich innerlich  
doch scheut, mit dem Parlamentarismus überhaupt Schluß zu machen.  
Insofern zeigt Pilsudski dieselben charakteristischen Züge wie die  
anderen ähnlichen Figuren in Europa. Von einem wirklich parla-  
mentarischen Leben wird in Polen keine Rede sein. Das nun inter-  
essiert an sich Europa bei diesem Wahlausgang weniger. Es ist  
eine innere Angelegenheit Polens. Dagegen ist zweierlei wesentlich:  
unter 44 Abgeordneten sind 90 die Vertreter der nationalen Min-  
derheiten. Das Minderheitenproblem, die Nationalitätenfrage, steht  
in vollster Schärfe vor dem Marschall, von dem man annahm, daß er  
sich darüber etwas einsichtiger und unabhängiger Gedanken gemacht  
hätte, als es die führenden Polen sonst haben, der aber in dieser  
wichtigen Frage bisher nichts ernsthaft getan hat, im Gegenteil jetzt  
bei den Wahlen einem ungeheuren Wahlterror, vor allem in den  
Ostgebieten gegen die Ukrainer und Juden, Freiheit gelassen hat.  
Das andere ist die Stellung zur Auswärtigen Politik. Was die  
Nationaldemokratische Rechte in der Richtung, die in dem Namen  
Roman Dmowski ihren Ausdruck fand, vornehmlich zusammenhält, ist  
der fanatische polnische Nationalismus mit schärfster Feindschaft  
gegen das Deutschtum, mit unbedingter Erbfeindschaft gegen Frankreich,  
mit den aggressiven Gedanken auf Ostpreußen, Danzig usw. Ein  
Nationalismus, der sich lieber mit Rußland verständigen will, als  
auch nur entfernt mit Deutschland. Dieser nationaldemokratische  
polnische Nationalismus ist in der Wahl geschlagen! Hat diese  
überhaupt einen außenpolitischen Sinn gehabt, so ist es der, daß die  
Mehrheit eine Friedenspolitik billigt und will, wie sie der Marschall  
Pilsudski, seit er am Ruder ist, tatsächlich doch geführt hat. Für eine

## Neuer Flug zum Nordpol.

### General Nobile will die Arktis erforschen.

Beginn des Fluges bereits im April.  
m. Berlin, 10. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-  
leitung.) In diesem Jahre sind es wieder die Italiener, die bereits  
mit einem fest umrissenen  
Programm zur Erforschung des Nordpols  
herauskommen. General Nobile, der schon einmal einen kühnen  
Flug in die Arktis unternommen hat, rüstet zu einem neuen Unter-  
nehmen, das bereits im April dieses Jahres zur  
Ausführung kommen soll. Zu diesem Zweck hat er ein Luftschiff von nur  
19 000 Kubikmeter Inhalt bauen lassen. Dies ist besonders beachtlich,  
weil sich Nobile damit über die Ansichten der Fachleute einfach hin-  
wegsetzt, die für diese Fahrt ein Luftschiff von mindestens 150 000  
Kubikmetern für erforderlich halten. Bei der Erbauung hat man  
auf die Konstruktionspläne des Deutschen Parlament zurückgegriffen  
und sich so zum halbstarren System befannt.  
Mit diesem Luftschiff gedenkt General Nobile zunächst nach  
Denzschland, und zwar nach Seddin bei Stolp in Pommern zu  
fliegen. Hier ist von einer Privatgesellschaft der ehemalige Marine-  
ingenieur zu einem modernen Fluglande umgestaltet worden. Die  
Gesellschaft, die im Auftrage der internationalen Gesellschaft zur Er-  
forschung der Arktis mit Nobile zusammenarbeitet, bereitet sich schon  
seit längerer Zeit für seine Ankunft vor. So sind die Luftschiffhallen  
schon instandgesetzt. Dazu hat man Quartiere für die Expedition  
über ihrem Leiter, General Nobile, neunzehn Köpfe zählt, ge-  
richtet und schließlich wurden bisher etwa 6000 Kubikmeter Wasser-  
des Forchlers auf 19 000 Kubikmeter ergänzt sein sollen. Von Seddin  
aus geht die Reise nach  
Spitzbergen, der eigentlichen Basis für das Unternehmen.  
Auch hier sind bereits heute alle Vorbereitungen getrof-  
fen. Wenn das Luftschiff die notwendige Eröandung seines Wasser-  
Korpus angetreten werden. Hierbei wird sich General Nobile  
einestwegs mit einer einfachen Ueberfliegerung des Gebiets begnügen.  
Zunächst werden in drei Richtungen Flüge unternommen, die unter  
Zuführensche der modernsten Forschungsmittel einmal  
entscheidende Klarheit über die Verhältnisse von Land und Wasser  
im Gebiete des Nordpols schaffen  
sollen. Ob es gelingen wird, auch die Bodenbeschaffenheit zu erfors-  
chen, hängt davon ab, wie weit es möglich ist, auf dem Eise zu  
verbleiben. Jedenfalls will die Expedition nach Mitteilung ihres

### Keine Einschränkung des deutschen Luftverkehrs.

m. Berlin, 10. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-  
leitung.) In einem Berliner Blatt wird die Meldung verbreitet,  
wonach im Reichsverkehrsministerium Besprechungen mit den Län-  
dern, Gemeinden und der Luftlinie über Einschränkung des deut-  
schen Luftverkehrs im Hinblick auf die verweigerte Reichssubvention  
stattgefunden hätten. Wie wir hierzu von maßgebender Seite  
erfahren, entspricht diese Mitteilung in keiner Weise den Tatsachen.  
Es ist die publizistische Pflicht der Presse, über öffentliche Vor-  
gänge — also auch über öffentliche Gerichtsverhandlungen — wahr-  
heitsgemäß zu berichten. Eruiniert wäre es, daß bei Prozessen, so-  
weit in deren Verlauf durch die öffentliche Verhandlung das sitti-  
liche Empfinden weiter Volkstreue verletzt werden kann, die  
Defensivität ausgeschlossen wird. Mit Erfolg ist bereits bei  
solchem Ausschluß die öffentliche Kontrolle der Prozeßführung durch  
Zulassung der Presse gewährleistet worden. Die Reichsarbeits-  
gemeinschaft der Deutschen Presse empfiehlt, dieses Verfahren nach  
Möglichkeit anzuwenden in dem Bewußtsein, daß dadurch der Presse  
eine erhöhte Verantwortung für ihre Berichterstattung zufällt. Die  
in der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse zusammen-  
geschlossenen Berufsverbände der Redakteure und Verleger werden  
dafür Sorge tragen, daß dieser Verantwortung bei der Berichter-  
stattung entsprochen wird. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der  
Deutschen Presse ist der Auffassung, daß bei derartigen Prozessen  
alles vermieden werden muß, was außerhalb der berufsmäßigen Ver-  
pflichtung der Presse zur Berichterstattung und Kritik liegt, insbe-  
sondere die sensationelle Ausbeutung der im Prozeß berührten Vor-  
gänge. Auf das entscheidende wendet sich aber die Reichsarbeits-  
gemeinschaft gegen alle Versuche, durch Ausnahmegehalte die Presse  
in der pflichtmäßigen Erfüllung ihrer Aufgaben beschränken zu  
wollen.

### Presse und Prozeßberichterstattung.

\* Berlin, 10. März. (Funkpruch.) Die Erörterungen über die  
Berichterstattung der Presse während des Prozesses Kranz geben der  
Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse Veranlassung zu fol-  
gender Stellungnahme:  
„Es ist die publizistische Pflicht der Presse, über öffentliche Vor-  
gänge — also auch über öffentliche Gerichtsverhandlungen — wahr-  
heitsgemäß zu berichten. Eruiniert wäre es, daß bei Prozessen, so-  
weit in deren Verlauf durch die öffentliche Verhandlung das sitti-  
liche Empfinden weiter Volkstreue verletzt werden kann, die  
Defensivität ausgeschlossen wird. Mit Erfolg ist bereits bei  
solchem Ausschluß die öffentliche Kontrolle der Prozeßführung durch  
Zulassung der Presse gewährleistet worden. Die Reichsarbeits-  
gemeinschaft der Deutschen Presse empfiehlt, dieses Verfahren nach  
Möglichkeit anzuwenden in dem Bewußtsein, daß dadurch der Presse  
eine erhöhte Verantwortung für ihre Berichterstattung zufällt. Die  
in der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse zusammen-  
geschlossenen Berufsverbände der Redakteure und Verleger werden  
dafür Sorge tragen, daß dieser Verantwortung bei der Berichter-  
stattung entsprochen wird. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der  
Deutschen Presse ist der Auffassung, daß bei derartigen Prozessen  
alles vermieden werden muß, was außerhalb der berufsmäßigen Ver-  
pflichtung der Presse zur Berichterstattung und Kritik liegt, insbe-  
sondere die sensationelle Ausbeutung der im Prozeß berührten Vor-  
gänge. Auf das entscheidende wendet sich aber die Reichsarbeits-  
gemeinschaft gegen alle Versuche, durch Ausnahmegehalte die Presse  
in der pflichtmäßigen Erfüllung ihrer Aufgaben beschränken zu  
wollen.“

General Nobile will die Arktis erforschen.  
Beginn des Fluges bereits im April.  
m. Berlin, 10. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-  
leitung.) In diesem Jahre sind es wieder die Italiener, die bereits  
mit einem fest umrissenen  
Programm zur Erforschung des Nordpols  
herauskommen. General Nobile, der schon einmal einen kühnen  
Flug in die Arktis unternommen hat, rüstet zu einem neuen Unter-  
nehmen, das bereits im April dieses Jahres zur  
Ausführung kommen soll. Zu diesem Zweck hat er ein Luftschiff von nur  
19 000 Kubikmeter Inhalt bauen lassen. Dies ist besonders beachtlich,  
weil sich Nobile damit über die Ansichten der Fachleute einfach hin-  
wegsetzt, die für diese Fahrt ein Luftschiff von mindestens 150 000  
Kubikmetern für erforderlich halten. Bei der Erbauung hat man  
auf die Konstruktionspläne des Deutschen Parlament zurückgegriffen  
und sich so zum halbstarren System befannt.  
Mit diesem Luftschiff gedenkt General Nobile zunächst nach  
Denzschland, und zwar nach Seddin bei Stolp in Pommern zu  
fliegen. Hier ist von einer Privatgesellschaft der ehemalige Marine-  
ingenieur zu einem modernen Fluglande umgestaltet worden. Die  
Gesellschaft, die im Auftrage der internationalen Gesellschaft zur Er-  
forschung der Arktis mit Nobile zusammenarbeitet, bereitet sich schon  
seit längerer Zeit für seine Ankunft vor. So sind die Luftschiffhallen  
schon instandgesetzt. Dazu hat man Quartiere für die Expedition  
über ihrem Leiter, General Nobile, neunzehn Köpfe zählt, ge-  
richtet und schließlich wurden bisher etwa 6000 Kubikmeter Wasser-  
des Forchlers auf 19 000 Kubikmeter ergänzt sein sollen. Von Seddin  
aus geht die Reise nach  
Spitzbergen, der eigentlichen Basis für das Unternehmen.  
Auch hier sind bereits heute alle Vorbereitungen getrof-  
fen. Wenn das Luftschiff die notwendige Eröandung seines Wasser-  
Korpus angetreten werden. Hierbei wird sich General Nobile  
einestwegs mit einer einfachen Ueberfliegerung des Gebiets begnügen.  
Zunächst werden in drei Richtungen Flüge unternommen, die unter  
Zuführensche der modernsten Forschungsmittel einmal  
entscheidende Klarheit über die Verhältnisse von Land und Wasser  
im Gebiete des Nordpols schaffen  
sollen. Ob es gelingen wird, auch die Bodenbeschaffenheit zu erfors-  
chen, hängt davon ab, wie weit es möglich ist, auf dem Eise zu  
verbleiben. Jedenfalls will die Expedition nach Mitteilung ihres



solche hat er von 444 Abgeordneten heute hinter sich seinen Bloß, die 199 Stimmen, die 84 Minderheitenvertreter, zund 320 Abgeordnete. Das ist eine Tatsache von erheblicher Bedeutung am Ausgang eines

Wahlkampfes, der an Verwirrenheit, Parteizersplitterung und Unkraft gegenüber den wirklich bestimmenden Elementen im politischen Staatsleben das Menschenmögliche geleistet hat.

# Der Konflikt in der Metallindustrie.

## Weitere Ausdehnung des Berliner Streiks.

Etwa 100 000 Metallarbeiter betroffen.

\* Berlin, 10. März. (Kunstsprach.) Nach dem Beschluß des deutschen Metallarbeiterverbandes sind heute früh die Werkzeugmacher beim A.G.-Konzern, der A.G. und der Südfates-Telephonwerke und Schraubenindustrie in den Ausstand getreten. Wie verlautet, hat sich die Ortsleitung des Metallarbeiterverbandes vorbehalten, notwendigenfalls auch die bisher noch arbeitenden Betriebe des Verbandes Berliner Metallindustrieller in den Streik einzuziehen, um die Forderungen der Werkzeugmacher zu verwirklichen. Die neu in den Streik getretenen Betriebe werden in einigen Tagen vollständig stillgelegt werden müssen, so daß dann insgesamt etwa 100 000 Metallarbeiter von dem Konflikt betroffen werden.

Bei der Firma Orenstein u. Koppel, wo ebenfalls vor einiger Zeit Lohnforderungen gestellt wurden, ist heute die Belegschaft mit etwa 18 000 Mann in den Streik getreten. Es handelt sich hierbei um eine besondere Aktion, die aber zur Verschärfung der Lage beiträgt.

### Der neue Schiedspruch.

\* Berlin, 10. März. (Kunstsprach.) Der Berliner Schlichter, Reichsminister a. D. Wissel, hat heute nachmittag in dem Konflikt in der Berliner Metallindustrie einen Schiedspruch gefällt, in dem u. a. folgendes bestimmt wird: Die Stundenlöhne und Affordverbände der Werkzeugmacher werden in den einzelnen Betrieben oder Betriebsabteilungen mit dem Arbeiterrat unter Hinzuziehung von Vertretern der Werkzeugmacher einer Nachprüfung unterzogen. Sofern in einzelnen Betrieben eine Vereinbarung schon erfolgt ist, verbleibt es bei dieser. Die Nachprüfung hat sich ganz allgemein auf die Angemessenheit der Löhne und Afforde zu erstrecken. Auch Erhöhungen der Verdienste ganzer Gruppen sind bei nicht ausreichender Höhe vorzunehmen. Kommt zwischen der Betriebsleitung

und der Vertretung der Arbeiterschaft keine Einigung zustande, wird eine von den beiden Vertragsparteien eingeleitete paritätische Kommission endgültig die Affordberechnungsgrundlage für die einzelnen Werkzeugmachergruppen festlegen. Dabei gilt für die Werkzeugmacher ein Affordberechnungsmaß von 1 März für 60 Minuten. Die Nachprüfung der Affordlöhne hat in den betroffenen Betrieben innerhalb einer Woche bzw. innerhalb dreier Wochen zu erfolgen. Ferner wird der Manteltarifvertrag in bezug auf die Werkzeugmacher dahingehend geändert daß bestimmte Vorschriften über die Art der Festlegung der Affordlöhne erlassen werden. Danach werden Kommissionen eingeleitet, die über die Höhe der Affordlöhne zu entscheiden haben. Sichert der Arbeitnehmer, daß er mit den vom Unternehmer festgesetzten Affordlöhnen nicht auskommt, so hat er das sofort dem Meister zu melden. Der Affordpreis ist in solchen Fällen neu festzusetzen. Der Schiedspruch bestimmt zum Schluß, daß die Arbeit zum frühesten Termin aufgenommen wird und daß der Streik nicht als Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses im Sinne des Tarifvertrages gilt. Maßregelungen finden nicht statt.

Die Parteien haben sich bis Montag, 12. März, 10 Uhr nachmittags, zu erklären.

### Der Metallarbeiterverband lehnt den Schiedspruch ab.

\* Berlin, 10. März. (Kunstsprach.) Die erweiterte Streikleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes nahm heute abend zu dem neuen Schiedspruch Stellung und kam zu dem Beschluß, auch diesen Schiedspruch nicht anzunehmen, weil die festgesetzten Löhne nicht den Wünschen der Werkzeugmacher entsprächen.

### Schiedspruch für das deutsche Buchdrucker-gewerbe.

\* Berlin, 10. März. (Kunstsprach.) Der deutsche Buchdrucker-verein teilt mit: Das tarifliche Zentral-Schiedsgericht schloß gestern abend einen Schiedspruch, wonach der Spitzenlohn vom 1. April ab von 52,50 auf 56 Mark je Woche erhöht wird. Die Erklärungsfrist für beide Parteien läuft bis zum 17. März.

# Ein zweiter Cavell-Film.

## Noch schlimmere Hehe.

II. Brüssel, 10. März. Einige Morgenzeitungen bringen Kritiken über den hier aufgeführten Cavell-Film. Die „Nation Belgique“ kritisiert lebhaft die Filmlegte, die angeblich Humanitätsdusel seien. Diese Filmlegte klagten nicht Deutschland der Erschießung der Mij Cavell an, sondern vielmehr die unerbittlichen Kriegsgesetze. Die Erschießung werde auch nicht eine deutsche Schandtat genannt, sondern ein Gemel des Krieges gegen die Zivilisation. Neben dem „Damen-Film“ wird aber

in einem anderen Brüsseler Lichtspielhaus ein zweiter Film über Mij Cavell gezeigt.

Dieser gibt auch die Erschießung der Mij Cavell wieder, aber im Gegenjas zu dem ersten Film wird Mij Cavell nicht ohnmächtig. Sie wird durch einen gewissen Leutnant Scharz getötet. Die Legende von dem Soldaten, der sich weigert, zu schießen, wird hier nicht gezeigt. Dagegen zeigt der Film deutsche Soldaten, die morden, plündern und jengen.

Es war von vornherein anzunehmen, daß die Schöpfer des englischen Cavell-Filmes gerade in Belgien nur die Jagdinstinkte der

Nationalisten wachrufen würden. Die Kritiken an dem infolge des Protestes der öffentlichen Meinung gemilderten Film und dessen Ueberbietung durch einen zweiten Film, der sich aus den Hahabfällen des ersten zusammensetzen scheint, ist dafür der beste Beweis. Es erübrigt sich die Feststellung, daß beide Filme um ihrer beabsichtigten Tendenz willen strupellos von der historischen Wahrheit abweichen.

### Unterzeichnung der Eigentumsvorlage.

(Eigener Kabeleienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Washington, 10. März. Präsident Coolidge hat die Eigentumsvorlage unterzeichnet, die somit Gesetzeskraft erhält.

Das Schahamt trifft bereits die notwendigen Vorbereitungen für die Auszahlung des freigegebenen ehemals feindlichen Eigentums. Bei der Ueberprüfung der Bill hat sich eine Unstimmigkeit herausgestellt, die möglicherweise das Inkrafttreten der Freigabebill um rund drei Monate hinausziehen kann. Aus dem dem Schahamt vorliegenden Material über die Freigabebill geht nicht sicher hervor, ob der Kongreß bereits die für die Rückzahlung nötige Summe bereitgestellt hat, oder ob er diese Bereitstellung nur autorisiert hat. Wenn dies der Fall ist, so müßte der Kongreß erst erneut über die Begebung von 113 Millionen Dollar entscheiden, die in dem Gesetz als Entschädigungssumme vorgelesen ist

## Das Schubert-Museum in Wien.

Von Käthe Braun-Prager (Wien).

Ein kleines, einstöckiges, altes Wienerhaus mit den so bestlehten gebogenen Fenstern inmitten einer geraden, großstädtischen Häuserzeile, die allerdings auch noch erstaunlich viele, mehr als hundert Jahre alte Häuser aufweisen kann. Aber dieses eine, von dem wir sprechen, ist besonders ausgezeichnet, und wenn auch manche von den anderen so fühllos militärisch behandelten vielleicht sogar reizvoller und architektonisch liebender erscheinen, dieses hat eben den Vorzug über alle: es ist das Geburtshaus Franz Schuberts.

Wie die meisten der alten Wiener Häuser eine nähere und plastische Beziehung hatten, hieß auch dieses „zum roten Kriebler Nr. 72“. Heute sieht man ein eingerahmtes Stück roten Salzburger Marmors, das die Zahl 72 eingemeißelt hat und im Vorraum des Schubert-Museums hängt. Die Tafel ist historisch geworden, und das Haus heute in die neue Straßenordnung eingereiht. Früher hieß es am Altesgrund Nr. 72, jetzt: Ruchborsstraße Nr. 54. Die Bezeichnung „Altesgrund“ hat sich für den Bezirk, zu dem die Straße gehört, erhalten.

Nun sind die Wohnräume, die Schubert seit seiner Geburt bis zu seinem zehnten Jahre mit Eltern und Geschwistern bewohnte, in ein Museum verwandelt. — Ueber den unverändert gebliebenen alten, ausgebreiteten Stiegenaufgang kommt man in die weiß gestrichene, die getrennten Wohnräume verbindende, sich fast in allen alten Häusern befindende, so überaus anheimelnde Glasveranda, deren weiß gestrichene Fenster in den lieben alten Wiener Hof und den räumwärts angrenzenden, tiefer gelegenen Garten schauen.

Hier mag der kleine Schubert zum erstenmal seine Füße im Wehen güt haben. Ein großer Kärm wird in der für viele Personen viel zu kleinen Wohnung gewehen sein, so daß der Vater es schwer gehabt haben wird, hier die Schulkette auszuheften zu können. Jetzt empfängt einen hier eine feierliche Ruhe. Die ehemals rüber mit weidlich Holz gebretelten Fußböden sind jetzt mit schönen, zu einem Sternmuster gelegten Parketten verlässt worden und die eintr wohl ärmliche Behausung wirkt wie eine vornehm bürgerliche Wohnung.

Gleich im ersten Zimmer steht Schuberts Klavier, davor sein mit schwarzem Leder gepolsterter Lehnstuhl. Das Klavier ist verfertigt und dadurch ebenso unlesbar wie die zwei Siebentmeier-Füße „aus der Zeit“ und die Wirrenentische. Ich sah mir die Bilder an den Wänden an und fand, was mich heiter stimmte, das bewährte Schubertische Größchen im Anz des Vaters, seiner Schwester und aller seiner Brüder — wie von einem Kinderfinger eingedrückt. Schwinds liebtes Länglingsgeschicht, Schubers und Manerhofers traurige Frage, des Sängers Vogel längliches großes Profil, Anselm Hülfenbrenners, Bauernfelds, Grillparzers Rodenköpfe, meist Kup-

ferne Bilder, führen uns in den Kreis der Schubertfreunde liebensvoll ein.

Man sieht sie wieder „auf der Landpartie“ gemächlich auf einem Letterwagen sitzen, man sieht sie Gesellschaftsspiele spielen, harmlos wie Kinder; man sieht sie im Salon um Schubert versammelt, der am Klavier versunken die Freunde entzückt.

Und dann, um endlich eine ganz sinnlich-plastische Vorstellung von Schubert zu bekommen, kann man in der Vitrine eine Haarlocke von ihm sehen, rotgold glänzend, fein wie Frauenhaar; daneben liegt die Kante und seine schwarz eingefasste Brille. Im Geiste denke ich sie mir unter die Haarlocke, über die blauen Augen gelegt, die hohe Stirne dazwischen, darunter der kindliche Mund und das Kinn mit dem Grubchen.

Wenig ist uns aus Schuberts Bestß übrig geblieben, weil er ja selber so wenig besessen hat, bescheiden war und, wie es leider ja immer bei Menschen dieser Art der Fall ist, ständig mit Geldnot zu kämpfen hatte.

Ich gehe noch einmal in die Glasveranda, sehe hinunter in den alten Wiener Hof, wo Menschen noch immer so wohnen wie damals, trotz Autoschuppen und Antennenröhren, in den ebenerdigen Zimmern, wo ein Kinderarmchen das Fensterbrett von außen erreichen kann, gehe langsam die Stiege hinunter und sehe ich durch das breite, hölzerne eichene Haustor, das für ein fahrendes Heuwagen eingerichtet ist, die stürmende Straße barriere, gehe ich durch den Hof, über dem die mit Eisengitter geschützten offenen Gänge liegen, zur verperrten Gartentüre, an die ich mich lehne. Stufen führen in das kleine, jetzt noch winterliche Gärtchen, das bald Flieder und Goldregen zieren wird. Hier mag der kleine Franz bis zu seinem zehnten Jahr gespielt und später Aufgaben in dem lieben Luftschiffchen geschrieben haben. Oben im Museum hängt ein Schulzeugnis und zeigt, was für ein guter, braver Schüler er war.

Ein liebes Kind muß es gewesen sein mit dem kleinen Näschen, dem runden Gesicht, dem tiefen Grubchen am Kinn und dem goldenen Ringelhaar.

Mit diesem Bild vor meinen Augen gehe ich aus dem Hause, mit dem Bild von dem Kinde Franz Schubert, das er allerdings bis an sein Lebensende im schönsten Sinn des Begriffes Kind geblieben ist.

Wilhelm von Scholz und Hanns Martin Eister in Wien. Aus Wien wird uns geschrieben: Der Präsident der Deutschen Dichtervereinigung, Wilhelm von Scholz, und der Literaturhistoriker Hanns Martin Eister weilten schon mehrere Tage in Wien, wo sie so wohl bei einem ihnen zu Ehren von der Deutschen Gesandtschaft gegebenen Empfangsabend wie im Kulturbund, in der Urania und im Pen-Club Vorträge hielten. Hanns Martin Eister sprach dabei über „Die deutsche Dichtung der Gegenwart“, wobei er den Begriff „Dichtung“ sehr herausarbeitete und im Gegensatz zu bloßer reaktiver Darstellung, wie sie von der letzten Generation her auch heute noch vielfach das Feld und den Markt beherrscht, als letzten Ausdruck gestaltender geistiger Weltbeherrschung kennzeichnete. Wilhelm von Scholz brachte zum Teil

## Tages-Anzeiger

Sonntag, den 11. März.  
Landes-Theater: Morgens 100. Geburtstag Genrik Bösen, 11½ bis 12½ Uhr; nachm.: „La Traviata“, 15—17½ Uhr; abend: „Der Postenbote“, 19½—22 Uhr.  
Kunsthause: „Der siebente Tag“, 19½—22 Uhr.  
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Im Land des übernen Bömen, 4 Uhr.  
Festhalle: Doppelfonzert (Peterstaler Klavierkavale und Musikverein Harmonie Karlsruhe), 4½—57 Uhr.  
Theatergemeinde: Gattspiel Dr. Erich Fichers Musikalische Komödien im „Künstlerhaus“, 8 Uhr.  
Freizeitliche Gemeinde: Sonntagstheater in den „Vier Jahreszeiten“, 10 Uhr.  
Kriegshaus 84: Offentl. Vortrag „Unsere Zukunftserwartung und das Evacuallum“, 8 Uhr.  
Hr. Künbergarten: Kurmfelder in der Obelloge, Wisardstr. 15 vormittags 11 Uhr.  
K.S.B. gegen Ev.-Ege. Fährh. fährh. Fußballmeisterschaft, 8 Uhr.  
Verbandsfest, 11 Uhr vorm.  
Glossum: Neue „Am Ring um die Welt“, 4 und 8 Uhr.  
Apollo-Theater: Kinder-Märchenfest, 10 Uhr.  
Hotel „Germania“: Abend-Konzert, ab 8 Uhr.  
Hotel „Kofes Haus“: Tanz-Abend.  
Kaffee Odeon: Frühkonzert, 11½ Uhr.  
Kaffee „Grüner Baum“: Familienkonzert.  
Exceller: Erntedankfest Programm und Tanz, 8 Uhr.  
Kosart-Künstlerfest: Kabarettvorstellung und Tanz.  
„Friedrichshof“: Heiteres Konzert der Peterstaler Klavierkavale, 10 Uhr.  
Hoederer (Korallenrotte): Konzert und Tanz.  
Restaurant zum „Grünen Baum“: Künstlerkonzert, 4 Uhr.  
Felleneck: Großes Konzert.  
„Der Granele“: Großes Konzert, 8 Uhr.  
Union-Theater: Der brave Soldat Schweif; Der deutsche Jodel.  
Kammer-Kabarett: Scherbenkammer.  
Welfino: Robin Hood; Theaterprogramm.  
Atlantik-Lichtspiele: Der Herr der Nacht; Pat und Patschon auf hoher See. — Kinder-Vorstellung 2 Uhr.

**Weinhaus Just**  
zum goldenen Ochsen  
Ausgabank von Sozial-Vermu hweil zur Einführung  
7. Ltr. 60 Pfg. einschl. 1 Port. Pommes-Chops

**WELTKINO KAISERSTRASSE 133**  
Douglas Fairbanks der amerikanische **HARRY PIEL** in  
**ROBIN HOOD**  
Der Film vom tapferen, frohen Ritter.  
Der Film, in dem ein ganzes Zeitalter lebendig wird.  
**8 Akte voll läbe halter Sensationen und Abenteuer**  
Ein echter Douglas Fairbanks!  
Kleines Beiprogramm

**ROEDERER Das Abendlokal**  
KORALLENROTTE Arabisches Café

**ATLANTIK-LICHTSPIELE**  
Kaiserstrasse 5 (Am Dalacher Tor) • Telefon 5449  
I. Der Herr der Nacht  
Ein Film nach dem gleichnamigen Roman von Paul Rosenhahn mit der großen deutschen Besetzung: Rudolf Pies, Hans-Joachim, Aud Egede, Miss M., Kurt Brenkenkorf usw. 6 Bsp., spann. Akte.  
II. Pat und Patschon auf hoher See  
6 Akte des Lachens ohne Ende  
Jugendliche haben 2 Uhr. Dazwischen findet am Sonntag nachmittags punkt 9 Uhr eine besondere Kindervorstellung mit Pat und Patschon usw. sta. t.



Stücke aus seinen eigenen Werken, insbesondere aus seinem Roman „Perpetua“, zum Vortrag und sprach sodann über „Die Aufgabe der Deutschen Dichtervereinigung“, deren Schaffung einen Wendepunkt in der öffentlichen Anerkennung der Lebensnotwendigkeit und Lebensselbstverständlichkeit der Dichtung bedeutete. Noch immer sehe man im echten Dichter eine Art Sonderling, der nicht die Zeit und den Raum aus der Zeit nicht versteht; Akademie werde nicht nur dem einzelnen, leicht übersehenen und in den Schatten gedrängten Dichter eine wertvolle Stütze sein, sondern auch zu einer besseren Würdigung des wertvollen, dichterischen Schaffens in unserem Volke führen, denn man werde ihre Stimme hören, wenn sie das Vertrauen, das man ihr entgegen bringt, rechtfertigt. In dem Willen, diesem hohen Ziele nach besten Kräften zu dienen, liege das Daseinsrecht der Dichtervereinigung.

„Grundfragen der modernen Architektur“. Ueber dieses Thema hielt Professor Kreele vor der Technischen Hochschule im Künstlerverein einen Vortrag, bei großer klarer Gliederung doch insofern seiner reichen Einzelheiten eine gewisse Lockerung zeigte. Stilbildung erfolgte zu allen Zeiten aus der Einheit der drei Faktoren: geistige Strömung, Technik und Zweck. — ob es sich um Vorkammbau oder gotische Kathedralen handelte. Erst im 19. Jahrhundert mit seinem plötzlichen Reichtum ging diese Einheit verloren. Unsere Zeit strebt aber eine Erneuerung an. In den geistigen Strömungen zeigt die Gegenwart ein starkes Gemeinschaftsgefühl neben berechtigter Freiheit der Einzelperson. Auf der einen Seite Auslieferung, Genossenschaft, Sport u. dergl., auf der anderen zum Ausgleich Freiheit der Form, Sport Weetend, Rationalisierung der Küche, billigerer Wand usw. Die Technik erzwingt bestimmte Änderungen. Die Gshwindigkeit des Verkehrs verlangt zügige Straßen, die nicht durch Denkmäler verstopft werden dürfen; sie macht ornamentierte Fassaden überflüssig. Das Konstruktionsmaterial soll gezeigt werden, doch darf es nicht auf Kosten des Zweckes die Form verweigern, es ist es sich um Beton oder Backstein handelt. — Der Zweckgedanke organisiert die Massen. Im Wohnbau schuf er zwei Typen: das Einfamilienhaus mit Garten als Ausdruck individueller Freiheit; den städtischen Großblock mit gemeinsamen Einrichtungen als Ausdruck der Verbundenheit. Die Anpflanzung, die Serienherstellung, die wir ja für viele Gebrauchsgüter schon haben, kann auch in der Architektur weiter ausgenutzt werden, ohne daß die künstlerische Note oder Qualität leidet. Hier liegt im Gegensatz zur bedingte eine Forderung der Zukunft, der die Künstler sich nicht verschließen sollten. Selbst die etwas geringfügig losen „Wohnmaschinen“ für das serienweise hergestellte flachdachige Kubische neue Haus gibt in guter Anordnung auch bei Massenanzahlung vorzuziehliche Wirkungen, wie die holländischen Siedlungen bei Rotterdam beweisen. — Unsere Zeit drängt zu immer weitergehender Spezialisierung. Verbindet sich damit der Willkür zur Zuverlässigkeit, der Skulptur an die Synthese, so wird unsere Zeit auch ihren eigenen Stil haben. — Mit diesem Wunsch schloß Prof. Kreele seinen Vortrag und erntete damit lebhaften Beifall.  
W. E. Q.



# Der Herr mit den Mandeläugen / Hochstapler und Abenteurer von PAUL WIEGLER

Der Herr, der im Bahnhofrestaurant von Luzern sitzt und in einer halben Stunde mit dem Express nach der Riviera will, in teurem Anzug, braun, groß, ein Kavaler und doch irgendwie zweifelhaft, hat gefährlich viele Erinnerungen. Und gefährlich viele Jahre schon liegen die ersten zurück. Er ist Jüngling im Institut Belliade, läuft auf die Calca Victorien und läßt sich von ein-m der vielen Genußen in blauem Samtrock mit roter Schärpe fahren; zigeuner geigen, die Epauelten der Offiziere funkeln, elegante Putzfrauen, geschminkt und gepudert, schweben in Wolken schwarzer Parfüms. Er ist Seeladett in der Marinegule von Gela, klettert aufs Dach und entspringt. Er lauert tief unten im Frachtbühnen, zwischen Getreidebälken und Käfigen mit schnatterndem Geflügel. Er wirft dem Pflanzhändler in Stambul die Metallkugeln, aus der seinen Hunger gestillt hat, an den Kopf und rennt nach Pera. Er bietet Kämme, Bleistifte, Messer feil, und wird selbst bestohlen. Wieder Galas, wieder Putzfrauen. Der Pirat und die trizische Chantantängerin. Im Spital zu Athen, mit der Kugel oben in der Brust und 41 Grad Fieber; eine vornehme Frau erkundigt sich nach dem verzweifelten Knaben, und es ist die Königin Olga von Griechenland. Marie-Jose, die Cannebère, ein elendes Narkotikum. Schachhüter im letzten Wagon eines Lastenzuges, Stationen, an denen er die neugeborenen Lämmer gegen Weintrauben und Stiefel tauscht. Und dann ist er in der Rue des Carmes, in Paris.

Der Herr träumt im Geklapper der Tassen und Löffel, im Lohmosenrauch. Er muß sich anstrengen, um sich zu entsinnen, wie er dann unwiderstehlich als mauvois lujet begonnen hat. Das waren die kleinen Griffe im Louvre, mitten im Gemüß des Ausverkaufens; und am nächsten Tag meldete man sich beim Razonchef und forderte harmlos die Summe für den Serpentinring oder die japanischen Rippes zurück. Man verlegte seine Arbeit ins Faubourg Saint-Antoine, in die Bureaus der Goldschmiede, bei denen man in gemieteter Equipage abstieg. Man wohnte nahe der Oper, war Gast im Café de la Paix und in den Theatern der Boulevards und verließ die Diamanten oder zerbürste sie hüftelnd ins Taschentuch. Man wurde Spezialist in der Edelsteinbranche, kaufte sich ein möbliertes Haus in der Rue Francois Premier und hielt sich Stallente, Koch, Kammerdiener und anderes Dienstpersonal. Man hatte Favoriten auf dem Rennplatz und verkehrte bei der Herzogin von Uzes. Man führte eine wappengekronte Karte.

Der Herr im Bahnhofrestaurant späht nach dem wartenden Express. Die hübsche, schlank Dame, die vorhin sein Coupé betreten hat, kauft Schokolade und deutsche Zeitungen. In der Herr seinen Kaffee komplett verzehrt, sieht er nervös um sich. Er denkt an das Departement Cure, das Gefängnis. Wie nannte sie sich doch mit ihrem aristokratischen Namen für das Telefonbuch, die entzückende Rolotte, diese Andree, deren Bruder ein Dreifachstüber war, und die aus ihm einen Mann von Welt machte? Sie ahnte nichts von seinen Geheimnissen. Mit einem komplizierten Beinbruch, ihr Pferd stürzte am Arc de Triomphe, lag sie zu Bett, als der Nebenundredigste Juwelier ihn verhaften ließ und er, neunzehnjährig, auf vier Jahre nach Gailon mußte. Das sind fatale Bilder. Ein zementierter Saal, in dem die Sträflinge, in Ketten, die nackten Füße in Holzschuhen, auf und ab getrieben werden, mit harter Haut auf weichen Kilometersteinen. Die finsternen, feuchten Gassen, nur zweimal wöchentlich Suppe, ein Erzhof, furchtbare Schlaflosheit, Abmagerung zum Skelett. Wästen binden, Glasperlen aneinander reihen zu Totenkränzen, Drehen von Schußmaschinen. Revolte gegen einen Trunkenbold von Werkmeister. Solaten mit Säbeln. An einem Julimorgen winkt die Freiheit, und am Tor steht die gute Andree; ihr gedrohenes Bein ist steif gestiegen.

Der Herr starrt auf ein Plakat des Kaufmanns von Interlaken und der leuchtenden Jungfrau. Ging man nicht dann nach Bularest und heim nach Bloeszi zu dem Alten, dem ehemaligen Kavalleriehauptmann, der zum vierzehnten verheiratet war und sehr tüchtig alles verpekuliert hatte? Ja, aber nun reiste man mit feinstem Londoner Garderobe zur Bank von Monte Carlo. Dem Herrn im Anzug fällt die junge Russin im Tauerkostüm ein, der zuliende er Kot setzte und verlor. Süße Freundschaft, melancholischer Abschied. Dann war er, da die Archive der hohen Polizei sich zu sehr mit ihm befaßten, auf kühnlicher Seefahrt nach Amerika; und er erleichterte das Gewäch eines Passagiers um ein Viertelmillion im Wert von 27 000 Dollars. In Halifax veräußerte er es, gewann im Poker 17 000 Dollars von einem Yankee, der starke Grog trank. Bei den Bankern in Chicago war er, George Manolescu aus Bloeszi in Rumänien, der Herzog von Otranto, Heiratsjagd; aber die verurteilte Frage nach seinen Geburtsakten. Im Schlafwagen nach San Francisco verläßt er den Ledertoffer einer Amerikanerin, ein Pladem, ein Koller, ein Wattring und mehr noch waren seine Reize. Den Arminiobeamten zeigte er empört den spanischen Boh eines Marquis de Vassano. In San Francisco übermachten ihn Detektivs, er kloppte den berühmtesten, den Mr. William, indem er ihn, als beste er ihm, und bogte einen schärftigen Enländer blinzelte, den William statt seiner als Dieb festnahm. Bergnügungszweife nach Honolulu und Honolulu bei einer schwarzen Obsthändlerin, die ihn mit Kanonen zu verhaften suchte. Yokohama; eine japanische Witwe. In Philadelphia war er der Prinz von Padua. Die schiefen, schwache Tochter eines Millionärs verheiratete er. Er spielte in

den Londoner Klubs und drang in das Grandhotel ein, fand in einem Appartement des ersten Stockes eine schöne Krokodilleberiasche, stopfte sie mit Brillanten voll, ein Groom stellte ihn, in einer engen Passage schlug er ihn mit der Tasche nieder, der Groom brüllte; und statt im Hotel Cecil schloß der Herr auf der Matraße einer Polizeizelle. Holloway, Schwurgericht, acht Monate Wormwood. Der „Crant“, die eiserne Handpumpe; sechs Unzen Hanjwolle waren täglich aus Striden zu zapfen, aber es gelang ihm, mit dem Blech seiner Hemdknöpfe den Zeiger der Pumpe zu verrücken, der Wärter merkte den Betrug nicht. In Brüssel warb er Upachen an und fiederte im Stadtpark den Brasilianer. Wieder erschien er in Paris, ging er nach Monte Carlo, eroberte er eine Witwe; diese war eine Ungarin aus Siegebn und schenkte ihm eine Villa, die er an einen Engländer los wurde. Er kauft Juwelen in Nizza, auch einer Engländerin das mit Diamanten behäute Halsband ihres Bobby. Der Ungeschicklichkeit eines Heblers verdankte er achtzehn Monate Gefängnis in Nimes. Da war noch die Geschichte mit Louise, der Schwester von Jean, die Erpressung an dem Bankier in Toulon, der Verrat der nichtsnutzigen Blondine. Und die Post mit den zwei Detektivs, die den Verkleideten bis an die Maschine des Kölner Zuges verfolgten. Im Zirkus hat er eine Route geändert. Und gestern ist er in der Schweiz eingetroffen.

Er begibt sich auf den Perron und in sein Coupé. Die hübsche, schlank Dame hat den Platz an der Tür, neben ihr sitzt eine andere mit grauem Haar unter dem Kapotthut. Der Herr fixiert die hübsche Dame mit seinen Augen, die weiß und mandelförmig sind. Ihre Blicke und die seinen kreuzen sich. Es sind Deutsche; er hat es gewußt. In Bellinzona steigt er aus, um ein bißchen zu promeneren; die Damen sprechen offener von ihm. Nachher will die hübsche die Luftklappe über dem Fenster schließen; er verzichtet das für sie, man plaudert. Er hat in torrektem Deutsch, er sei Rumäne, sein Name Georges Manolescu. Gemeinsam hält man sich in Lugano aus, bewundert man den blauen See, die herrlichen Gärten, Zypressen und Pinien. Die Damen sind aus Sachlen. Gräfin Widing von Königbrück und ihre Tochter Angelika. Ihr Ziel ist Mentone oder San Remo. Manolescu erzählt ihnen, auch er habe Grobgrundbesitz und eine Jahresrente von 20 000 Francs; er sei Doctor juris.

Sie steuern zusammen in Mailand aus, wohnen im Hotel de la Riffe. Die Damen in der ersten, Manolescu in der dritten Etage. Im Lokal ist er mit Angelika, deren schwarze Toilette ihren bloßen Teint zur Geltung bringt, allein. Nur eine behäufte Miß studiert im Bedeckter. Er macht der Komtesse eine Liebeserklärung, sie erbt ihn. Heiratsversprechen. Die Mama kehrt aus dem Dom zurück. Sie ist erkrankt, doch diesem Schwereverlohn nicht abgeneigt. Nach drei Tagen ist man in Genua, im Grand Hotel Nola. An einem blauen Morgen blüht er um Angelikas Hand. Die alte Gräfin küßt ihn auf die Stirn. Als die Kaviere aus Rumänien da sind, wird er mit Angelika durch den Erbshof von Genua in dessen Privatkapelle getraut. Der Marzese Landi und der Herzog von Verlingtori, den er soeben kennenlernt hat, sind die Zeugen. Das junge Paar reist nach Rom. Angelika ist zärtlich und ausgetan. Aber eine Freundin in Leipzig hat, als sie die Photographie des Bräutigams sah, bemerkt: „Das ist der Mann, den ich brauchen könnte!“ und Angelika zürnt ihr. Den Rest des Winters verbringt sie in Neapel. Der Mond spiegelt sich im Golf, das Feuer des Feuers überleuchtet den Horizont mit rötlicher Glut. Angelika schmiegte sich auf dem Balkon an den Geliebten und schmelzt in Zukunftsphantasien. Sie wird bald Mutter werden. Er zerstreut sich. Die Leidenschaft des Spielers erwacht. Abend für Abend verschwindet er. Da sie belagert ist, beichtet er ihr, daß er in Spielunten war. Von da an muß er ihr jedesmal genau das Resultat seines Spiels mitteilen. Er hat eine Bräutigam mit Strolchen, die wie der Dreifachstüber Mitglieder der Mafia sind.

Es regnet unablässig, das Paar fährt nach Deutschland und ist in Grodowig an der Elster bei Angelikas Schwager, dem Baron Palombini, zu Gast. Die Gesellschaft schießt, Katzen, Rehe. Im März reist Angelika nach Schachen am Bodensee, um eine Villa einzurichten. Manolescu erkrankt an Gelbfucht. Der Bruder eines abigen Fräuleins produziert ihn und verwundet ihn im Duell. Angelika eilt zu ihm. Sie begnadigt ihn, froh, daß nichts Schlimmeres geschehen ist. Nach Otern überfiedeln sie in die Villa, deren Gärten und Wiesen sich bis zum Seeufer erstrecken. Das Wasser plätschert, der Wind rauscht und bläht die Segel der Boote, die weißen Dampfer steuern ihren Kurs. Ein Ingenieur, dessen Kind der Rumäne rettet, verehrt ihm eine tabellose Motorjacht. Die standesamtliche Trauung wird nachgeholt. Angelika wird von einem Mädchen entbunden. Über die Rente, die das Paar ausgeben kann, erschöpft sich. Der Gatte gelehrt, eine Mißernte habe den Ertrag seiner Güter verdorben. Er hat Sienen mit der Schwiegermama, die zu ihrer Tochter den Verdacht äußert, daß er ein Hochstapler sei. So sagt er, er wolle als Hotelchef nach Kairo. Im September trennt er sich von dem in der Wiege ruhenden Kind und von Angelika, die ihn schluchzend bis zum Gürtel der Villa begleitet. Sein Plan ist, über Romanshorn nach Italien zu fahren und sich in Brindisi nach Ägypten einzuschiffen. Er hat seinen Hund mitgenommen, ein wertvolles Kassetten. In Luzern soll ein Dienstmann es verkaufen; die Fremden schütteln über den Preis, der ihnen genannt wird, den Kopf. Mit kaum 200 Franken schiedert Manolescu

vor dem Schweizerhof, dem Luzernhotel, hin und her. Er betritt das Hotel. Und schon ist er im Bann der Lodung von früher, ist er der unerschämte Salondieb. Langsam geht er in die erste Etage und klopft an eine der schimmernden Türen. Niemand antwortet. Er drückt auf die Klinge. Nobel möblierte Räume. Alles ist still. Doppelt verschließt er die Tür zum Flur, er hängt vor das Schlüsselloch sein Taschentuch, durchhöbert sämtliche Schlüssel, sperrt die Koffer auf. Ein Mahagonitasten mit glitzerndem Schmud, den er zu sich stekt; 10 000 Francs in belgischen Banknoten. Da sind noch in einem Herrentoffer Obligationen der Stadt Paris. Behutlos alletet er auf den Korridor; und sofort hat er eine selbstmüßige Miene. Kühlt mußert er die Frau des Hoteldirectors, die stukt, als sie ihn sieht. Auf Umwegen geht er in sein Hotel, das Viktoria, der Dienstmann liefert ihm den unverkäuflichen Hund ab. Zum Bahnhof, zum Express nach Romanshorn; noch heute wird er wieder in Schachen bei Angelika sein. Aber der Zug verspätet sich. Um nicht in Zürich übernachten zu müssen, fährt er nach Konstanz. Nach in der Dunkelheit; die Bremsen kreischen, ein Wagon hat Achsendefekt. Er übernachtet in Schaffhausen. Am Vormittag ist er in Konstanz und im Laden eines Juweliers, bei dem er einen Matirina mit drei Brillanten verschafft. Das Schiff nach dem deutschen Ufer ist schon abgegangen. Jetzt hat der Hotelier in Luzern die Polizei alarmiert. Für den Gauner Manolescu gibt es kein Zurück mehr. Er dampft nach Baden-Baden ab. Wenige Stunden im Hotel, und er hat einem Mr. Thomson Dollars und französische Noten im Wert von über 70 000 Francs gestohlen. Die Höhlung füllt er mit Zeitungspapier.

Frankfurt am Main und natürlich der Frankfurter Hof. Er schreibt sich ein: Graf Festetics aus Budapest. Soupiert, geht ins Orpheum, schlürft Champagner, erledigt Verkäufe und Einkäufe, ist bei seiner Frau eine Pelzperle mit Zobel und ruft sie ans Telefon. Er sei einem Onkel bösegenet; der gestatte ihm nicht, sich zum Hotelchef in Kairo zu erniedrigen, und habe ihm einen Vorstoß darauf eine Erbschaft gezahlt. Sie freut sich unsäglich. Tags darauf, als er bei der Toilette ist, pocht der Direktor mit vier Detektivs an. Sie verhaften ihn, forschen ihn aus, er ist abwesend und krumm. Sie belauern seine Bewegungen, verstellen seine Habe, fahren mit ihm ins Polizeipräsidium. Auf dem kalten Korridor des Unterleuchtungsgefängnisses muß er sich entkleiden. In Putz wirkt er seine Stiefel nach dem Inspektor. Kauferei mit dem Wärter. Die Zelle. Verhör durch einen Kommissar. Manolescu ist bereit zu sagen, welcher Händler die fehlenden Pelze von ihm erworben hat. Waagenfahrt zu dem Juwelier, dann mit dem Kriminalbeamten zu Fuß über die Zell. An der Hauptpost, in der der Kommissar nach Luzern deponiert, sieht Manolescu in ein Haus, fünf Stock hoch bis in die Mansarde einer Näherin, über ihre Nähmaschine auf das Dach, sprinzt hinunter in den Hof, in eine morsche Barade, in ein Zementfaß, mit Halloh wird er eingefangen.

Er simuliert Wahnsinn. Angelika kommt nach Frankfurt. Sie ist entsetzt, glaubt, er habe Kleptomanie. Weinend steht sie im Spechzimmer vor ihm. Seine Augen lüeren. Sie küßt ihn, tröstet ihn; er küßt sie. Dann flüchtet er lichte Momente. Sie hinterläßt der Verwaltung Geld für ihn. Detektivs besördern ihn über Basel nach Luzern. Prüfung seines geistigen Zustandes. Die Aerzte legen, er sei nicht normal. Der Prozeß wird durch seine Reden, die die eines Parren sind, zur Karze. Das Urteil lautet auf sechs Monate Zuchthaus und Abschaffung aus der Schweiz.

Als er die Strafe verbüßt hat, erscheint er in Philadelphia. rächt sich an einem Hebler, der ihn geprellt hat, betäubt ihn durch eine Opiumgarte und raubt ihm den Geldschrank aus. Dann ist er in Paris als bolognesischer Kürst Lahovary. Er bemüht sich, ohne Schwierigkeiten, um die Tochter eines amerikanischen Konserfabrikanten. Er spielt in Spa. Er geht nach Berlin, hat einen Sekretär und einen Kammerdiener in rottem Frack und schwarzen Escarpins. Im Hotel Bristol leert er fünf Zimmer der ersten Etage, glatt und souverän, wie das seine Art ist. Im Kaiserhof beschlagnahmt er die Brillanten eines Agariers; dieser Herr von S. und seine Gattin haben sie auf allen Tischen herumliegen, ohne Schutz. Er hat einen Freund, den Arifken Zonas Stempel oder Prinz Nikotin, der dem Publikum der Varietés in zehn Minuten hundert Zigaretten verraucht. Diefem Schnorrer gibt er in einer Laune Diamanten. Stempel wird verhaftet. Indessen fährt Manolescu über Stuttgart, wo er ein letztes Mal die zitternde Angelika und an einem Fenster sein Kind sieht, nach Genua. Dort wird er im Hotel arretiert. Eine Bardeame im Metropol hat aus Eifersucht auf eine belaische Längerin, einen Star des Wintergartens, ihn verpiffen. Er wird nach Berlin transportiert, als geistesgestört freigesprochen. Entsprinat der Irrenanstalt Herzberge, haftet im Paletot eines Wärters über Säune, Stachelndraht, Felder, verwandelt sich bei einem Trödler in den Rollenstraße, hat Unterchlupf, fährt nach Dresden, plündert Zimmer des Europäischen Hofes, wird in Annsbrud gefaßt, in das Wiener Landesgerichtsgefängnis eingeliefert, freigelassen, fährt nach Konstantinopel und zu den Heblern in Paris. Er ist Automobilpoker bei Huntington in Newnork. Marktshreter vor einer Indianerbude in Saint-Louis, „Journalist“ in Buffalo und San Francisco, Goldgräber, heiratet eine Pariser Millionärin Pauline Bollet, lebt mit ihr in Mailand und stirbt dort nach einer Operation seines in Alaska verletzten Arms, ein freiblicher Bürger von siebenunddreißig Jahren.

NEHMER



PROTOS

Hausgeräete





Besprechung von Filmangelegenheiten im Haushaltsauschuß.

Berlin, 10. März. (Zuspruch.) Der Haushaltsauschuß des Reichstages führte heute die Beratungen des Etats des Reichsinnenministeriums zu Ende. Bei der weiteren Besprechung der Filmangelegenheiten erklärte Reichsinnenminister von Reubell, daß, nachdem die Einfuhrbeschränkung der Auslandsfilme in Wegfall gekommen sei, in Aussicht genommen sei, durch erneute Prüfung der steuerlichen Belastung das zu tun, was im Interesse der deutschen Filmindustrie nötig sei.

Der Auschuß beschloß im weiteren Verlauf der Beratung, die für die Zwecke studentischer Wirtschaftshilfen angelegte Summe von 8 Millionen auf 3,8 Millionen zu erhöhen. In einer Entschließung wird ein Gesetzentwurf gefordert, nach dem eine Kulturabgabe eingeführt werden soll, die von den auf öffentlichen Auktionen erzielten Verkaufserlösen von Werken der bildenden Kunst erhoben und zur Verringerung der notleidenden Künstler verwendet werden soll.

Die Entwicklung der Reichspost. Berlin, 10. März. (Zuspruch.) Der Haushaltsauschuß des Reichstages wandte sich nach Erledigung des Etats des Innenministeriums dem Etat des Reichspostministeriums zu. Reichspostminister Dr. Schäge leitete die Beratungen ein und erklärte, daß die Verkehrseinrichtungen durchweg eine starke Auswärtsentwicklung zeigten.

Der Kraftwagenverkehr der Reichspost werde mit 7600 Kraftomnibussen auf einer Streckenlänge von 31 500 Kilometern betrieben. Im Postkrafteinverkehr habe sich gegenüber der Vorkriegszeit die Kundenzahl auf zehnfache, der Geldumsatz auf mehr als das Doppelte erhöht. Die Luftpost werde auf 80 Verbindungsstellen betrieben. Das Fernsprechwesen habe sich gegenüber der Vorkriegszeit verdoppelt. Das Fernfernnetz umfasse bereits 8000 Kilometer. Die Teilnehmerzahl des Rundfunks sei auf über 2 Millionen gestiegen.

Die Nationalisierung der Verkehrseinrichtungen breitet vorwärts. Dadurch wurden im Jahre 1926 4000, 1927 1200 Kräfte entbehrlich gemacht.

Während die Steigerung des Verkehrs seit 1913 im Brief- und Paketdienst etwa 31 Prozent, bei der Personenbeförderung 500 Prozent, im Postkrafteinverkehr 330 Prozent und im Fernsprechnetz 90 Prozent betrug, ist die Kopfzahl des gesamten Verwaltungs- und Betriebspersonals von 304 000 im Jahre 1920 auf 295 000 im Jahre 1927 gefallen. Durch Neuregelung des Verwaltungsdienstes habe sich der Personalbestand des Ministeriums um 113 Kräfte verringert. Die deutsche Reichspost sei unausgesetzt bestrebt, im Gleichschritt mit den anderen Völkern der Erde den ihr gebührenden Platz im Weltverkehr zu behaupten.

Eine neue Amnestie?

Berlin, 10. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Rechtsauschuß des Reichstages hat sich in den letzten Tagen über eine neue Amnestie unterhalten, und es sieht fast so aus, als ob eine Mehrheitsbildung innerhalb des Ausschusses in Aussicht steht. Die Kommunisten verlangen die Herausgabe ihres Hols, von rechts her wird die Begnadigung der wegen der Gemeingefährlichkeit Verurteilten verlangt. Diese beiden Forderungen vertrugen sich bisher wie Wasser und Feuer. Es scheint aber, als ob eine Verständigung zwischen den beiden Flügeln möglich ist, sodaß eine Mehrheit für einen neuen Amnestieantrag erreicht

wird. Der Reichsjustizminister hat sich bisher zurückgehalten. Es ist aber bekannt, daß die Reichsregierung an sich einer neuen Amnestie widerstrebt, weil sie die Rückwirkung auf das Reichssemplein fürchtet. Wir haben seit 1918 schon wiederholt einen Straferlaß gehabt. Wir hatten die Amnestie beim 80. Geburtstag des Reichspräsidenten, und schon wird von einer neuen Amnestie beim zehnjährigen Verfassungstag gesprochen. Das bedeutet, so befürchtet man, in seiner Wirkung geradezu einer Prämie auf politische Verbrechen, denn die Angst vor der Strafe fällt weg, wenn die Gewißheit besteht, daß doch bei dem ersten besten Anlaß eine Besserung in Aussicht steht.

Deutschlands Friedenswille.

F.H. Paris, 10. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dr. Stresemann übergab dem Mitarbeiter der seit einiger Zeit in Paris erscheinenden „Gazette des Nations“ folgende Erklärung: Ich habe im Völkerbund, im Völkerratsrat und auf der Tribüne der Volkerversammlung so häufig die Hoffnung ausgedrückt, daß ich in diesem Friedenswert sehe, daß nirgendwo über die Anschauungen des deutschen Volkes in dieser Hinsicht ein Zweifel bestehen kann. Alle Versammlungen der verschiedenen Genfer Organisationen und auch die gegenwärtige Tagung des Rates sind gründliche Gelegenheiten, um diese Wahrheit zu wiederholen, daß ohne eine hingebende Zusammenarbeit aller Völker wir nicht dazu gelangen werden, den Gedanken den Völkern zum Bewußtsein zu bringen, daß trotz der friedlichen Wille aller eine ehrliche Verra des Friedens und der internationalen Gerechtigkeit herbeiführen kann. Die Presse,

die sich der Propaganda für dieses Werk widmet, ist unsere nächstbeste Mitarbeiterin. Ohne sie werden wir nichts erzielen können, mit ihr werden wir eines Tages das gemeinsame Ziel erreichen.

Französisch-holländischer Schiedsvertrag.

Genf, 10. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute nachmittag ist in Genf ein Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag zwischen Frankreich und Holland durch Briand, Fromageot einerseits und dem holländischen Außenminister andererseits unterzeichnet worden, der den Zweck hat, den Schiedsgerichtsvertrag von 1904 zu ergänzen und zu verbessern. Durch den Artikel 1 des Vertrages haben sich beide vertragsschließenden Parteien verpflichtet, alle zwischen beiden Staaten entstehenden Streitigkeiten durch ein Schiedsgerichtsverfahren oder Schlichtungsverfahren beizulegen, wenn eine Einigung durch die gewöhnlichen diplomatischen Mittel nicht erreicht werden kann.

Der D-Zug Amsterdam-Bremen entleert.

U. Oldenburg, 10. März. Heute nachmittag kurz vor 2 Uhr entleerte bei Augustfehn der D-Zug 125 Amsterdam-Bremen ausweichend insofern solcher Weichenstellung. Die Lokomotive führte die Besetzung hinab in den Graben. Führer und Beizer blieben aber unverletzt. Der Packwagen ist umgestürzt. Zwei Personenwagen sind aus den Gleisen gesprungen. Einige Reisende haben leichte Verletzungen erlitten. Man hofft die Strecke in einigen Stunden wieder frei zu haben. Ein Ersatzzug beförderte die Reisenden nach Oldenburg.

RUND FUNK logo and Stuttgart: Wellenlänge 370 Freiburg: Wellenlänge 577

RADIO-KÖNIG \* KARLSRUHE i. B. Kaiserstrasse 112. Telefon 2141. Geschäftszeit 8 1/4 - 6 1/2 Uhr

Ihr Empfang wird besser und beständiger durch Verwendung von Netzanode und Gleichrichter. Philips-Netzanschluss-Gerät, Philips-Gleichrichter, Philips-Kleinladler, Accumulators.

Sonntag, 11. März, 11 Uhr: Musikalische Morgenfeier. 12 Uhr: Liebertragung vom Schloßplatz. 13 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 16 Uhr: Amerikanische Neuenvermögen. 17 Uhr: Märchenstunde. 18 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 19 Uhr: Rhein im Märchen. 20 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 21 Uhr: Liebertragung aus der Wartburg. 22 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 23 Uhr: Liebertragung aus Frankfurt a. M. Sonntagabend.

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER. Markgrafstrasse 51, beim Rosellplatz. Einrichtung kompletter RUND FUNK-ANLAGEN.

Montag, 12. März, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 1.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 7.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 8.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 9.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 10.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus.

Wäsche, Polsteren und Schmirren aller Kraftwagen. Röhrenreinigung für Kraftfahrzeuge. Akkumulatoren-Station. Radio-Anlagen und Radiomaterial. Telefon Nr. 568.

Dienstag, 13. März, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 1.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 7.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 8.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 9.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 10.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus.

Mittwoch, 14. März, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 1.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 7.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 8.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 9.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 10.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus.

Donnerstag, 15. März, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 1.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 7.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 8.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 9.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 10.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus.

Gebr. Himmelheber A.-G. Möbel-Fabrik. dauernd grosse Zahlreiche Einzelmöbel, Beleuchtungskörper etc. zu vorteilhaften Fabrikpreisen.

Jubiläums-Verkauf. Anlässlich meines 25jährigen Geschäfts-Jubiläums sind meine sämtlichen Preise bedeutend herabgesetzt worden. Daher günstigste Einkaufsgelegenheit in Weißwaren, seidener Unterwäsche, Trikots, Strumpfwaren in Dauerseide, Seidenflor und Mako, Kostüme, Strickkleider, Pullover, Jackets usw.

Der Marktplatz reicht nicht aus. UHRENHAUS RICHARD KITTEL. um die Standuhren aufzustellen, die im vergangenen Jahre im gekauft wurden. Dieser Erfolg ist auf die Qualität der Uhren und die Leistungsfähigkeit meines Hauses zurückzuführen.

Orient-Teppiche. Sie finden bei mir Kelims, Brücken, Vorlagen, mittelgroß. Teppiche alte Stücke ohne fantastische Preise 8565 Direkter Einkauf. Billigster Verkauf. PAUL SCHULZ Waldstr. 33. gegenüber d. Colosseum.

Zur Einsegnung praktische Gebrauchsgegenstände von bleibendem Wert. Uhren Gold- und Silberwaren Bestecke Karl Jock Juweller und Uhrmachermeister. Kaiserstraße 179 Reparaturwerkstätte.

Kräftigungsmittel. Schöne volle Körperformen durch Stellers „Oriental-Kraft-Pillen“. In kurzer Zeit erhebliche Gewichts Zunahme und hübsches Aussehen. Preisgekr. mit gold. Medaill. u. Ehren diplome.

Möbel. Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Einzelmöbel kaufen Sie in reiflichen Modellen und guten Qualitäten zu äußerst günstigen Preisen u. angenehmer Zahlungsweise bei KRÄMER Möbel- u. Bettenhaus Karlsruhe, Kaiserstr. 30 Verlangen Sie Preisliste.

E. BÜCHLE Kunsthaus, Kaiserstrasse 132 Gartensaal 8504. Schlafzimerbilder. In großer Auswahl \* Billige Preise.

Wer befragt Umzug. Karlsruhe - Sommer. Angebote mit Preis unter Nr. 8569 an die Badische Presse erbeten. Verlobungs-Karten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.



# Jugendherberge „Hohentwiel“ / Ein Neubau auf historischem Boden.

Von Dr. F. A. H. H. H., Geschäftsführer d. Bad. Jugendherbergen.

Vor Tausenden von Jahren lagen über der Stelle, auf der heute die Stadt Singen steht, Berge von Eis. Wie eine ungeheure Lada schob sich der Gletscher über das Land, das in Kälte verdorrt. Nur, daß Stunden und Tage hier Jahrtausende waren. Ueber den weißen Weiten lag schweigend die Gebuld der Armut.

Menschenaugen haben es nicht gesehen. Wir wissen nur, weil wir es rückblickend bewiesen haben. Heute aber steht der Menschengestalt die Jahrtausende vorbeiziehend, wie jetzt unsere Jahre dahineilen, da schmelzen die Gletscher wie Schnee unter warmer Frühlingssonne. Die Täler werden frei, die Hochebenen grün. Und auch der Feuerkern der Erde kühlt, daß da oben die Zeit des Eises vorbei ist. Mit mächtigen vulkanischen Schlägen stößt er hinauf in die neu erblühende Erdkruste. Die unser Auge heute so unendlich entzückt: Hohentwiel und Hohenthränen, Hohenthöwen, Hohentstoffeln, damals sind sie aus der Erde gestiegen, mit sich führend das fremde Urgestein.

Und dann wieder braust der Rhein über die Hegauhöhen, und die suchenden Wellen klopfen an den hohen Randen und die Zuraabgänge, führen den feinen Sand und die groben Kiesel mit, die das Seegetras und, was ehemals Getreidefelder waren, ärmliche Behausungen und verunkunte Wälder Stein für Stein, Sandforn für Sandforn zudecken für alle Ewigkeit.

Dann hat sich der Rhein ein neues Bett nach Westen gesucht, die Wasser laufen ab, sammeln sich am Fuße der Schweizer Berge als Bodensee. Geröll und Kiesbänke haben das ehemals fruchtbare Land verschüttet. Langsam nur beginnt es wieder zu keimen. Singen steht auf Sand . . .

Als die Römer ins Land rüdten, ist der Hegau wieder reich und fruchtbar geworden. Das „Duellum“ (Twiel) ist den Eindringlingen eine willkommene Bergfeste. Nach ihrem Abzug aus den Hegaulanden beginnt das gemaltige Laufbild des Schicksals, das hier Leid und Glück, Krieg, Friede, Geißt und Romantik auf engem Raum zusammenbringt.

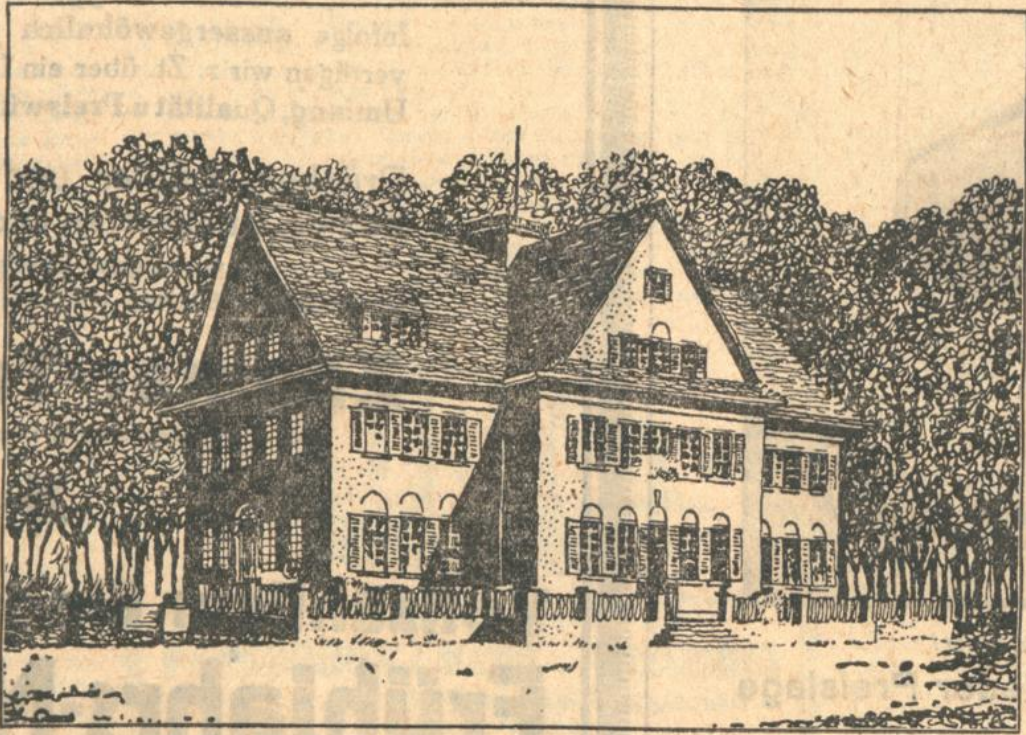
Um 880 regiert und überstrahlt in Weisheit ihre Lande Herzogin Hadwiga von Alemannien. Ein alemannisches Herzogtum von der Gnad der Frankenkönige. Ein Name klingt bis in die Alpen und weit in die deutsche Ebene, dessen Klang seitdem im Glockenturm des deutschen Domes nimmer schweigt: Ettehard.

Der Glanz des deutschen Kaiserthums beugt die Hänge der Hegauberge. Der Hegau ist als Gau Schwaben freie Reichsritterschaft. Der Handel blüht. Von fünf Seiten führen die großen Heer- und Kaufmanns-Strahlen herbei: aus Schwaben, Zürich, Konstanz-St. Gallen, Basel und vom hohen Schwarzwald.

Dann aber schlägt der furchtbare Hammer des deutschen Geschicks, der 30jährige Krieg, auch auf dieses Land, es wird ihm nichts erspart. „Gegen alle Feinde“ hält Konrad Wiederhold den Hohentwiel. Jahre und Jahre ziehen die schweren Wagen des Trostes

vorbei, marschieren das Fußvolk: Kaiserliche, Schweden, Kaiserliche, Schweden . . .

Grenzland, so wie heute, vom Reich verlassen und verkauft, so wurde der Hegau badisches Land, das ihm Schutz und Fortschritt gewährt. Mitten aber darin steht der württembergische Hohentwiel: Kriegsbarade gesperrt. In den einen Teil die Buben, in den anderen die Mädchen. Eiserne Betten, harte Matragen, im Sommer heiß, im Herbst kühl. Es roch nach Staub und Karholinenum. In den davor- und dahinterstehenden Notbaraden Nachbarschaft von nicht immer zweifelsfreier Güte. Tausend mußten jährlich abgewiesen werden, da die Barade nur 50 Lager faßte. Sie mußten — gern oder ungern gesehen — in eine Scheune.



Gesamtansicht der Jugendherberge.

Umfchau haltend, ein Lehrmeister der deutschen Jugend, Mahner und Wahrzelden alemannischer Treue.

Das Land zwischen Donau, Randen und Rhein ist ein reiches Land, reich an Geschichte, reich an Kultur, reich an Schönheit. Jahr für Jahr ziehen am Fuße des Hohentwiel 4000 junge deutsche Menschen vorbei, die die Kunde vom Reichtum dieses Landes herbeirufen.

Scharen von Knaben und Mädchen, die, um ihren Lehrer gedrängt, sich von dessen weit ausgestrecktem Arm die Geheimnisse der Hügel und Burgruinen weisen lassen. — Junge Studenten, arm am Beutel und mit wissensdurftigem Sinn, die die Erdtrume durchforschen. — Junge Wanderer, die der Bodensee lockt, und die, verundert über das eigenartig schöne Land, am Hohentwiel und Hohenthränen Halt machen.

Alle die hat man bisher, wenn die Nacht herniederzank, und die müde gewanderten Glieder ruhen wollten, in eine alte hölzerne

Über — Singen kann gewiß sein, die 4000, die da aus und ein- gehen, werden seinen Namen weitertragen ins deutsche Land hinaus, nicht nur den der heutigen Stadt mit ihren Schmelzbirnen und Stahlhämmern, sondern auch den seiner vieltausendjährigen Geschichte.

Wo der Weg nach Osten zum alten Friedinger Schloßchen führt, zwei Minuten vom letzten beleuchteten Straßenzug, steht, eingehüllt von drei Seiten in den hohen Buchenwald, dreißig Meter von der württembergischen Grenze, das vom Gau Baden für deutsche Jugendherbergen erbaute neue Haus: Jugendherberge „Hohentwiel“, die am 20. Mai 1928 eingeweiht wird. Die größte badische Jugendherberge! Einhundert Knaben und 80 Mädchen faßt das Haus in einer Nacht. Vorbei sind die unerquidlichen Nächte in der nun verlassenen Barade. Vorbei die ewige Angst schon unterwegs: Werden wir Quartiere finden heute abend oder nicht? In Zukunft wird keiner mehr umsonst anklopfen.

Und wieviel fleißige Hände haben beim Bau geholfen. Es gibt kleine badische Gemeinden, die getreulich ihren Beitrag von 5 RM. für die Singener Jugendherberge bezahlt haben. Auch ihre Bauernbuben wollen einmal den Hohentwiel und den Bodensee gesehen haben.

Großzügige Hilfe leistete die Stadt Singen. Wir erkennen es mit Dank an. Laßt uns den Hut ziehen vor einer Stadt, die, umdrängt von Kümernissen und Sorgen, beim Lärm der Hämmer, im Kampf ums liebe Brot, noch ein Herz hat für die Jugend, die weder Zins bringt noch Einnahmen, 7000 harte Reichsmark und den Baumeister dazu hat die Stadt Singen gegeben.

Über — Singen kann gewiß sein, die 4000, die da aus und ein- gehen, werden seinen Namen weitertragen ins deutsche Land hinaus, nicht nur den der heutigen Stadt mit ihren Schmelzbirnen und Stahlhämmern, sondern auch den seiner vieltausendjährigen Geschichte.

Ihr, die Ihr in den Städten wohnt, Ihr, die Ihr das Land bebaut, rettet Eure Kinder vor der Gefahr, oberflächlich zu werden! Laßt Eure Kinder wandern! Laßt sie das Land anschauen und aus der Anschauung seiner Geschichte und seiner Steine lernen, daß wir unsere Wurzeln nicht nur in den Gräbern unserer Väter haben, sondern, daß sie hinüberreichen in graue Vorzeit. So nur kann Heimatliebe wachsen, so nur kann Menschenstolz, das heißt: Charakter, erzogen werden. — Helft uns neue Jugendherbergen bauen! (Für die Inneneinrichtung des neuen Heimes braucht der Gau Baden für d. V.-S. noch weitere Mittel. Spenden auf Postcheck Karlsruhe Nr. 81166.)

## Fahrplanbesprechung in Basel.

Im Sitzungssaal der Deutschen Handelskammer in Basel fand am Freitag die übliche Fahrplanbesprechung der Reichsbahn-Direktion Karlsruhe statt, die durch Oberregierungsrat Fingado aus Karlsruhe vertreten war. Dieser äußerte sich ausführlich über die durchgreifenden Verbesserungen im Fernverkehr zwischen den deutschen Stationen und der schweizerischen Grenzstation Basel und über die bereits mitgeteilte Einlegung von Pullmannzügen, die von Holland her durch deutsches Gebiet nach der Schweiz gehen. Die Fahrzeiten dieser Züge sind in jeder Richtung um eine halbe Stunde kürzer als im Bestialle vor dem Kriege. Fingado verwies ferner auf die Einführung eines direkten Schlafwagenzuges ab Berlin über Frankfurt-Mannheim-Basel-Zürich nach Chur, sowie die Einlegung eines Saison-Schnellzugpaars zur Entlastung der Berliner D-Züge 1 und 2. Auch hier würden wertvolle Vereinfachungen zur Durchführung kommen. Während der Hauptreisezeit sollen auch bessere Verbindungen mit den niederheinischen Gebieten geschaffen werden. Weiter machte Oberregierungsrat Fingado Mitteilung über die ebenfalls schon bekannt gegebene Verbesserung auf der Linie Basel-Schaffhausen-Konstanz auf der Wiesentalbahn, die ein neues Sonntagspersonenzugpaar erhält. Auch die Strecke Basel-Freiburg soll durch neue Sonntagzüge befristet werden.

Direktor Dorfken von der Deutschen Handelskammer, sowie der Sekretär des Baseler Verkehrsvereins Öttinger, äußerten sich sehr anerkennend über den Fahrplänenwurf und brachten weitere Wünsche zum Ausdruck. Darunter befand sich ein solcher, der sich auf direkte Wagen von und nach Skandinavien nach Italien bezieht. Hinsichtlich des Lokalverkehrs wurde die Einführung von Sonntagsfahrarten nach den Bodenseestationen gewünscht; ferner ein Einwirken auf die Bahngesellschaft, die die

Linie Zell-Lödtau betreibt dahin, daß sie für bessere Ausgestaltung, besonders des Sonntagsfahrplans sorgen möge. Anregung wurde auch die Einführung eines Winterportzuges Basel-Freiburg-Höllental-Bärenthal, häufigere Befahrung der Haltestelle Grenzacher Horn, sowie der Strecke Basel-Leopoldsdörfer-Häftingen. Zum Schluß legte sich Öttinger für die Befahrung der Grenzstraße ein, ein Wunsch, der auch von anderer Seite, so von Oberregierungsrat Fingado, lebhaft befürwortet wurde.

## Brandschäden.

— Weinheim, 10. März. (Brand.) In der Nacht zum Freitag brannte die mit Heu und Stroh gefüllte Scheuer des Landwirts Fischer in dem benachbarten Ort Trösel nieder. Die Feuerwehr konnte ein Uebergreifen des Feuers auf die angrenzenden Bauflächen verhindern.

— Freiburg i. Br., 9. März. (Der Brand in den Ziegelwerken Schiele.) Der durch den Brand in den Ziegelwerken M. Schiele im benachbarten Uffhausen verursachte Brandschaden wird auf etwa 25 000 M. geschätzt. Der Betrag dürfte sich noch erhöhen, sobald festgestellt, bis zu welchem Ausmaße die vom Feuer ergriffenen Maschinen nicht mehr verwendungsfähig sind.

— Willingen, 9. März. (Großer Brandschaden.) Durch den gestrigen Brand in der Goldgrubengasse wurden drei Familien obdachlos. Unter dem Dach lagerten 100 Zentner Heu und Stroh, die die rasche Ausdehnung des Flammenmeeres erklärten. Die Entstehungsurache ist noch völlig unbekannt. Der Gebäudeschaden beträgt 12 800 Mark, der Fahrnischaden ist auf rund 20 000 Mark geschätzt. Von dem Inventar konnte fast nichts gerettet werden.

— Watterdingen (N. Engen), 10. März. (Brand.) Im Anwesen des Eugen P. r. e. t. e. r. brach hier gestern früh Feuer aus, das das Gebäude bis auf die Grundmauern vernichtete. Einiges Vieh wurde ebenfalls ein Opfer der Flammen.

## Ein Lastauto durchschlägt eine Hauswand.

— Heidelberg, 10. März. Einem Lastkraftwagen rih gestern abend 7 Uhr an einer abschüssigen Stelle, der Moltkestraße im Stadtteil Rohrbach eine Keite des Getriebes. Die Bremsvorrichtung versagte und der Wagen fuhr in laufender Fahrt rückwärts. Führer und Begleiter sprangen rechtzeitig ab. Das Fahrzeug fuhr mit aller Kraft gegen das Eck Moltke- und Gartenstraße gelegene Wohnhaus des Schlossermeisters Bäuerle und durchschlug das Mauerwerk. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden.

— Ipfingen (Amt Pforzheim), 10. März. (Schulsturz wegen Grippe.) Wegen zunehmender Grippekrankung der Schüler wurde gestern der Unterricht bis auf weiteres eingestellt.

— Neckargemünd, 9. März. (Drei Einbrüche in einer Nacht.) Hier wurde in der Nacht zum Mittwoch an drei Plätzen eingebrochen bzw. ein Einbruch verucht. In einem Privathause waren Kommoden und Schränke eines Zimmers vollständig durchwühlt. In einer Wirtschaft gelang es den Dieben, die Wirtschaftskasse zu stehlen. Das andere Geld hatte die Wirtin vorsichtshalber mit ins Schlafzimmer genommen. In einem dritten Fall wurde der Dieb ver- scheucht.

— Nastatt, 10. März. Der gestern wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftete, verheiratete Maurer B. hat sich im Amtsgerichtsgefängnis erhängt. Er soll sich an schulpflichtigen Kindern vergangen haben.

— Wahlen (bei Waldshut), 10. März. (An Blutvergiftung gestorben.) Das Gemeinderatsmitglied Fritz K. e. n. s. c. h. ver- l. e. b. t. e. sich vor eittiger Zeit bei einem Motorradunfall. In die Wunde ist anscheinend Schmutz hineingekommen. Jetzt ist der 36jährige Mann an Blutvergiftung gestorben.

# Wenn man vom Siegeszug des Achtzylinders spricht



denkt man in erster Linie an HORCH 8. In Amerika hat sich die Zahl der Achtzylinder-Modelle seit 1925 verdoppelt. In Deutschland haben die Horchwerke als erste den Serienbau dieses erfolgreichen Typs aufgenommen. Alle werden ihnen folgen müssen. Der Vorsprung, den jahrelange Fabrikationserfahrung dem HORCH 8 gibt, ist nicht mehr einzuholen.

KARLSRUHE: HERMANN BEIER & CO., G. M. B. H., ETTLINGERSTRASSE 47  
Mannheim: Zwick & Co., G. m. b. H., T. 6, 31-32 / Heidelberg: Automobil- u. Garagen A. G., Bergheimerstr. 111-113 /  
Heilbronn: Kraftverkehr Württemberg A.-G., / Stuttgart: Horchilliale, Tübingenstraße 25 / Pforzheim: Heinrich Gerstel, Alt-  
städterstraße 14 / Freiburg: Max Burkhardt, Merzhauserstraße 40. (A677)







# Die Schallplatte und ihre Entwicklung

Der Ursprung der modernen Schallaufzeichnung geht zurück in die Zeitperiode zwischen 1860 und 1870, in welcher Zeit der Physiker König den von Scott 1859 erfundenen Phono-Auto-Graphen derart verbesserte, daß man die Möglichkeit hatte, Schall-Wellen mittels eines an einer Membrane angeordneten Schreibhebels auf einen beruhten Papierzylinder aufzuzeichnen. Die von Scott und König empfohlenen Apparaturen gestatteten wohl eine Aufzeichnung, aber nicht eine Wiedergabe der auf-gezeichneten Schallwellen. Im Jahre 1877 machte der Franzose Kroh und der Amerikaner Edison gleichzeitig oder nahezu gleichzeitig die Erfindung des ersten Phonographen, der aber noch außerordentliche Mängel aufwies. Edison bediente sich zu dem Zwecke einer Walze, über welche eine dünne Zinnfolie gespannt war und auf diese Zinn-folie wurden die erzeugten Schallwellen in Form von Vertiefungen eingeprägt. In den Jahren 1877-1887 hörte man von dem von Kroh erfundenen Phonographen sehr wenig, aber auch die von Edison gemachte Erfindung blieb mehr oder weniger ein wissenschaftliches oder technisches Kuriosum. Edison selbst sagte darüber in einem Interview:

„Die Maschine wiegt ungefähr 100 Pfund und kostet ein Vermögen. Nur ein Sachverständiger kann die Schallreproduktion wieder herausbekommen. Die Aufnahme die mittels einer kleinen Schallrinne in die Zinnfolie eingedrückt wird, reicht nur für einige Reproduktionen aus. Ich persönlich bin im Zweifel, ob ich jemals im Leben einen Phonographen sehen werde, der eine vernünftige Schreibaufnahme leistet und der sie verständlich wiedergeben kann, aber ich bin sicher, obwohl ich die Sache nicht fertig gebracht habe, daß die nächste Generation einen Mann erleben lassen wird, der das Rätsel der Lösung findet. Ich habe aus diesem Grunde den Phono-graphen ad acta gelegt und mich den mehrversprechenden Verbesse-rungen des elektrischen Lichtes zugewandt.“

Kaum vier Jahre danach im Jahre 1881 befaßte sich der Tauschmannlehrer Alexander Graham Bell, der Erfinder des Telefons, zusammen mit seinem Bruder und dem Physiker Tainter mit der Verbesserung des Phono-graphens. Diese wählten anstatt der ein-dringbaren und metallenen Folie Edisons einen grabierbaren Wachszylinder, der auch heute noch in den sogenannten Diktier-maschinen, wie z. B. den Parlographen Verwendung findet. Diese Wachsgrobierung des Zylinders ist der Vorläufer der jetzigen Schall-platte. Die Patente, Erfindungen und Ausarbeitungen der Herren Bell und Tainter wurden Ende der neunziger Jahre von der Columbia Phonograph Co. übernommen.

Inzwischen hatte Ende der achtziger Jahre der noch heute in hoher Mäßigkeit in Washington lebende 76 Jahre alte Hannoveraner Emil Berliner die Idee einer Schallplatte von ganz anderem Gesichtspunkt ausgehend entwickelt.

Während die Aufzeichnungen der Herren Edison, Bell und Tainter aus einer kontinuierlichen Schall-Linie von wechselnder Höhe bestanden, benutzte Berliner die schon von König vorgeschla-gene Art der Aufzeichnung, eine Linie von gleichbleibender Höhe, bei der die den Klang charakterisierende Wellenbewegungen in seit-lichen Auslenkungen nach links und rechts erfolgten.

Berliner benutzte eine mit einem Negativ versehene Zinn-platte, auf der er mittels einer Nadel die durch die Membrane hervorgerufenen, den Negativ in einer spiralförmigen Linie ent-wickelte. Die so hergestellte Originalplatte wurde dann mittels des leichten Negativs dieser geätzt und konnte dann sofort in jeder beliebigen Form wie die heutige Schallplatte reproduziert werden.

Ende der achtziger Jahre waren solche Apparate in Deutschland und vor allen Dingen schon in Berlin im Handel, die Schallrepro-ductionen übertrugen den bisher bekannten Bell und Tainterschen Phonographen an Lautstärke bedeutend, litten aber an einem un-erträglichen Nebengeräusch.

Ende der neunziger Jahre entwickelte der Techniker Jones das moderne Verfahren der Schallaufnahme auf Wachsplatten, die Her-stellung metallener Matrizen auf galvanoplastischem Wege, von die-sen Wachsplatten und die Benutzung dieser metallenen Matrizen zum Pressen einer Schallplatte aus einem ähnlichen Material wie es heute noch gebraucht wird.

Dieses Verfahren hatte nur den Mangel, daß eine einmal an-genommene Schallplatte sobald — und dies geschah sehr häufig — die Matrize durch irgend einen Umstand beschädigt wurde, nicht mehr da sein konnte und eine neue Aufnahme gemacht wer-den mußte. So lange die Kosten der Aufnahmen noch zwischen 1.50 Mark bis höchstens 80.— Mark lagen, war der Verlust an sich nicht groß. Der heutzutage technische Direktor der Odeon-Gesellschaft, Herr Raymond Gähner, schaffte hierin Wandel, indem er das Ver-fahren ausarbeitete, den zuerst hergestellten galvanoplastischen Ne-

gativ für Original zu benutzen. Vom Original wurde dann wiederum auf galvanischem Wege ein leicht abhebbares Negativ, die Mutter, hergestellt.

Solche Mutter wurde im gleichen Verfahren bearbeitet wie das Original und von dieser die für die Herstellung der Platte notwen-dige Pressmatrize als galvanisches Diapositiv gemacht.

Auf diese Weise wurden die Neuaufnahmen vermieden, gingen die Pressmatrizen entzwei, so man eine neue von der Mutter, ging die Mutter entzwei, so fertigte man eine neue Mutter von dem Original an.

Bis ungefähr Mitte 1902 war es wohl möglich, durch Wahl größerer oder kleinerer Trichter Orchester bis zu ungefähr 18 Per-sonen aufzunehmen. Hier kam hauptsächlich Viadorchester in Frage; Streichorchester ergaben kein besonders günstiges Schallbild.

Vokal-Aufnahmen wurden in der Hauptsache mit Klavierbe-gleitung gemacht, und ich glaube, eine der ersten Vokal-Aufnahmen mit Orchesterbegleitung war eine Aufnahme in Wien von Leo Slezak und Selma Kurz, die der damalige Techniker Goldstein zu Wege brachte und bei welcher meines Wissens zuerst eine Orchester-begleitung in Europa zur Verwendung kam. Die Orchesterbegleitung wurde durch den damals sehr bekannten Kapellmeister Ziegler, einem Freunde Slezaks beherbergt und die Besetzung war: 1 Piano, 1 Violine, 1 Klarinette, 1 Flöte, 1 Kornett-Poson, 1 Fagott.



und die anderen Erzeugnisse der Carl Lindström A.-G.

**PARLOPHON / BEKA / COLUMBIA**

Electric Musik-Apparate  
Elektr. Platten

Heute an erster Stelle mit einer Tagesproduktion von 250.000 Schallplatten!

Der Apparat und die Platte des musikalisch Anspruchsvollen, mit naturtreuer Wiedergabe von Stimme und Orchester.

Machen Sie von den günstigen Ratenbedingungen d. Beamten-bank oder durch direkte Vereinbarung mit uns Gebrauch

**MUSIKHAUS**

## Schlaile

Kaiserstrasse Nr. 175  
Das größte Spezialhaus mit unbegrenzter Auswahl in allen führenden Fabriken

Seither wurde die Technik der Aufnahmen auf dem vorgenann-ten akustischen Wege bis in die kleinsten Details ausgearbeitet. Ver-besserungen in den Aufnahmegeräten, Anpassungen der Schall-trichter an die Aufnahmen, Anpassungen der Räume für die Auf-nahmegeräte etc. etc., jedoch man bis Ende 1926 schon in der Lage war, Symphonie-Orchester bis zu 40 Musikern, Choraufnahmen bis zu 24 Stimmen, Vokalaufnahmen mit einer Orchesterbegleitung bis zu 30 Mann in einigermaßen brauchbarer Weise aufzunehmen. Die Technik aber schritt weiter und wurde durch die auf dem Gebiete der Radiosendung stehenden Erfindungen und Apparaturen in ganz außerordentlicher Weise befruchtet. Die Verfeinerung der Mikrophon-technik, die Möglichkeit der Verstärkung der durch das Mikrophon hervorgerufenen an sich außerordentlich kleinen elektrischen Schwin-gungen, die Aufbarmachung dieser Schwingungen auf die zu dem Zweck entwickelten Aufnahmeapparaturen bedeuteten einen mächtigen Schritt nach vorwärts. So entstand die elektrische Aufnahme.

Hierdurch wurden die Möglichkeiten, musikalisch wertvolle Auf-nahmen zu machen, in ganz außerordentlicher Weise gefördert und Aufnahmen bis zu 3000 Stimmen im Freien ermöglicht; selbst Saal-aufnahmen von mehreren hundert Stimmen wurden bewerkstelligt, die gegenüber dem bis vor kurzer Zeit nachgemachten akustischen Aufnahmen eine außerordentliche Verbesserung bedeuten.

Die durch die Aufnahmetechnik bedingte Erkenntnis, daß durch die akustische Membrane ein großer Teil der feineren Schwingungen behindert werden, geben Anlaß dazu, auch die akustische Wiedergabe zu verbessern und man ging dazu über, die Wiedergabeschallköpfe immer empfindlicher auszubilden. Zweifelloserweise wurde hierdurch eine bedeutende Verfeinerung der Wiedergabe erzielt und es wird allgemein angenommen, daß auf akustischem Wege bedeutende Ver-besserungen in dieser Hinsicht kaum noch zu erwarten sind.

**Grammophon - Brunswick - Schallplatten und Apparate**

Grösste Auswahl

**H. MAURER** Kaiserstraße 176 Ecke Hirschstr.

**Gerber & Schawinsky** Kaiserstrasse 221

**Raumton-Aufnahmen** in großer Auswahl

**Odeon-Parlophon, Brunswick, und Columbia-Schallplatten**

**SCHILL**, Amalienstraße 23, Ecke Waldstraße.  
Auf Sprechapparate 20% Rabatt, auch Teilzahlung.

Ich führe nur **Sprech-Apparate, Zubehör und Schall-Platten** daher größt e Leistung in Qualität und Preis.

**M. Godelmann** Spezialgeschäft für Sprech-Apparate (gegenüber d. Bad. Presse), Regelmäßige Zahlungsbedingungen. — Dem Rabatt und Ratenkauf der Beamten-Bank angeschlossen. — **Reparaturwerkstätte.**

Das einzigartige „Electrola“-Ratensystem ermöglicht Ihnen jetzt die Anschaffung des Musikinstrumentes

## ELECTROLA

— Baranzahlung 10% vom Verkaufspreis — Rest in 12 gleichen kleinen Monatsraten von **16.50 an**

Hören überzeugt, deswegen Vorspiel ohne Kaufzwang. Spezialpreisliste für das Electrola-Ratensystem auf Wunsch

Autorisierte **ELECTROLA-Verkaufsstelle**

## FRITZ MÜLLER

Musikalienhandlung Kaiser- Ecke Waldstr

**Billige Apparate Platten Nadeln**

bei **Franz Tafel**, KARLSRUHE, Ecke Kaiser- u. Lammsrabe.

**Schall-Platten in reicher Auswahl**

Harmonium- u. Pianofabrik **H. GOLL** A.-G. Freiburg

**FILIALE KARLSRUHE**, Waldhornstrasse Nr. 30.

## K. DEIMER

Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.) / Telefon 3710

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Grammophone, Platten, Nadeln sämtliche Streich-, Blech- und Holzinstrumente, Saiten, Noten und Bestandteile**

Reparaturen sämtlicher Instrumente werden billig und fachgemäß ausgeführt.

**Musikhaus Mülthaler** Putilitzstr. 14

Isirecord / Artiphonrecord  
Die guten, billigen Platten, Sprechapparate u. Zubehör

**Musik-Sinn Sprechapparate Schallplatten**

Zähringerstraße 53a <<> beim Marktplatz.

**Musikhaus Metzger, Kronenstr. 10**

Spezialgeschäft in Sprechapparaten und Schallplatten.

**Jeder Maler** fachmännisch bedient sein will. sein Material nur im Künstlermagazin.

**KIRCHENBAUER** Versandhaus f. Mal- u. Zeichenbedarf Karlsruhe, Passage 9/11. Katalog gratis. 8533

Seben-Abstr. Vertriebl. Dittlshof. i. Schreibhaus Traub Ratierstr 34a III Tel. 2020

**Staubsauger** Progress und Record-Monopol

Salt geräuschlos, können vorgeführt und besaen werden von (6710) Gottfr. Waier, Körnerstraße Nr. 55, Telefon 241.

Lassen Sie bei **Phönix**

älteste und größte Spezial-Wascherei in Stuttgart

**Kragen u. Oberhemden** waschen und bügeln sie werden **wie neu!**

Annahmestelle **Färberei Lasch** 29833  
Filialen in allen Stadtteilen.

**Lichtpausen** fertigt schnell (8470) Preis billiger, Rofferstr. 128, Tel. 1072.

**Uhren-Reparaturen** Gramophone und Antwerpe jeder Art werden bei billiger Berechnung unter Garantie ausgearbeitet

Frazer Zähringerstr. 48. (8833)

**Eisu-Me-Betten** Stahlmatr., Kinderbetten, gunt mit riv. Katal. 544 fr. Eisenmeißelabr. Suhr (Thür.) A2867

**Gas-Kochherde, Elektr. Koch u. Heizapparate** liefert billigst (12987) Emil Nied, Hirschs.r. 12 Tel. 7203.

**Bevor Sie Möbel einkaufen** überzeugen Sie sich bitte von der außerordentlich großen Auswahl, den erstkl. Qualitäten u. den äußerst bill. Preisen im

**Möbel-Haus ERNST GOOSS** Kreuzstraße 26. Markgrafenstraße 41. Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

Hygienisch vollkommen, in Anlage u. Betrieb billig

**Heizung für Einfamilienhaus** ist die Elektro-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte kostenlos durch

Luftheizungswerke, G.m.b.H., Frankfurt a. Main

**Schadhafte Perser-Teppiche** Kelims u. deutsche Smyrna-Teppiche werden prompt und billig repariert und ge-

**Fabrikhandgeknapfter Teppiche** G.m.b.H. 867  
Karlsruhe, Karlstraße 91, Telefon 2967

**Rosenhochstämme** nieder veredelte Rosen, in nur auß-erwählten, erprobten Sorten.

**Johannis- und Stachelbeerstämme** (sehr große Vorräte).

**Obstbäume** in allen Formen und Gattungen. Sehr große Bestände in bestempfohl. Sorten.

**Zier- und Alleebäume** empfiehlt aus meinen 50 Morgen Baumgärten, in erstklassiger Ware, zu ganz mäßigen Preisen. Preis- u. Sorten-verzeichnis gratis. Besuch lohnend. Vert. Auswahl gehalten. (95290)

**D. Stoelder, Eitenheim (Bd.), Tel. 30.**

**Arterienverkalkte!** Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40. Lebensjahre ist die Arterienverkalkung. Wie man dieser gefährlichen Krankheit vorbeugen und weitere Fortschreiten (vorausgesetzt) verhindern kann, sagt eine loben erprobte Pflanzliche von Med. Rat Dr med. D. Schroeder welche dem auf Verlangen kostenlos und portofrei durch H. O. Ruhn, Berlin-Rauischdorf 44, zuzuschicken wird.











# Die Dame mit Geschmack

trägt nur den aus gutem Material handgearbeiteten Hut  
Linie, Form und Farbe des Hutes müssen der Trägerin und deren Kleidung  
geschmackvoll angepasst werden.

## Hut-Einkauf ist Vertrauenssache!

### Für fachmännische Beratung bürden unterzeichnete Spezialmodistinnen

<b>B. H. Baer</b> Kaiserstraße 168	<b>Elly Hebenstreit</b> Kaiserstraße 193 1 Treppe	<b>Mary Schapke</b> Kaiserstraße 110	<b>Geschw. Schneider</b> Kaiserstraße 186
<b>Chr. Dosenbach</b> Herrenstraße 20	<b>Fr. Glaser</b> Waldstraße 38	<b>E. Stoll-Naumann</b> Kaiserstraße 223	<b>Maria Specht</b> Waldstraße 33
			<b>S. Weinheimer</b> Herrenstraße 13 (Schloßseite)

Nach kurzer, schwerer Erkrankung verschied heute abend mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

## Geheimer Kriegsrat Gustav Malm

im 75. Lebensjahre.  
BADEN-BADEN, PFORZHEIM, den 7. März 1928.

In tiefster Trauer:  
**Anna Malm, geb. Dölln**     **Dr. Karl Trautwein, Rechtsanwalt**  
**Edith Trautwein, geb. Malm**     **Hans Trautwein, stud. iur.**

Die Beisetzung hat dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend in aller Stille stattgefunden. 1297a

### Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Teilnahme, beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen, sagen wir herzlichen Dank.

B818     Familie  
**Oskar Weiss.**  
Karlsruhe, den 10. März 1928.

Alte Geige mit Kasten und Böden billig zu verkaufen. Anz. Nr. 10-11 und 5-8. August-Dürstraße Nr. 1 part., links. (8898)

Manoline zu verkaufen. Schloßstraße 8, 1. Etod. (8891)

Faltboot gut erhalten, zu verkaufen. Rader's (8897/78) Bachstraße 27, III.

1 Koffer 120 x 200 cm, 1 Koffer, 1 Holzschiffwand mit Kiste, 1 Aushängelampe 130 x 65 cm, zu verkaufen. (8465) Karlsruherstr. 62, I.

50 Wfa. Seite D. 2.25 W. Polster, Dresden 2. (8584)

Alt-Zinn Ausstattungsstücke, billig zu verkaufen. (8557/8) H. Steinbart, R. Baden, Schloßstraße Nr. 11.

2 Jagdgewehre zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 8.6.5731 an die Bad. Presse.

Opel 4 PS. 3 Eiger, Vollschicht und untafeler, Schönbörn, in bestem Zustand, zu verkaufen. Best. Angebote unter Nr. 1292a an die Badische Presse erbeten.

8/22 Adler Personenwagen, offen, 4 Eiger, gut erhalten, zu verkaufen. (8557/8) H. Steinbart, R. Baden, Schloßstraße Nr. 11.

Geliebtheit Indian ACE, 4-Jahres, das raffinierteste Motorrad, 2. Welt, ausgerüstet mit Benzinmotor und allen Pfeifen, 3 Monate gelassen, noch in Gebrauch, wegen Anschaffung eines Bogenbügels billig abzugeben. Näh. bei H. Kornmann, Wirtstr. 8. (8852)

Gut gut erhalt. (8938) Herrenrad billig zu verkaufen. Werberstraße 63, links.

## Die neuesten Modelle in MÖBEL

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, sowie einzelne Möbel, prachtvoll, Formen in wunderschöner, geistvoller Ausführung finden Sie

sehr billig bei

### Carl Thome & Co.

Möbelhaus - Karlsruhe  
Herrenstraße 23 der Reichsbank

Besichtigung ohne Kautzwanz. Streng reelle Bedienung! Glänzende Anerkennungen

Garantie für jedes Stück. Franko-Lieferung. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung. stets riesig großer Vorrat und Auswahl

Mitglied des Ratenaufschusses der Badischen Beamtenbank.

### Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 1/4 Uhr wurde meine liebe Frau, meine gute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Sofie Wagner

geb. Worzel

von ihrem schweren, langen, mit grosser Geduld ertragenen Leiden, durch einen sanften Tod erlöst.

KARLSRUHE, den 10. März 1928.  
Rudolstr. 18.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Heinrich Wagner**  
**Charlotte Wagner**

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 1/4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

### Bodenteppich

grober, gut erhalten, in rot. Koblenzstr. 10, 1. Etod. zu verkaufen. (8921) Bürgerstr. Nr. 21, 2. Et.

2 m volle Schlafzimmerschänke

aus Bestleierung preiswert abzugeben. Angebote u. Nr. 8.6.5779 an die Bad. Presse. H. Hauptpost.

Starrs Chaiselongue, neu bez., 28 A, laubere Beistelle, Holz, aufgerb. Zeit, 18 A, zu verk. (8921) Rast-Wilhelmstr. 57, Gaststube Friedhof, Montag 2-5 Uhr.

Diplomatenkreistisch dunkel eichen, 1 guterb. zu verkaufen. (8917) V. Gina, Sammler, Berner, Kaiserstr. 145.

### Irma Rahäuser

### Adolf Genkinger

Ingenieur  
Verlobte

Karlsruhe     Karlsruhe  
Tübingen

Nach fünfjähriger Tätigkeit an der Universitätsklinik in Freiburg und am städt. Krankenhaus Konstanz und nach siebenjähriger Tätigkeit als Leiter eines Röntgeninstitutes in Konstanz habe ich mich in Karlsruhe niedergelassen und übe die Praxis als Nachfolger des verstorbenen Röntgenfacharztes Herrn

### Dr. med. Hans Wirth

in dessen Praxisräumen  
Stefanienstrasse 7 aus.

### Dr. med. Theophil Rees

Facharzt für Röntgenologie  
Arbeitszeit im Institut 9-12 und 2-5 Uhr. Samstag nachmittag und Sonntag ausgenommen  
- Fernsprecher 847. -

### 8/22 Adler

Personenwagen, offen, 4 Eiger, gut erhalten, zu verkaufen. (8557/8) H. Steinbart, R. Baden, Schloßstraße Nr. 11.

Geliebtheit Indian ACE, 4-Jahres, das raffinierteste Motorrad, 2. Welt, ausgerüstet mit Benzinmotor und allen Pfeifen, 3 Monate gelassen, noch in Gebrauch, wegen Anschaffung eines Bogenbügels billig abzugeben. Näh. bei H. Kornmann, Wirtstr. 8. (8852)

Gut gut erhalt. (8938) Herrenrad billig zu verkaufen. Werberstraße 63, links.

## NWK Wole

Schweisswolle

läuft nicht ein und filzt nicht

Überall erhältlich. Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch

Norddeutsche Wollkammerei  
2 Kammarspinnerei  
Kontor Stuttgart, Rotebühlstr. 100  
Fernruf: 61438

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

## Karl Martin

sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn Konzertänger Müller, dem Gesangverein Eintracht für ihren ergreifenden Gesang. Dem Bad. Leibgrenadierverein, Kath. Männerverein St. Stefan, der Schreinerzunft und dem Landesverband bad. Schreinermeister, nicht zuletzt auch der Arbeiterschaft für die letzten Worte an den Verstorbenen und die Kranzspenden. (8808)

Die trauernden Hinterbliebenen.  
KARLSRUHE, 10. März 1928.

### Möbel

kaufen Sie gut u. billig Möbelhandlung Kühn

Ritterstraße 11, bei der Kriegsstraße. (888)

Zu verkaufen: 2 Betten mit Matrad, neu, ausgepufft; 1 Anlehnstisch (m. Waschtisch); 1 Kommode, 1 Spiegel, Nachtschrank, 1 Diwan, 1 Regenschirm, 1 Stuhl, 1 rundes Tischchen, 2 Stühle, 1 Chaiselongue, Abreise zu erfragen, unt. 8818 in der Bad. Pr.

### Von der Reise zurück

## Dr. Hans Nerlich

prakt. Arzt     8860  
Telefon 3569.     Werderplatz 29.

### Eisenbetten

### Matratzen

### Patenttröste

### Bettfedern

nur aus dem 7288  
Spezial-Geschäft  
**E. Schmitt**  
Erbprinzen-Str. 31.

### Klubbessel,

### Buckjessel,

### Lederjessel,

bei Schme, Goethestraße 23.

Mittlergrober, weißer Emailherd mit Nickelstift, Wärme- u. Badofen, im Brennen u. Baden sehr gut u. in sehr gutem Zustande billig zu verkaufen. (8930) Bürgerstraße 21, im Hof, über 2. Etod.

### ellene Gebrüder

von Montz-Fret verkauft

### Herrenanzüge

der. prima Qualität, beste Verarbeitung, zu 14.-, 18.-, 22.-, 26.-, 32.-, 38.-, 42.-, 46.-

Herrn-Frühm. Mantel zu 11.-, 14.-, 22.-, 26.-, 32.-, 38.-, 46.-

### Herren-Hosen

arother Hosen 1.75, 2.25, 2.75, 3.25, 3.75.

1 Kettvolken Kind.-Mantel außerst billig

Knab.-Anzüge in Manufaktur u. für Konfirmation, schwarz und blau, sehr billig.

Schuhe!! 1 Koffer zu ansehnlich, billig, Preis, der. beste Qualität- und Markenware für Damen, Herren u. Kinder zu 1.25, 1.75, 2.25, 2.75, 3.25, 3.75, 4.25, 4.75, 5.25, 5.75, 6.25, 6.75, 7.25, 7.75, 8.25, 8.75, 9.25, 9.75, 10.75 in Led., Gchwe, reau, Hinzor, Ad., Leder, Arbeitsschuhe, auch genaue.

Sehr lohnend für Wiederverkäufer. Nur bei Colpogonhals-Verkäufer, Fürber, Karlsruhe Kaiserstr. 109 im Hof. Ankauf v. Konfurs- u. Restlagerbeständen.

### Benzo-Lastwagen

4-5 Td preiswert zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 813 an die Badische Presse.

Schnell-Liefer-Auto Einzimmer, Motor u. anlasser, fahrbereit, b. 500 A. Anzahl. (M. Platen) oft. H. Hermann, Kriegsstraße 86. (8407)

Fiat 8/35, offen, 6 Eiger, Benz 8/20, Limous., zu verkaufen. Reine Lieferwagen in Zahlung. (8887) Kaiserstraße 84.

Rinderwagen gut erhalt., Riemenfed., bill. zu verk. (8894) Ritterstraße 13, IV, 118.

Gut erhaltenen Rinderwagen (mod. neue Form), preiswert zu verk. (8894) Rautengasse 26, 3. Et.

Elek. Klappbootmanoe, weiß, wie neu, billig zu verkaufen: Philippstr. 20, Weidau, vt. r. (8857/8)

1 Konf.-Machung 1 Hühneranzug, Leder, billig zu verkaufen. (8786) Schillerstr. 50, III, r. an die Badische

Damen-Näde m. Pelzstr. Nr. 44, zu verkaufen. (8894) Badischen Presse

Saathofer wird abgegeben. Anz. Nr. 1292a

Gartenbuddi Angebot an Karl Beckert, Kan. (PL), Hochstr.

Briefmarken-Sammlung mit Album und Karte, billig zu verkaufen. Anz. Nr. 1292a

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

## Frau Anna Wehrle

geb. Löhrl

heute früh im Alter von 72 Jahren sanft verschieden ist.

Karlsruhe, den 10. März 1928.  
Durlacherstr. 49.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr statt

### Zu verkaufen

### Spiegelschrank

3tl., hell eichen, billig zu verkaufen. (8857/8) Kaiserstr. 51, 2. Et. part

Zu verkaufen wegen Auswanderung: 1 Schloßstr. 35 A, 2 Betten m. R. u. M., mit Nachtschrank 3 50 A, 1 Badkommode mit Garnitur 35 A, 1 Schrank 40 A, 1 Radio m. Zubehör 40 A, zu verk. Kavelenstr. 24, 1. Etod. (8902)

Vertrieb. Ladenhüter, Regale, teils unten mit

renklant. Diplomaten-schreibische Tisch mit 2. bei Walter, Ludwigstr. 31, Schloßstr. 5. (8892)

Sehr billig, gut erhalt. u. verk. pol. Damen-schreibische, Zimmerregale, 1 noch neuer Waschtisch (Jahres und Stub) für Büro passend, bei Gläser, Karlsruhe, Kaiserstraße 13, IV. (8904)

### Diwans

### Chaiselongues,

### Matratzen Röhre

nur aus dem Spez.-Geschäft  
**A. Kehrstedt**  
Karlstr. 68     2143  
neb. d. Hilda-Apothek.

Zu verkaufen: folgende gebrauchte Gegenstände sind billig abzugeben: (8423) 1 email. Küchenherd, 1 Wascher 1 Kinderstuhl 1 Kinderstühle m. Stuhl (Jahres und Stub) für Büro passend, bei Gläser, Karlsruhe, Kaiserstraße 13, IV. (8904)

### PIANOS

neu u. geb., in großer Auswahl, nur best. bewährter Hersteller ermöglicht in großer Auswahl auch bei sehr geringen Zahlungsbedinng. Deurr. Müller, Klavierbauer, Schloßstraße 8. Letztere Anz. werden in Zahlung angenommen. Gebraucht (8269)

### Piano

in ganz niedriger Preis-lage zu verkaufen.  
**Chr. Stöhr**  
Pianofabrik  
Karlsruhe, Ritterstr. 30.

### Pianos

Harmoniums  
Sprechapparate kaufen Sie in der Harm. und Pianofabrik

### H. Goll A.-G.

in jeder Beziehung vorteilhaft

Sprechapparate Platten 7607 in großer Auswahl. Auf Wunsch sehr leichte Zahlung. Filiale Karlsruhe Waldhornstr. 30 bei der Kaiserstr.

bedarf legt der Bed. derinhandig. bring. an Sie es daher un. verfügbar in mein. sachmännlich geleitet. Werkstat. Fernleiden mit unter. tüpferuna, beste dauere. halle Emailherd, rothfärb. Spezialherd, teils Arbeit u. Breite.

**P. Bernards**  
Paffane 56,  
Ede Akademiestraße.

Damen-Näde m. Pelzstr. Nr. 44, zu verkaufen. (8894) Badischen Presse

Saathofer wird abgegeben. Anz. Nr. 1292a

Gartenbuddi Angebot an Karl Beckert, Kan. (PL), Hochstr.

Briefmarken-Sammlung mit Album und Karte, billig zu verkaufen. Anz. Nr. 1292a



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. März 1928.

Lohnsteuererstattungen für 1927.

Ablauf der Antragsfrist Ende März.

Auf Lohnsteuererstattungen hat jeder Anspruch, der infolge Arbeitslosigkeit, Krankheit, Aussperrung oder Streik zeitweilig nichts verdient. Mit Erfolg kann der Erstattungsantrag auch gestellt werden, wenn die steuerliche Leistungsfähigkeit durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse, wie Unterfütterung und Erziehung der Kinder, Unglücksfälle usw. beeinträchtigt gewesen ist und deswegen nicht bereits eine laufende Erhöhung der steuerfreien Beträge vorgenommen wurde.

Erstattungsanträge sind, wie uns der Gewerkschaftsbund der Angeklagten mitteilt, bis 31. März 1928 beim Finanzamt des Lohnortes zu stellen und zwar Erstattungsanträge infolge Verdienstaufholer unter Benutzung eines von den Finanzämtern zu beziehenden Antragsordrudes mit folgenden Belegen: die Steuerkarte 1927, eine Arbeitsverbescheinigung über die Höhe des Lohnes und der Lohnsteuer, sowie Angaben über Krankheit, Arbeitslosigkeit usw. Ferner, im Krankheitsfall ferner eine Bescheinigung der Krankenkasse, bei Arbeitslosigkeit, Aussperrung oder Streik ein Ausweis der Arbeitslosenversicherung oder der Gewerkschaft.

Prägung von Reichsilber- und Reichspfennigmünzen bis Ende Februar 1928. Im Monat Februar sind in den deutschen Münzstätten Reichsilbermünzen (5 RM-Stücke) im Werte von 14 310 095 RM, Reichspfennigmünzen (50 Pfennig-Stücke) im Werte von 3 733 559 RM und Kupfermünzen (1 Pfennig-Stücke) im Werte von 33 306 339 RM geprägt worden. Die Gesamtprägung von Reichsilbermünzen erreichte damit den Wert von 758 352 894 RM, nach Abzug der wieder eingezogenen Münzen verbleiben 756 911 417 RM. Die Gesamtprägung von Reichspfennigmünzen stellte sich auf 224 180 709,71 RM, nach Abzug der wieder eingezogenen Münzen verbleiben 216 639 898,41 RM.

Stinen 70. Geburtstag feiert am 12. März Herr Mehrmeister Heinrich Durlacher, Kaiserstr. 64, ein in weitesten Kreisen geachteter Geschäftsmann.

Bahnhofseuerwehr Karlsruhe. Bei der Hauptversammlung der Bahnhofseuerwehr Karlsruhe wurden der seitherige 1. Kommandant, Herr Maschinenoberinspektor Klohe, einstimmig wieder zum 1. Kommandanten, und der seitherige 2. Kommandant, Herr Klein, ebenfalls einstimmig wieder zum 2. Kommandanten gewählt. Die seitherigen Ob- und Ersatzobleute der Bahnhofseuerwehr, die Herren Kuhlmann, Steimle, Kaiser, Lutz, Kraft, Ludwig, Stenzelberger und G. Huber wurden ebenfalls mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt. Das vertrauensvolle Verhältnis zwischen Führern und Mannschaften der Bahnhofseuerwehr fand durch das erfreuliche Wahlergebnis seine Bestätigung.

Organistentum am Badischen Konseratorium für Musik. Im Auftrag des Erzbischöflichen Ordinariats Freiburg i. Brsg. betraut hat das Badische Konseratorium für Musik in Karlsruhe unter Leitung von Direktor Franz Philipp in der Zeit vom 16. bis 20. März ds. Jrs. einen Fortbildungskurs für badische katholische Organisten und Leiter der Kirchenchöre. Der Kurs erstreckt sich auf alle für den Organisten wesentlichen Fächer, sowie auf Orgelspiel. Während der Dauer des Kurses wird der Besuch von besonderen Konzerten und Darbietungen ermöglicht werden. Es handelt sich um das Symphoniekonzert des Badischen Landestheaterorchesters in der Festhalle mit Werken von Corelli-Melappero und Händel und ein Orchesterkonzert mit Werken von Liszt, Wagner, Brahms und Beethoven. Eine kirchenmusikalische Aufführung des Kirchenchores von St. Stephan, die kirchenmusikalische Aufführung moderner a cappella-Chöre und Orgelwerke in Baden-Baden und das Kammerorchesterkonzert des Badischen Konseratoriums.

Schloßkirche. In der heute abend 6 Uhr stattfindenden musikalischen Liturgie zugunsten bedürftiger Konfirmanden kommen Chorwerke von Mozart und Bach zur Aufführung. Solistisch wirken mit den Damen Kutticher, Kauper und Hecht und die Herren Lang und Dolmetsch.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landes-Theater. Montag, den 12. März, Matinee über „Kavallerie rufficana“; hierauf: „Der Palazzo“ von Leoncavallo. Den „Liederkreis“ findet in dieser Aufführung „Walden Kentauro“. Die musikalische Leitung übernimmt Herr Rudolf Schwarz. Baden. Das Spiel König 1—K. 1. 1. findet nicht wie beabsichtigt um 10 Uhr, sondern um 11 Uhr im Wildparkstadion statt.

Karlsruhe im Sommerluftverkehr 1928

Die Schnellverbindung mit der Reichshauptstadt. — Karlsruhe—London in 7 1/2 Stunden. — Die ausgezeichnete Ost-West-Luftverbindung.

Draußen im Karlsruher Flughafen auf dem früheren Exerzierplatz ist man zur bevorstehenden Eröffnung des Sommerluftverkehrs 1928 gerüstet. Der letzte Schönheitsfehler des Flugplatzes, eine große Gärtnerlei mit Detonationsgebäude im Nordwestteil des früheren Exerzierplatzes ist verschwunden, sobald nunmehr der ganze Platz für den Luftverkehr in Anspruch genommen werden kann. Die Start- und Landungsmöglichkeiten haben durch die Beseitigung dieser Anlagen eine wesentliche Verbesserung erfahren.

Das neue Verwaltungsgebäude des Flugplatzes wird mit Beginn des Luftverkehrs in vollem Umfange seinem Zwecke dienlich gemacht. Zum ersten Male ist den Fluggästen auf dem Platz Gelegenheit gegeben, in einem Wartezimmer die Ankunft und den Abflug der Flugzeuge abzuwarten. In den vorhandenen Räumen sind die Flugleitung der Deutschen Luft Hansa, das Büro der Badisch-Bayerischen Luft Hansa, die Verkehrsverwaltung, eine Wetterwarte, Post- und Zollbehörden und schließlich die Flugplatzpolizei untergebracht.

Mit der Eröffnung des Sommerluftverkehrs 1928, die für den 23. April vorgesehen ist, wird die badische Landeshauptstadt eine wesentlich bessere Luftverkehrsverbindung mit der Reichshauptstadt als bisher erhalten. In den Jahren 1925—1926 hatte Karlsruhe eine Verbindung nach Berlin, bei der man in Karlsruhe um 1/8 Uhr vormittags abflug und gegen 2 Uhr mittags in Berlin eintraf. Diese Verbindung hat sich infolge des günstigen Schlafwagensverkehrs Karlsruhe—Berlin als nicht zweckmäßig erwiesen. Man hat deshalb im Jahre 1927 auf diese nicht besonders günstige Luftverbindung mit Berlin verzichtet. Da natürlich eine günstige Luftverbindung mit der Reichshauptstadt ein wesentlicher Bestandteil des badischen Luftverkehrs bilden muß, war natürlich die Verbesserung dieser Linie Gegenstand häufiger Beratungen.

Durch die erstmalige Schaffung von Schnellverbindungen im Sommerluftverkehrsplan der Deutschen Luft Hansa, deren Einführung sich als eine unumgängliche Notwendigkeit erwies, wird Karlsruhe eine für die Geschäftswelt besonders glänzende Flugverbindung mit der Reichshauptstadt bekommen. Nach dem neuen Sommerflugplan verläßt das Flugzeug nunmehr bereits um 6 Uhr vormittags Karlsruhe, trifft um 7 Uhr in Frankfurt ein, wo Anschluss an die Schnellverbindung Frankfurt—Berlin besteht. Mit dieser Schnellverbindung gelangt man von Frankfurt aus ohne Zwischenlandung bereits gegen 10 Uhr vormittags in Berlin an, eine Flugzeit, die gegen die früheren Berliner Luftverbindungen eine wesentliche Verbesserung darstellt.

Mit dem Rheinland wird der neue Flugplan eine besonders günstige Flugverbindung bringen. So kann der Geschäftsmann Köln in 2 1/2 Stunden Flugzeit erreichen, sich 8 Stunden in Köln aufhalten und am gleichen Tage um 5 Uhr nachmittags die rheinische Metropole verlassen und nach 7 Uhr abends wieder in Karlsruhe eintreffen. Der Abflug in Karlsruhe würde um 6 Uhr früh erfolgen, die Ankunft in Köln um 1/9 Uhr vormittags. Diese günstigen

flüge Flugverbindung wird sicherlich im Sommerluftverkehr 1928 eine starke Frequenz aufzuweisen haben.

Eine sehr günstige Flugverbindung wird mit Eröffnung des Sommerluftverkehrs der Karlsruher Flughafen auch mit England haben. Wenn man nämlich mit dem Kölner Frühflugzeug Karlsruhe verläßt, hat man in Köln unmittelbaren Anschluss nach London. Ueber Brüssel, ist man bereits mittags 1/2 Uhr auf dem Flugplatz Croydon bei London, sodaß man die englische Hauptstadt von Karlsruhe aus in 7 1/2 Stunden erreicht.

Die altbewährte Schwarzwaldlinie wird in diesem Jahre im wesentlichen nach den alten Flugzeiten besolten werden. Man wird also wiederum von Konstanz aus in 2 Flugstunden nach Karlsruhe kommen, dort seine geschäftliche Besprechungen abhalten und abends 7 Uhr wieder zu Hause am Bodensee weilen können. Die Schwarzwaldlinie wird von Konstanz über Karlsruhe nach Frankfurt geführt, wo Anschluss nach Norden besteht. Das Flugzeug verläßt Konstanz vormittags um 8 Uhr, landet in Karlsruhe um 9.50 Uhr, fliegt um 10.05 Uhr weiter, und kommt um 11.35 Uhr in Frankfurt an. Hannover wird auf dieser Linie um 3 Uhr nachmittags, Hamburg um 4.25 Uhr erreicht. Wer eine Reise nach Dänemark zu unternehmen gedenkt, wird bereits am selben Tag um 1/7 Uhr abends in Kopenhagen eintreffen.

Auch die dritte Karlsruher Fluglinie, die Ost-Westlinie Karlsruhe—München—Wien—Budapest bleibt im wesentlichen unverändert gegenüber dem letzten Jahre. Der Anschluss nach dem Saargebiet ist bei dem Widerstand der Franzosen vorläufig sehr unwahrscheinlich, sodaß der Ausgangspunkt dieser wesentlichen wichtigen Luftverbindung zunächst Karlsruhe bleiben wird. Wer um 10 Uhr vormittags in Karlsruhe das Flugzeug besteigt, wird bereits um 12.40 Uhr in München, um 4 Uhr nachmittags in Wien und um 6 Uhr abends in Budapest sein können. Von München aus besteht auf dieser Linie günstiger Anschluss nach Salzburg.

Ein Mangel weist allerdings der Karlsruher Sommerflugplan auf, das ist eine praktische, direkte Verbindung mit der Schweiz, die leider nur von Mannheim aus besteht. Von Karlsruhe aus kann allerdings die Schweiz in verhältnismäßig guter Flugzeit über Stuttgart erreicht werden. So ist man von der badischen Landeshauptstadt selbst bei dem Umweg über Stuttgart bereits in 2 Stunden in Zürich.

Im allgemeinen kann die badische Bevölkerung mit diesen Flugverbindungen nach allen Teilen des Reiches und mit dem Ausland zufrieden sein, da damit im wesentlichen der bisherige Bestand von Karlsruhe im Gegensatz zu vielen anderen deutschen Städten erhalten werden konnte. Es ist nun anzunehmen, daß bei diesen günstigen Flugverbindungen die in Betracht kommenden Kreise regen Gebrauch machen, um diese Linie auch späterhin in dem großen deutschen Luftverkehrsnetz im Interesse der Verkehrspolitik des Landes halten zu können.

Winterfahrten in den Dehtaler Bergen.

Zum Vortrag im Alpenverein und Skiklub.

Drumten im Tal hält der junge Frühling seinen Einzug, die ersten Blüten kündigen, daß des Winters Nacht gedrohen, doch droben in den Bergen herrscht er noch lange als Herr und Gebieter; in diesem Reiche findet der Simann in jeder Fahrt Freude und Glück. Und ist es eigentlich nicht ein Glück, daß das Arbeitsgebiet der Karlsruher Alpenvereinsgemeinde ein Stiparadies ist? Ein prächtiges Standquartier ist Obergurgl, nahezu 2000 Meter hoch gelegen und in Schiebers Gasthof zum Edelweiß läßt es sich gut sein; auch der, welcher das Glück im Herzen, aber nicht im Geldbeutel besitzt, findet sich dort wie Daimem. Tiefer Schnee deckt der Matten Grün; unter den Wällen niedergebrogener Lawinen gurgelt der Bach geheimnisvoll durch die enge Schlucht und am blauen Himmelszelt läßt die Sonne ihres Sieges bewußt. Immer mehr lernt die Menschheit erkennen, daß der Winter dem in Großstadtluft schmachtenden mehr zu schenken vermag, als der Sommer und lange wird es nicht mehr dauern und die Sommerferien werden offiziell gefeiert und dementsprechend Winterferien eingeführt. All die Schönheit anderer alpinen Arbeitsgebiete in winterlicher Herrlichkeit dürfte man schauen, sah des Rostmoostales wunderbare Pracht, des Königstals geheimnisvolle Stille; wie locken Bernall- und Gaisbergtal zu jauchender Fahrt. Ist es da ein Wunder, daß die Karlsruher Hütte von Mitte Februar bis Ende April andauernd überfüllt ist? Nur die Karlsruher selbst haben ihr Stiparadies noch nicht entdeckt, denn nur wenige sind es, die sich dort einfinden, und doch findet man nicht allzuweit Fahrten, die so ungetrübten Genuß bereiten können, wie jene auf die Fälschungspitze. Ueber dem Tale der Etsch brodelt das Wolfenmeer, doch drumten im Süden leuchtet über ihm in schimmerndem Silberkleid das Dreigestirn Orler, Jodru und Königspitze, ragen die Gipfel der Silvretta und der Königin Bernina in den blauen Aether; und dann die Heimfahrt zur Hütte: ein Schmelzen in Seligkeit; wie jagen die Bretter dahin, wie fließt der Schnee und vor der Hütte, ein bedauerndes: Ach Gott, schon zu Ende?

Bald wird dort ein neues Heim erranden sein, denn die alte Hütte ist auch den beschiedenen Anforderungen nicht mehr gewachsen. Am Langtaler Eck wird die zweite Hütte errichten; sie soll vor allem die Stimmlein und Stihalerin beherbergen, die im Gurgler Kamm ihre Freude finden. Die alte Hütte braucht dann nur noch jene aufnehmen, die im Gieslergebiet des Großen Gurglers Ferneres ihre Fahrten machen, und dann wird das alte Häuschen, in dem die Liebe der uns vorangegangenen Generation wohnte, nach lange auch den kommenden Bergsteigern eine Stätte bleiben können, an der sie das finden können, was sie von den Bergen erhoffen.

All die Schönheit des Gebiets zeigte Herr Bollmer in seinen prächtigen zum Teil ganz hervorragend schönen Bildern. Wenn es ihm gelungen sein sollte, viele für diese herrliche Gegend zu begeistern und ihr neue Dauerfreunde zuzuführen, dann ist es der schönste Lohn für seinen Vortrag, der einer dankbaren Zuhörerschaft sichtliche Freude bereitet hatte.

Gilmichau.

Im Union-Theater, Kaiserstr. 211, gelangt ab heute ein Doppelprogramm zur Vorführung. Der erste Film heißt: „Der brave Soldat Schwefel“ (Kamerad Schmitz) ist herbeilt nach dem bekannten Roman von Jaroslav Dolek. Hauptrolle: Karl Holz, der zweite Film, mit Reinhold Tennin in der Hauptrolle, „Der kessle Jodel“, eine humorvolle Angelegenheit von Liebe, Alkohol und Schwibbädern, vervollständigt das Programm.

Tragen Sie das gutschitzende Masshemd der Firma Rud. Hugo Dietrich

Versäumen Sie nicht, meine

Daunen u. Steppdecken. Ausstellung in meinen Schaufenstern anzusehen. Große Auswahl. Billige Preise. Aufarbeiten alter Decken. Christ. OERTEL, Kaiserstr. 101-103, Tel. 217

Strumpf-Sonderverkauf. Hochferse und Doppelsehle sehr schwer Paar Mk. 1.20. Seide mit Fior äußerst solid Paar Mk. 3.80. Kinder-Damen-Strümpfe u. Herrensocken während unserer Werbeweche zu den billigsten Preisen. M. Böckel, Kurz- u. Weißwaren, 23 Leopoldstr. 23 gegenüber der Diakonissenkche.

Für Kinder u. Kranke empfehlen wir unsere unter tierärztl. Kontrolle gewonnene Kur- u. Kindermilch. Holgut Hohenweltersbach, Heinrich Eckardt, Zu beziehen 8846 durch die 80 Mitglieder d r Karlsruher Milchhändler-Genossenschaft.

Eisenwerk Siegen. Marienborn b. Siegen, Postl. 44. Auto-Garagen. Wellblech, Laser-Schuppen, Fahrradständer. Tüchtige Vertreter gesucht.

Sämtliche Schreib-Büro-Arbeiten. billig und gewissenhaft. 8796. Frau Dr. Jahn, Leopoldplatz 7 a. — Tel. 6823. Spezialität: Wissenschaftliche Arbeit.

Zum Umzug empfehlen wir unsere elektrischen Beleuchtungskörper in neuem Rahmen. Größte Auswahl, erstau. bil. u. reise. Beleuchtung. E. u. K. Karrer, 25a Amalienstr. 25a, rechenüber Postcheck. Ratenkaufabkommen. Bei uns gekaufte Beleuchtungskörper werden kostenlos aufgehängt und an das städt. Stromnetz angeschlossen. (8449)

Marke Herkules. Gummi-Belegungen, in Farbe grau u. schwarz, Befestigung (Garntur) f. Herren 2,55 RM, Befestigung (Garntur) f. Damen 1,50 RM, prima Ware, namend. bill. (85840). E. Wächner, Niederwiltshd., S. 36, Amt Waldshut (Baden).

Über 500 000 im Gebrauch: HAARFÄRBEKAMM. (ges. gesch. Marke „Hoffera“) färbt graues od. rotes Haar echt blond, braun od. schwarz. Vollk. unschädlich. Jahrelang brauchbar. Diskrete Zusendung im Brief, Stück 3 — RM. u. 5 — RM. (390a). Rud. Hoffers, Kosm. Lab., Berlin-Karlshorst 33.



Kinderbetten

in Metall und Holz. - Größte Auswahl -



Eigene Federreinigung

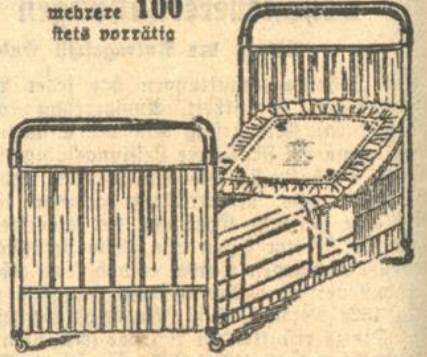
Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Darum tätigen Sie Ihre Einkäufe stets in dem ersten und größten Spezialhaus, wo Sie fachmännisch, freundlichst, billigst mit besten Fabrikaten bedient werden.

Bettenhaus Buchdahl, Karlsruhe Kaiserstr. 164 bei der Post

Betten für Erwachsene

mehrere 100 Sets vorrätig



den Junker & Ruh-Gasherdd beim BECKER. Preisliste mit monatlichen Raten für verschiedene Modelle.

Mehr als 600 Millionen Menschen trinken Tee

Schaller's Tee

ein wahrer Freund verwöhnter Teetrinker.

Real estate advertisements for various properties, including family houses and commercial buildings.

Real estate advertisements for properties in Etagenhaus, Bäckerei, and other locations.

Ein berühmter Astrologe macht ein glänzendes Angebot



RAMAH, der berühmte Orientalist und Astrologe, dessen astrologische Studien und Ratschläge einen tausendfachen Strom von Dankeschreiben aus der ganzen Welt hervorgerufen haben.

Advertisement for a handwriting expert (Graphologisches Institut) offering analysis and courses.

Advertisement for a health product called 'The Herz weint' and 'The Herz lacht'.

Knüpfen

Advertisement for a sewing school or business for women's and children's clothing.

Advertisement for a two-family house (Zwei-Familienhaus) with a garden.

Advertisement for a family house (Einfamilienhaus) with a garden.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt

Druckerei Ferdinand Thiergarten. Suchen vorstern Schneiderin.

Kapitalien

Beteiligung! Kaufm. sucht mit 20 bis 50 000 M. Beteiligung an bestehendem nachweislich rentablen Geschäft.

Hypotheken

Bankhaus Ignaz Ellern. Karlsruhe Kaiserstr. 160/162. Telefon 869, 4500-4504.

Restkauffchillinge

Erpochtererpreise, Grundschuldbriefe werden zu günstigen Bedingungen angekauft.

Beteiligung!

bei gut eingeführtem, rentablen Badengeschäft, 1111 ed. lüthg. bebauten, Größter, Einlage 10-20 000 M.

L. u. II. Hypotheken Bau-Darlehen

auf städt. u. ländl. Besitz vermittelt zu günstig. Bed. reelles Bank-Kommissionsgeschäft.

tätige Beteiligung

mit vorerst 25-30 000 M. an reellstem Unternehmen, gleich welcher Branche.

Tiermarkt

40 Wochen tragliche, Geschlecht, umständlich, zu verp. (Ruh- u. Schaffner) Dagefeld, Durschleiderstr. 2.

Immobilien

40 Wochen tragliche, Geschlecht, umständlich, zu verp. (Ruh- u. Schaffner) Dagefeld, Durschleiderstr. 2.

Immobilien

40 Wochen tragliche, Geschlecht, umständlich, zu verp. (Ruh- u. Schaffner) Dagefeld, Durschleiderstr. 2.

Immobilien

40 Wochen tragliche, Geschlecht, umständlich, zu verp. (Ruh- u. Schaffner) Dagefeld, Durschleiderstr. 2.

Immobilien

40 Wochen tragliche, Geschlecht, umständlich, zu verp. (Ruh- u. Schaffner) Dagefeld, Durschleiderstr. 2.

Immobilien

40 Wochen tragliche, Geschlecht, umständlich, zu verp. (Ruh- u. Schaffner) Dagefeld, Durschleiderstr. 2.

Immobilien

40 Wochen tragliche, Geschlecht, umständlich, zu verp. (Ruh- u. Schaffner) Dagefeld, Durschleiderstr. 2.

Frau M. Eisenhardt

Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 50a Ecke Adlerstr. Besichtigen Sie meine 4 Schaufenster.

Zwei-Familienhaus

mit 12 4 Zimmer, Tiele, Bad u. Dachzimmer, Autogarage und großem Garten, noch 6 Jahre steuerfrei, sehr preiswert zu verkaufen.

Villa

freistehend, WESTSTADT, 8 Räume mit Zubehör, allem neuzeitl. Komfort, gr. Garten zu verkaufen.

Schönes Etagenhaus

Bestbauweise, mit Einfahrt, Steuerwert 80 000 M., mit 14, 8x5 u. 1x2 Zimmerwohnungen, Bad, Küche mit großer, laibender Kuchentafel, wasserfest, auch als Garage zu verwenden.

Sandplatz

Nähe, großes, modernes Etagenhaus zu verkaufen, Kapitalanlage Reflektanten bitte Angebote unter Nr. 22785 an die Badische Presse zu senden.

Zweifamilienhaus

geräumig, Nähe Sandbühlhof, in allerbest. Aufnahmefähigkeit, Garage, Detusche, einbaubar, Bad, Heizung, 7 3, Tiele, Bad, kommt auf ca. 2000 M. jährlich, Angebote unter Nr. 22787 an die Badische Presse erbeten.

Gutgehendes Weinlokal mit Kabarett

und Fremdenzimmer, in ländlicher Gegend, umständlicher, sehr billig mit ca. 10 000 M. anzukaufen zu verkaufen, bald entzweielt, Käufer wollen Anträge richten an (8877) Kurm & Co., Karlsruhe, Karlstr. 37, Tel. 3783.

Zweistöckiges Geschäftshaus

in besserer Lage, mit freiverwendbar 5 Zimmerwohnung u. 6 gewerblichen Räumen mit Garten, Garage, Hof, für beste, Jahrgänge, Anträge richten auf 1. April oder 1. Mai zu vernünftigen Preisen zu verkaufen, Angebote unter Nr. 1231a an die Bad. Presse.













# Jetzt können Sie kommen

## Unser Umbau ist beendet

Eröffnung Montag, den 12. März, mittags 12 Uhr.

Grosse helle Verkaufsräume, sowie riesige Auswahl erstklassiger moderner Herren-, Knaben- u. Sport-Kleidung warten auf Sie. Vor allen Dingen ganz besonders billige Eröffnungspreise erleichtern Ihnen die Wahl. Wir bieten Ihnen Vorteile.

Beachten Sie unsere Eröffnungs-Dekoration

# Ornstein & Schwarz

KARLSRUHE — ECKE KAISER- und KREUZSTR.

Die anerkannt gute Bezugsquelle erstklassiger Herren- und Knabenkleidung.

### Städt. Sparkasse Karlsruhe.

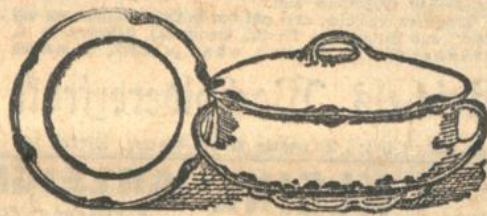
## Haben Sie?



Sie brauchen das Alles nicht bei Benutzung eines Girokontos.

Die Zahl unserer Teilnehmer am bargeldlosen Zahlungsverkehr (Giro-, Scheck- und Kontokorrentkunden) betrug Ende 1924... 3860  
1925... 4100  
1926... 4748  
1927... 5362

Städt. Sparkassenamt.



Für die Konfirmation- u. Kommunion-Festlichkeiten  
**Tafelservice**  
**Kaffeeservice**  
**Eßbestecke**  
**Trinkgläser**

Neu eingetroffen, besonders preiswert  
**Tafelservice weiß Feston** für 6 Personen 18.50 für 12 Personen 32.50  
**Goldrandfeston** f. 6 Pers. 25.50 f. 12 Personen 58.50

Außerdem über 100 Service, Marken-Porzellan, aller Preislagen, für 6-12 Personen.

88 06 **Geschenkhau**  
**Wohlschlegel**  
Kaiserstraße 173.

### Speisezimmer

hochglanz poliert, engl. preisw. von Schreinerer abgegeben. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Angebote unt. Nr. 7. 5. 5777 an die Bad. Presse Mittels Hauptpost.

Schlafzimmer in Birke, Eiche, Kirsch, Speisezimmer, Herrenzimmer, Mädchenzimmer, gute Ausstattung, liefert anheri preiswert (3156)

Schreinerer u. Möbel-lager Kiefer, Durlach, Gröbenstr. 1.

Modernes, schweres Herrenzimmer neuwertig, zu verkaufen zu erfragen bei Frau W. Wagner, Donatsstr. Nr. 10. (8826)

Herrenzimmer

Bücherregal, 180 cm breit, sehr billig (8543) Möbelhaus Maier Weinheimer 32 Kronenstr. 32 (Sahlnauerleichenstr.)

Herrenzimmer

Bücherregal, 180 cm breit, sehr billig (8543) Möbelhaus Maier Weinheimer 32 Kronenstr. 32 (Sahlnauerleichenstr.)

Herrenzimmer

Bücherregal, 180 cm breit, sehr billig (8543) Möbelhaus Maier Weinheimer 32 Kronenstr. 32 (Sahlnauerleichenstr.)

### Gelegenheits-Kauf

Wollt, schönes Zimmer, best. aus pol. Bett mit Ia. Deckbett und Kissen, Kirschschrank (Marmor-aufs.) pol. schön, Tisch, 2 Stühle, Nachtsch. u. K. pol. Schrank, Schreibtisch, Sofa, groß, Spiegel, 380 M zu verk. (8942) S. Sonntag, Herrentstr. 6.

Speisezimmer

180 cm breit, Bafett u. Kirschens einord. billig Möbelhaus Maier Weinheimer 32 Kronenstr. 32 (Sahlnauerleichenstr.) (8545)

Speisezimmer

Bafett u. Kirschens um d. billigen Preis von 400 M abgegeben. Möbelwerkerei Göllig Baden, Kaiserstraße 14. (8826)

Speisezimmer

Bafett u. Kirschens um d. billigen Preis von 400 M abgegeben. Möbelwerkerei Göllig Baden, Kaiserstraße 14. (8826)

Speisezimmer

Bafett u. Kirschens um d. billigen Preis von 400 M abgegeben. Möbelwerkerei Göllig Baden, Kaiserstraße 14. (8826)

Speisezimmer

Bafett u. Kirschens um d. billigen Preis von 400 M abgegeben. Möbelwerkerei Göllig Baden, Kaiserstraße 14. (8826)

### Küche

schön! gute Arbeit! billig abzugeben. (8583) Kaiserstraße 19, Hof.

### Küchen

Eich. Bettstellen mit Matratzen in Wolle o. Seegras, ca. 80 Stk. in bester Beschaffenheit enorm billig (7272) zu verkaufen. E. Schweizer, Rühlstr. 61, Bismarckstr. 61.

### Gelegenths-Kauf

Schlaf- und Speisezimmer, birke, mahobaum, mahogoni, in vorzüglicher Qualität und elegante Formen, Kirsch Möbelwerkstätte Ang. Dalken Telefon 8051. Rühlstr. 61.

### Ausschneiden

Viel billiger, da direkt aus ersten Fabriken, evtl. ohne Anzahlg. A. Dröschler, Humboldtstr. 31 Karlsruhe

### Speisezimmer

180 cm breit, Bafett u. Kirschens einord. billig Möbelhaus Maier Weinheimer 32 Kronenstr. 32 (Sahlnauerleichenstr.) (8545)

### Speisezimmer

Bafett u. Kirschens um d. billigen Preis von 400 M abgegeben. Möbelwerkerei Göllig Baden, Kaiserstraße 14. (8826)

### Speisezimmer

Bafett u. Kirschens um d. billigen Preis von 400 M abgegeben. Möbelwerkerei Göllig Baden, Kaiserstraße 14. (8826)

### Speisezimmer

Bafett u. Kirschens um d. billigen Preis von 400 M abgegeben. Möbelwerkerei Göllig Baden, Kaiserstraße 14. (8826)

### Speisezimmer

Bafett u. Kirschens um d. billigen Preis von 400 M abgegeben. Möbelwerkerei Göllig Baden, Kaiserstraße 14. (8826)

### Speisezimmer

Bafett u. Kirschens um d. billigen Preis von 400 M abgegeben. Möbelwerkerei Göllig Baden, Kaiserstraße 14. (8826)

### Speisezimmer

Bafett u. Kirschens um d. billigen Preis von 400 M abgegeben. Möbelwerkerei Göllig Baden, Kaiserstraße 14. (8826)

### Zu verkaufen

Bereits neuer Eol-Schreibtisch, Nr. 185 85, sowie auf evtl. Kinderwagen mit Rückenlehre u. Kinderklappstuhl, gepolstert, m. Spiegel, preiswert abzugeben. Rühlstr. 20 b. S. IV. St. (8845)

### Zu verkaufen

2 Foh, enthaltend 239 und 205 Liter prima Apfelmöf billig zu verkaufen. Der Möf wird nur teilweise und evtl. gegen 2-3 Ratenzahlung, (Scheck) abgegeben. Adresse zu erfragen unter Nr. 8589 in der Badischen Presse.

### Regist.-Kasse

billig zu verkaufen. G. Mertle, Mannheim R 1, 2, Telefon 2477. (8888)

### Gelegenths-Kauf

Schlaf- und Speisezimmer, birke, mahobaum, mahogoni, in vorzüglicher Qualität und elegante Formen, Kirsch Möbelwerkstätte Ang. Dalken Telefon 8051. Rühlstr. 61.

### Ausschneiden

Viel billiger, da direkt aus ersten Fabriken, evtl. ohne Anzahlg. A. Dröschler, Humboldtstr. 31 Karlsruhe

### Speisezimmer

180 cm breit, Bafett u. Kirschens einord. billig Möbelhaus Maier Weinheimer 32 Kronenstr. 32 (Sahlnauerleichenstr.) (8545)

### Speisezimmer

Bafett u. Kirschens um d. billigen Preis von 400 M abgegeben. Möbelwerkerei Göllig Baden, Kaiserstraße 14. (8826)

### Speisezimmer

Bafett u. Kirschens um d. billigen Preis von 400 M abgegeben. Möbelwerkerei Göllig Baden, Kaiserstraße 14. (8826)

### Speisezimmer

Bafett u. Kirschens um d. billigen Preis von 400 M abgegeben. Möbelwerkerei Göllig Baden, Kaiserstraße 14. (8826)

### Speisezimmer

Bafett u. Kirschens um d. billigen Preis von 400 M abgegeben. Möbelwerkerei Göllig Baden, Kaiserstraße 14. (8826)

### Speisezimmer

Bafett u. Kirschens um d. billigen Preis von 400 M abgegeben. Möbelwerkerei Göllig Baden, Kaiserstraße 14. (8826)

### Zu verkaufen

Bereits neuer Eol-Schreibtisch, Nr. 185 85, sowie auf evtl. Kinderwagen mit Rückenlehre u. Kinderklappstuhl, gepolstert, m. Spiegel, preiswert abzugeben. Rühlstr. 20 b. S. IV. St. (8845)

### Zu verkaufen

2 Foh, enthaltend 239 und 205 Liter prima Apfelmöf billig zu verkaufen. Der Möf wird nur teilweise und evtl. gegen 2-3 Ratenzahlung, (Scheck) abgegeben. Adresse zu erfragen unter Nr. 8589 in der Badischen Presse.

### Regist.-Kasse

billig zu verkaufen. G. Mertle, Mannheim R 1, 2, Telefon 2477. (8888)

### Gelegenths-Kauf

Schlaf- und Speisezimmer, birke, mahobaum, mahogoni, in vorzüglicher Qualität und elegante Formen, Kirsch Möbelwerkstätte Ang. Dalken Telefon 8051. Rühlstr. 61.

### Ausschneiden

Viel billiger, da direkt aus ersten Fabriken, evtl. ohne Anzahlg. A. Dröschler, Humboldtstr. 31 Karlsruhe

### Speisezimmer

180 cm breit, Bafett u. Kirschens einord. billig Möbelhaus Maier Weinheimer 32 Kronenstr. 32 (Sahlnauerleichenstr.) (8545)

### Speisezimmer

Bafett u. Kirschens um d. billigen Preis von 400 M abgegeben. Möbelwerkerei Göllig Baden, Kaiserstraße 14. (8826)

### Speisezimmer

Bafett u. Kirschens um d. billigen Preis von 400 M abgegeben. Möbelwerkerei Göllig Baden, Kaiserstraße 14. (8826)

### Speisezimmer

Bafett u. Kirschens um d. billigen Preis von 400 M abgegeben. Möbelwerkerei Göllig Baden, Kaiserstraße 14. (8826)

### Speisezimmer

Bafett u. Kirschens um d. billigen Preis von 400 M abgegeben. Möbelwerkerei Göllig Baden, Kaiserstraße 14. (8826)

### Speisezimmer

Bafett u. Kirschens um d. billigen Preis von 400 M abgegeben. Möbelwerkerei Göllig Baden, Kaiserstraße 14. (8826)

### Nur bis Freitag!

Besonders günstige Gelegenheits-Käufe von Herren- und Knabenkleidung

### Herren-Sack-Anzüge

1- u. 2-fach, dar. a. Cabatline u. Kammergarbstoffe u. feinste Ausfertigung zu 8. u. 88 89 89 8. u.

### Herren-Sport-Anzüge

m. 2 Hosen u. 1 T. aus reinwoll. Stoff zu 55, 45, 35 u. 29. u.

### Herrenmäntel

für Hebrang und Sommer zu 3 u. 45, 35, 28, 22 u.

### Herr.-Loden-Regenmäntel

zu 28, 22, 18, 9, 25, 15 und

### Manchetter-Anzüge

zu 25.- u. 33.- u. Sountags-herren-Regenmäntel, Sport- zu 2,75, 3,75, 4,75, 5,75, 6,75, 7,75, 8,75, 9,75 u.

### Konfirmanten-Anzüge

zu 12, 16, 19, 25 u. 35 Mark.

### Knaben-Anzüge

teilm. Ia Qualität u. vornehmte Madart zu 6,75, 12,80, 16,50 u.

### Einzelpaare Damen-Schuhe

1. 2. Rohmanarbeit in Gd. Chev. Borcell u. Studdox zu 10,75, 9,25, 8,25, 7,25, 2,75, 5,25, 4,25

### Gelegenths-Kauf

Turner & Co., Nur Herrenstr. 11 Ginterhaus, 2. Stock am Kaiserstr. u. Birtel Ankauf u. Veräußerung







Offene Stellen

Feuerversicherung. Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt einen jüngeren, zuverlässigen, in der Branche vollkommen vertrauten

Außen-Beamten

für den Freistaat Baden. Derselbe muß organisatorische u. akquisitorische Fähigkeiten besitzen und in der Lage sein, kleinere und mittlere Brandschäden selbstständig zu regulieren.

Nur schriftliche Offerten unter Beifügung eines lückenlosen Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbitten an: (8519)

W. HERRMANN, Bezirksdirektion der Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden, Karlsruhe, Hertzstraße 2a.

Parkettfabrik sucht

in allen Plätzen bei Architekten und Behörden tüchtigen eingeführten Herren als

Vertreter.

Kaufmänn. Angeb. u. Nr. 1810a an die Bad. Presse.

Bereinigte Berlinische und Preussische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

(gegründet 1886) Wir suchen für Baden noch einen oder mehrere

tüchtige Außenbeamte welche bereits mit dem Versicherungsgeschäft vertraut sind. Außerdem können an allen Plätzen noch

rührige Vertreter in allen vorerwähnten Städten, welche über gute Beziehungen zu besseren Kreisen verfügen.

Unsere erprobten in jeder Beziehung konkurrenzfähigen Tarife bieten größtmögliche Gewähr für erfolgreiches Arbeiten und guten Verdienst. Soweit Nichtmitglieder in Frage kommen, werden sie nach bewährtem System eingearbeitet.

Bewerberinnen erbitten an die Direktion, Berlin SW 68, Marktstraße 11. (8718)

Cellungsfähige Wäschefabrik

sucht einen in Karlsruhe oder Mannheim ansässigen tüchtigen Herrn als

Vertreter. (Kollektion ist nicht umfangreich; die Artikel sind konkurrenzfähig und leicht veräußert) Herren, die in Baden auf eingeführte sind, wollen sich melden unter

Nr. 878 an Anwaldbau, Ann.-Exp. Frankfurt a. M. (8756)

Jüngerer Verkäufer

für Spezialabteilung (8749) der sofort od. später gesucht. Nur branchen- kundige Bewerber wollen sich melden. Angebote unter Beifügung von Bild und Zeugnisabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche erbitten an:

Sal. Haus Goldschmidt G.m.b.H., Worms a. Rh.

Mehl

Vertreter oder Reisender bei Genossenschaften und Wäckerfabriken, nachweislich auf eingeführt, per sofort oder später gesucht. (8780)

Das. E. J. und. S. N. 250 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Vertreter gesucht.

Erprobte Herren werden von erster Instanz- und Wäckerfabrik zum Besuch von Privatfundus gesucht. Es kommen nur Bewerber in Frage, die ihre Verbindungen nachweisen können und denen an einer einträglichen Dauerstellung liegt. Angebote unter Nr. 3599 an die Badische Presse erbitten.

Anzeigen-Werber

Gevoztend tüchtiger (8740) (auch Dame) mit guten Beziehungen zur Industrie, für eine in Krankenhaus mit Sanitätsstellen weit verbreitete Zeitung mit hoher Auflage, bei guten Verdienstmöglichkeiten gesucht. Angebote mit Referenzen unter Nr. 1210 überreicht Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Dauerstellung

finden noch 3 Damen: Anfangsgehalt 4 200.— monatl. u. sonstige Vergütungen. Voraussetzungen: Montag v. 10—12 Uhr u. 2—3 U.; Kaffertstr. 55, III. b. S. Kimmig (8487)

Schreiberin

für 1. Rechnen, mögl. mit techn. Ausdrücken vertr., sofort gesucht. Angebote unter Nr. 35675 an die Badische Presse.

Hauschneiderin

das noch kann, in Haushalt von 2 Personen nach Mannheim gesucht. Näheres (8661) Westhofenstr. 11, pt. hier

Mädchen

für Küche und Hausarbeit, sof. gesucht. (1328a) Hermann Sträßl, Gailshaus zur Sonne Gröningen.

zuerlässiges Mädchen

in allen vorerwähnten Arbeiten, sollte auf dir- tige Arbeit erfahren und selbständig, in arch. Haushalt gesucht. Angeb. mit Zeugn., Bild u. nä- heres. Angeb. an (85566) Dr. Bismeyer, Durlach bei Karlsruhe.

Wer besucht Wirte? Hoher Speisensatz und Provision bei Vertretungsübernahme eines bekannten Magenbitters. Nur eingeführte Vertreter wollen Off. einreichen unter F. S. V. 274 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

General-Vertreter gesucht für Vertrieb von Kälteanlagen u. Kühlschränken. Bevorzugt werden auf dem Gebiet der Kälte-Industrie erprobte kapitalkräftige Personen. Borsig-Mannesmann Kälteanlagen-Vertrieb G.m.b.H. Berlin W. 62, Lützow-Platz 2. A757

Vertreter (Verkaufskanone) für Massenkonsumartikel, welche bei der einschlägigen Kundenschaft, wie Kolonialwaren, Konfitüren, Drogerie, etc. Geschäften nachweisbar gut eingeführt sind, für Berlin und ganz Deutschland gesucht.

EINLADUNG! Unser Umbau ist beendet. Wir erlauben uns, Sie zur zwanglosen unverbindlichen Besichtigung unserer sehenswerten, neueröffneten großen Möbel-Ausstellung ergebenst einzuladen. Mit vorzüglicher Hochachtung Brüder W. & H. Bär Kaiserstraße 111. Besonders empfehlenswert sind unsere hocheleg. mod. polierten Zimmer in kauk.-russb., birken, kirschbaum etc. Elegante Schieflack-Zimmer

Eine frohe Botschaft an alle Kranken! Gegen Krankheiten verschiedenster Art sind seit 30 Jahren bewährt und erprobt Dr. Zinsser's Heil-Tees. Die unten angegebenen Sorten sind die gangbarsten. Ueber 15 000 Anerkennungen, die in den letzten 4 Jahren unverlangt bei uns eingingen, sind der beste Beweis für die Wirksamkeit. Auch Sie sollten unbedingt damit einen Versuch machen. Frau J. Stegmann, Gelsenkirchen: Mit Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass der Tee bei meinem jahrelangem Leiden Wunder gewirkt hat. Ich kann jetzt wieder laufen wie zuvor und nehme die Arbeit auf mit Freuden... Herr Karl Keller, Dortmund: Meine Frau hat 6 Pakete von Ihrem wunderwirkenden Tee bezogen und sehr gute Erfolge erzielt... Herr Ferd. Iffleder, Danzig: Ich sage Ihnen vielen Dank für den mir gesandten Tee und muss Ihnen jetzt mitteilen, dass ich wieder Lebensmut bekommen habe. Ihr Rheumatismus-Tee hat mir gute Dienste geleistet... Herr Nestler, Düsseldorf: Durch Ihren Rheumatismus-Tee bin ich vollständig von meinem Leiden geheilt worden. Sage auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank. Unsere grosse Garantie: Sie erhalten den vollen Betrag zurück, wenn Sie bei Anwendung unserer Heiltees keinen Erfolg erzielen. Eine grössere Garantie kann man unmöglich geben. Wenn Sie aus irgend welchen Gründen Tee nicht trinken können oder wollen, benutzen Sie unsere aus Kräutern hergestellten Tabletten (Schachtel M. 1.80). Angabe der betr. Nummer genügt.

Christliches, fleißiges u. solides Mädchen. Wir suchen zu Osnern einen Lehrling mit guter Schulbildung. Nur selbstbestrebende, christliche Offerten erbitten an Schürmann & Co., Degenfeldstraße 4. (8922)

Verkäuferin tüchtige für Damenkonfektion für 1. April gesucht. Genauere Kenntnisse durchaus erforderlich. Gest. Angebote mit Lichtbild, Referenzen, Gehaltsansprüchen an Postfach 116, Baden-Baden. (8585)

Geleucht wird intelligentes junges Fräulein für Büro- u. Schreibmaschinenarbeit. Angebote unter Nr. 8539 an die Badische Presse erbitten. (8920)

Vertreter gesucht. finden bei bekanntem Versicherungsunternehmen gute Verdienstmöglichkeiten. Angebote unter Nr. 8173 an die Badische Presse.

Gesucht kaufmännischer Lehrling sowie Kellerlehrling per sofort oder Ostern. Schloßkeller, Gustav Schneider, Karlsruhe, Waldhornstraße 4. (8884)

Lehrling für Verwaltungsbüro für gleich oder auf Osnern gesucht. Selbstbestrebende Bewerberinnen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter Nr. S. S. 5762 an die Badische Presse (Kalle Sawstoff).

Lehrlinge männl. u. weibl. für Büro u. Verkauf sowie Musik-Haus Schlaile (Volontärinnen) für Verkauf gesucht. Es kommen nur Bewerber mit höherer Schulbildung, tadelloser Umgangsformen, nicht mehr handelschulspflichtig, und mit guter musikalischer Begabung in Betracht. Schriftliche Offerten mit Lebenslauf und Lichtbild erbitten an G. m. b. H. (Odeon-Haus) Kaiserstraße 175

Kostümbüglerin und Lehrlinginnen sofort gesucht. (8416) Färberei Karl Timsen Marienstraße 21

Tüchtiger Vertreter für Baden von Damen- und Wäschefabrik Süddeutschlands per sofort gesucht. In Frage kommen nur Herren, welche in den einschlägigen Geschäften gut eingeführt sind. Gest. Angebote unter F. S. T. 2722 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (8748)

Wäsche- und Sapillierfabrik sucht einige Damen und Herren zum Besuch von Privatfundus bei hoher Provision. Sofortiger Verdienst. Generalvertreter mit Kolonne zu besonders günstigen Bedingungen bevorzugt. Meldungen erbitten am Sonntag und Montag u. Dienstag von 9-1 bei Gotthelf, Hotel Kaiserhof, gegenüber, alter Bahnhof. (8534)

Bewandte Verkäuferin zur selbstständigen Führung eines Detailgeschäfts der Glas-, Porzellan- u. Kristallwarenbranche gesucht. Eintritt sofort. Ration erweist sich. Ausführliche Offerten mit Referenzen und Zeugnisabschriften erbitten unter Nr. S. S. 5150 Rudolf Mosse, Basel i. (Schweiz). (8745)

5/25 PS. Vierzylinder 8/40 PS. Sechszylinder 10/65 PS. Sechszylinder. Daimler-Benz. tüchtig und geschäftsgewandt, mit den erforderlichen Mitteln, sich Vorführwagen zu halten u. den Absatz einer festzuliegenden Anzahl Automobile zu garantieren, für den Bezirk Karlsruhe in Baden gesucht. Angebote sind zu richt. u. Nr. 1342 a d. Bad. Presse.







# Peter Tingel - Tangel

ROMAN von FRIEDRICH RAFF

(Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin)

22. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Die Hausbesitzerin hatte es rasch weitergetragen, und nachmittags beim Soldatenpiel in den engen Gassen kam schon ein Knirps und fragte voll Bewunderung:

„Du Peter, ist das wahr, dein Vater war beim Zirkus?“

„Ja“, erwiderte Peter stolz, „und Mutter und ich.“

Rasch hatte sich ein Haufen Zuhörer gebildet, und Peter erzählte die Märchen vom Wagen, vom Trapez, von Waters Sturz.

Zwischen schrieb Lona an Jim, daß sie ihn eigentlich überreden wollte, daß sie schon ein Stück Geld gespart hätte, aber ihre Geheimhaltung sei vergeblich gewesen, ihre Freunde verführe, die Nachbarn hätten ihr nachgesehen und die Ueberraschung wäre ins Wasser gefallen. Von Siller schrieb sie kein Wort.

Am Abend erzählte sie die dem alles.

„Wenn mein Mann heimkommt, werde ich ihm auch von dir reden müssen. Vielleicht schreiben die Nachbarn einen anonymen Brief mit Verleumdungen. Aber darüber wird Jim lachen. Ich werde auch heute nicht mit dir gegangen, aber du tu mir leid, William, weil...“

„Ja, Lona, noch fünf Tage, dann fahre ich mit dem Transport.“

„Fünf Tage? Fünf. Ich gehe noch jeden Abend mit dir. Der Wohnung hat doch schon alles gelogen. Sie meinen natürlich, ich würde dich betrügen. Vielleicht haben sie recht. Ich sollte dich nicht küssen.“

Sie standen wieder im Park, sie nahm seinen Mund und gab ihre Lippen, freigestellt ihn übers Haar.

„Lona“, hauchte er.

„Du hast noch gar nichts über Peter gesagt“, senkte sie ab.

„Du bist reich, Lona. Es ist dein Kind, ganz dein Kind. Er hat dir ähnlich, hat deine Art, liebt dich abgöttisch. Ich war froh, daß er mich nur an dich erinnerte.“

„D. er hat von Jim die...“

„Möglich, aber für mich hat er nichts von ihm. Mein Gewissen hätte mir sonst geschlagen. Aber so schickst du neben mir, weil er so ganz wie du bist.“

„Ich muß gehen, der Kerl lauert mir auf. Ich darf nicht zu spät nach Hause kommen.“

„Lona, Lona, glaubst du, daß dein Mann dir glauben wird, wenn du von mir erzählst, daß wir uns geküßt haben?“

„Ich weiß noch nicht, was ich ihm sage, William. Ich glaube auch nicht, daß Jim mir treu sein kann. Vielleicht kämpft er auch härter als ich. Denn die Ehe ist für ihn etwas anderes als für mich.“

„Wie meinst du das?“ flüsterte Siller und preßte ihre Hände an sich.

„Ehe lernte ich eigentlich erst durch Jim kennen. Er kannte diese Sitten schon vorher. Was hast du, William?“

„Nein, Lona, nein auf deinen Mann, der dich so lieb hat haben dürfen, so wahnsinnig lieb.“

Er brach in Fassungslöcher aus und erschütterte sie mit dem heißen Wech seiner Küsse.

„Fünf Tage noch“, sagte sie leise, und es klang ihr selbst, als läge sie von der knappen Frist bis zur Vollstreckung eines unabweislichen Urteils.

„Fünf, vier, drei, zwei, eins“, sagte er beschwörend.

„Sagt du keine andere gefunden, William?“

„Lona, glaubst du denn, ich könnte an eine andere denken?“

„William, du kannst mir einmal das Haus zeigen, damit ich später weiß, wo du gewohnt hast.“

Sie gingen in die Straße und er zeigte ihr seine beiden Fenster.

„Lona“, hat er leise.

Sie schüttelte den Kopf. Es war still um beide. Ein Brunnen, dessen fließendes Wasser sonst immer gepätschert hatte, lag stumm mit toten Röhren in der Ecke.

„Darf ich dich nie lieb haben, Lona?“ flüsterte seine Frage wieder.

„Das darfst du nicht fragen, William, und das kann ich nicht beantworten“, sagte sie mit leisem Lachen, gab ihm einen raschen Kuß und flüchtete vor ihm, vor sich eilends die Straße hinab.

Und am nächsten Morgen suchte sie Peters Lehrer auf, berichtete in einem nüchtern halbdunkeln Gang vor der Klassentüre ihre nicht korrekte Angabe über Jims Beruf.

„Wir waren zuletzt beim Zirkus, ich am Trapez, mein Mann Clown. Kettlehrer war er wohl auch, aber das lag schon länger zurück. Und ich dachte, es sei besser für Peter wegen seiner Mitschüler, wenn man nicht wüßte, daß wir das seien, was man so fahrendes Volk nennt und daß er selbst schon ausgetreten war.“

„Ja, ja“, sagte der junge Lehrer, „das ist ja alles sehr interessant. Ich bin übrigens mit Peter sehr zufrieden, er fiel mir immer durch sein fröhliches Wesen auf. Manchmal ist er sogar vorlaut. Doch das verzeihe ich nun. Aber den Eintrag werde ich wohl ändern müssen.“

„Welchen Eintrag?“

„Den Eintrag mit „Kettlehrer“. Wie soll ich aber nun ins Diarium schreiben? Clown geht doch nicht, aber halt, das ist sehr richtig, Artist schreibe ich, Frau Gutbrod.“

Der Lehrer sah sehr befriedigt aus, den treffenden Ausdruck gefunden zu haben und wurde nun fast geistlos.

„Ist wohl ein sehr hartes Brot?“ fragte er mit einem halben Mittelteil in der Stimme, weil er sich an Bücher dieses Milieus erinnerte.

„Nein“, lachte Lona. „Ich war eine gesuchte Nummer in Europa.“

„Ach, nein“, sagte der Lehrer und lächelte. „Nun muß ich aber wieder ins Klassenzimmer.“

„Ich danke Ihnen“, verabschiedete sich Lona, „und ich wollte Ihnen den kleinen Schwundel nur eingestehen, weil es nun doch bei den Nachbarn herausgekommen ist und Sie es zuerst aus meinem Munde hören sollten.“

Sie ging mit aufrechtem stolzem Gang, und der junge, fränkische Mensch sah ihr lange nach, hülfte ein wenig und ging leicht verstimmt und nachdenklich zu seinem Amt zurück.

Peter erlebte nun auch in der Schule stolze Stunden. Er erzählte von der hohen Schule, von Seiltänzern, und am schauerlichsten farbte er die Geschichte von der Erschöpfung Japas und Lotos.

Einige Tage später aber wurde seine Sensation, die ihn in den Augen der Knaben auf den Thron hob, abgesetzt. Der Lehrer wurde nämlich mitten in der Stunde wieder hinausgerufen, man sah im dunklen Gang eine kleine, schwächliche Frauengestalt und hörte heftige Schlägen. Nach einer Weile trat der Lehrer wieder in die Klasse, sagte zu dem Schüler Heim, er solle sich anziehen, was dieser verwundert tat, nahm ihn an der Hand und führte ihn hinaus. Die erschrockenen Kinder hörten, wie ihr kleiner Freund aushin anfang zu weinen, und der dicke, grobe Rupp meinte mit etwas gedämpfter Stimme:

„Vielleicht ist sein Vater gefallen!“

„Ja“, pflichtete ein anderer bei, „der Heim hat mir heute früh gesagt, sie hätten so lange nichts gehört.“

Die Kinder flüsterten und wippten. Peter war ganz blaß und schaute angstvoll nach der Türe, die so stumm und tot in den Angeln hing. Nach langer Pause knarrte sie wieder auf, der Lehrer trat bläsig ein, ließ die Kinder aufstehen und sagte:

„Euer Schulkamerad Heim hat seinen Vater verloren. Für unsere geliebte Heimat ist der moderne Soldat gefallen. Wir wollen beten, daß ein baldiger Sieg den Krieg beende.“

Peter kam atemlos zu Lona heim und berichtete ihr. Die Mutter war blaß geworden und hatte gesagt:

„Gefallen? Gefallen?“

Sie hatte es so seltsam betont, daß Peter sie gar nicht begriff.

Die Mutter schickte ihn dann auf die Gasse, und am Abend, als sie ihm an seinem Bett Gute Nacht sagte, fragte er unvermittelt:

„Muß der Leutnant, ich weiß den Namen nicht mehr, weißt du, der dir geholfen hat, muß der auch wieder ins Feld?“

„Ja, morgen“, antwortete Lona.

„Ach wie dumm, aber ich bin so froh, daß Vater nicht an der Front ist.“

„Ja, Peter, das ist ein Glück. Gute Nacht!“

„Gute Nacht, Mutterchen!“

Er sprang noch einmal aus den Kissen und umarmte sie. Dann ging die Mutter die Treppe hinab. Peter hörte ihren Schritt noch auf der Gasse. Das Fenster stand offen, trotz der Vorhänge war noch ein Schein des Frühlingsabends im Zimmer. Immer wieder mußte der Knabe an den Mitschüler Heim denken, an das Weinen dieses Kindes und der armen Witwe. Er begriff das alles nicht, Krieg und Tod und Sieg, er begriff nur die Trauer und das Ungeheure all diese vielen Geschehnisse. Die Glocken schlugen acht Uhr, sie schlugen halb neun, und noch immer blieb der Schlaf aus. Die Stube war dunkel geworden, an der Decke ging ein Lichtschein des Nachbarhauses vorüber und fiel in die Finsternis. Wühlisch knarrte die Treppe, und Männerfüße kamen die Stiegen herauf. Sie blieben vor Peters Zimmer stehen, und dann klopfte es. Der Knabe erschrak und sein Herz pochte. Das Klopfen wiederholte sich.

„Wer ist da?“ fragte Peter zaghaft.

„Ist hier eine Lona Gutbrod?“ erkundigte sich eine fremde Stimme.

„Meine Mutter kommt erst spät heim“, rief Peter mit bebenden Worten.

„Bist du ihr Junge? Wie heißt du denn?“

„Peter Gutbrod.“

„Dann mach mal auf. Ich habe ein Telegramm.“

Peter kletterte aus dem Bett, öffnete die Türe, die gar nicht verschlossen war und starrte im Nachthemden auf den Depeschentboten, einen alten, bärtigen Großvater, der verlegen nicht recht wußte, was zu tun war. Auch Peter starrte auf das kleine unscheinbare Papier, dachte an den Schüler Heim und voll jäher Angst an seinen Vater.

„Kannst du lesen, Kleiner?“ forschte der Bärtige, „oder sag mal, wo ist denn dein Vater? Ist er im Felde?“

„Nein, in Belgien.“

„So, so. Das ist ja schon viel besser. Und hast ihr schon lange nichts von ihm gehört?“

„Doch, doch, erst gestern. Aber was meinen Sie denn? Machen Sie doch auf.“

„Ich weiß nicht, ob wir das dürfen, Kind. Kannst du lesen?“

„Lateinisch?“

„Ja.“

„Das haben wir noch nicht in der Schule, aber ich kann es doch schon.“

„Ja, ich meine, Kleiner, du machst es auf und dann lese ich dir vor!“

(Fortsetzung folgt.)

Die 6882  
**3**  
und betroffenen  
Weltmarken  
Ibach  
Schiedmayer  
Sicliway  
Flügel, Pianos  
Alleinverkauf:  
**H. Maurer**  
Kaiserstrasse 178  
Eckhaus Hirschstr.  
Teilhabeung / Miete  
Umtausch.

## Burchard's Serien-Tage

zeigen Höchstleistungen in Bezug auf Qualität und Preise, die ebenso auffallend und wichtig sind wie die Sportleistungen

## in St. Moritz!

**Niemals daheim**  
sollen Vorhänge, Stores, Federn usw. gemacht werden, sondern nur zur Reinigung überhandt werden. Es ist nicht nur ungesund, Vorhänge in der eigenen Wäsche so tadelloß elegant und neu aussehend herzustellen, wie es in meiner Anstalt geschieht, sondern die Behandlung ist auch damit konzentriert, daß die innere Lebensdauer der Vorhänge allein schon die Kosten deckt. Bitte versuchen Sie es einmal und Sie werden mir recht Ihre Vorhänge überlassen.

**Drahtgeflechte**  
Groß- und Kleinverkauf  
**Nik. Jäger**  
Drahtgeflechtabrik  
Brauerstraße 21 Tel. 3297 7432

**Taky-Enthaarungscreme**  
Tute Nr. 2,50  
erhältlich bei (7984)  
**Frida Schmidt**  
Spezial-  
Damen-Parfumerien  
Kaiserstr. 100

**„und den Herd“?**  
nach wie vor bei  
**A. Rosenberger**, Ecke Schützeng.  
u. Marienstr. 32  
Gegr. 1882 12 Monatsraten.

**Kostenlos!**  
erfahren Sie Charakter u. Schwähe durch  
H. Schreiber Charakter-  
tendenz 49, Waidmarkt-  
straße 5a, Geburtsdatum  
u. Akzente erheben.

**Apotheker Selbigers Englischer Flechtentod**  
hilft selbst in hartnäckigsten Fällen von Haut-  
leiden, insbesondere Ekzeme jeder Art, Schulp-  
penflechten, Ringflechten, Akne, schafft reinen  
und gesunden Teint. Dieses Mittel, das schon  
vielen geholfen hat, ist wert. allgemein bekannt  
zu werden. (A530)

**Achtung!**  
Kranke und Krüppel  
ich rassist Euch zu Hause.  
Angebot u. Nr. D6629  
an die Badische Presse.

Zu haben:  
**Rathausapotheke Dülledorf 9. Markt 2**  
Per Nachnahme 3.— M.  
**Briefumschläge** liefert rasch und billig  
Druck. F. Thiergarten.

## Kunst-Stopferei und Handweberei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art, bei allerschwersten Geweben, auch werden Kleider zum unsichtbaren Firken angenommen. Reparaturen von orientalischen sowie allen Arten von Teppichen. Mäßige Preise. — Gute Bedienung. 8335

Telephon **Gottfried Wolf** Karlsruhe  
Nr. 4598 In Baden  
Herren- und Damenschneiderei, 27 Zirkel 27.

**Kohlen  
Koks  
Briketts  
Brennholz**

**Carl August Niefen & Co.**  
Kohlenhandels-Gesellschaft  
Kaiserstrasse 148, II.  
Fernsprecher 5164 / 5165 / 5506

### Unterricht

**Künstler.**  
geüblich, Unterricht in  
Klavier, Theorie, Orgel,  
Percussion erteilt sou-  
verän. Herr:  
Ernan. Kaiserstr. 37, IV  
Mandoline-Unterricht  
Gitarre ert. Nach Göt-  
tlingerstr. 53a, III. L.  
Zunglerstr. ert. Nach u.  
Unterricht in Reden  
Deutsch u. Franz. Ang. u.  
Frz. H. B. 2871 a. d. Bad.  
Presse 311 Werberplatz.

### Hausfrauen!

**Eure Wäsche wird**  
auf modernsten Wäscherollen gut u. preisw.  
bei **Frau HEILER**,  
Beichenstraße Nr. 13 (Stadtteil Weierfeld)  
gemangelt.  
Die Mangel wird auch gegen geringe Gebühr  
zum Selbstmangeln zur Verfügung gestellt.  
Auch das Anspannen von Gardin u. wird  
besonders besorgt. — Die Wäsche wird auf  
Wunsch abgeholt und zugestellt. 8411



## Kaffee

wie die Natur ihn schafft — nicht chemisch behandelt:

## MESSMER-KAFFEE!

Erhältlich in allen Pfannkuch-Fillalen. 8118



**HOLLANDER TORPEDO**  
ARNOLD BOHNER-PUISBURG

*Es ist die Anerkennung der  
Bewinner  
Torpedo-Prämie.*

*Sollt die vorzügliche  
Anfertigung bewahren  
auf die Leistung  
unser Qualität*

### Bedeutendes Margarine-Werk

nicht dem Konzern angeschlossen,  
mit erstklassigen, bekannten  
**Qualitäts-Marken**  
sucht für den Karlsruher Bezirk  
einen gut eingeführten, angesehenen

## VERTRETER

zum Besuch der Kolonialwaren-  
und Bäckereikundschaft. Nur Bewerber, die  
mit dem Verkauf des Artikels Mar-  
garine bereits vertraut sind, finden  
Berücksichtigung. Angebote unter Nr.  
1276a an die „Badische Presse“ erbeten.

### Vertreter

gesucht zum Besuch von Privatwirtschaft. Gute  
Erfahrung (nachweisl. bis 800 Mk. monatlich), Vor-  
kenntnis und Kapital nicht erforderlich. Verdienst  
beginnt sofort. (3742)

### Züchtige und zuverlässige Buchhandlungs-Reisende

suchen: (37544)  
Gutberlet & Co., Leipzig C. 1.

Wir suchen für den Bezirk Baden,  
Württemberg einen

### General-Vertreter

Geeignete Herren, welche über gute Be-  
ziehungen zu Retail- und Vertriebsbüros  
sowie zu Vereinen u. Fachverbänden ver-  
fügen, wollen sich unter Angabe von Re-  
ferenzen bewerben. (3700)

Deutsches Reisebüro Benschel & Müller,  
Paris, Rue de Trévise 29.  
Off. sind an unseren Herrn E. Benschel,  
Barmen, Lohrerstraße 2, erbeten.

### Ortortbriefen

dürfen Originalzeug-  
nisse nicht beigefügt  
werden, sondern nur  
Abschriften. Bei der  
regelmäßig großen An-  
zahl von Bewerbungs-  
briefen werden sich  
Verzögerungen bei der  
Rücksendung von An-  
lagen nicht immer ver-  
meiden lassen, wenn  
auch die Inserenten be-  
strebt sind, die ein-  
gehenden Zuschriften  
schnellstens zu  
erledigen

### Badische Presse

Anzeigen - Abteilung

### Offene Stellen.

#### Kunstmaler

Jung Mann, d. 2. Hand-  
schäftigung in Deimaterie  
annehm. würde, ist gel.  
Angebote u. Nr. 2559  
an die Badische Presse.

#### Vertreter sucht

H. Collier, Breslau 4. 409.  
**Vertreter gesucht**  
Grüssner & Co.  
Neurode (Eulc)  
Rollos - Jalousien  
Markisen Neuheiten

#### Wiederverkäufer

für guten, leicht ver-  
käufl. Artikel (Reinweiß),  
bei hoh. Verdienstmög-  
lichkeit gel. u. Nr. 2584  
an die Bad. Presse.

#### Vertreter

gesucht für Karlsruhe,  
Stadtelm. u. Prellstr.,  
1. etw. Bezirk der Bür-  
germeisterei, u. Organ-  
isationsbranche. Gef. An-  
gebote mit Nr. 2923 an  
die Badische Presse.

#### Rechenbedienter

Neue Wege - f. Herren  
u. Damen, jeder für  
Kantier, Kant. u. Prellstr.,  
gratis d. Walter Borne-  
wold, Petzold, Rathen-  
burgerstr. 21c. (25804)

#### Vertriebsstelle

f. feste Bedie., evtl. auch  
ang. 150. u. Gehalt und  
Prov. in betrag. (2754)  
Sellenfabr. Stroeter,  
Dillstraße 156B, Schadow-  
straße 62.

#### 10 Mark

und mehr können Sie pro  
Tag unter Garantie ver-  
dienen mit gutem Haus-  
haltartikel. Angebote un-  
ter Nr. 2595 an die Ba-  
dische Presse.

#### Buchhändler

für meine Einrah-  
mungswerkstätte jünger  
Arbeiter mit nur  
guten Kenntnissen in  
Dauerstoff gel. Ana in  
Zeugnisbuch u. 25810  
an die Badische Presse.  
Käufle Jung, an gut.  
Familie, mit tabellierten  
Schulzeugnissen, als  
Buchhändler-  
Geheilig (2531)  
J. Kana's Buchdruckerei,  
Waldstraße 13.

#### Buchhalterin

die mit sämtl. kaufmänni-  
schen Arbeiten sowie  
Buchhalterin befaßt ver-  
tr. in. Es wollen sich nur  
solche melden, die schon  
länger kaufmännisch-pra-  
ktisch tätig waren. An-  
gebote mit Zeugnisabschriften  
unter Nr. 2870 an die  
Badische Presse erbeten.

#### Schloßer, Monteur

Elektriker, Dreher, Ma-  
schinisten usw. welche im  
Beruf vorwärts streben,  
verlangen kostenlos die  
Broschüre „Der Erlöser“  
von Frau. C. F. Fren-  
zen, Postfach 905. (2729)

#### Vertrauensposten.

#### Buchhalterin

die mit der Buchführung,  
Korrespondenz u. Steno-  
graphie vollständig ver-  
seht ist. Nur solche wer-  
den berücksichtigt, welche schon  
länger im kaufmännisch-  
tätig waren. Angebote  
mit Zeugnisabschriften u.  
Lebenslauf u. Nr. 2868  
an die Badische Presse.

#### Wegen Erkrankung mel-

#### Mädchen

sofort oder auf 15. März  
gesucht. Gute Zeugnisse  
Bedingung.  
Borantellen Sonntag  
9-11 Uhr, Vertag von  
10-12 u. 2-5 Uhr bei  
Frau Dolese  
August-Dürerstraße 4.

#### Qualitätsfener (1344)

**Junge**  
zum Viehhüten gesucht.  
Gut Kappenwörth.

#### Züchtiges, ehrliches

#### Mädchen

für Hausarbeit u. Ser-  
vieren, auf 1. April gel.  
Guthaus zum Schwanen  
Rinteln. (2409)

#### Höchst-Verdienst

erzielen rührige Vertreter  
im Privatkunden-Besuch  
**Dauernde Existenz!**  
Hohe Provision! Auch für  
Anfänger! Nebenverbr!  
Paul Berger, Wien II., Pratersr. 13

#### Hohes Einkommen

durch Generalrepräsentanz eines zeitge-  
nähren vornehmen Unternehmens von  
großer volkswirtschaftlicher Bedeutung.  
Annehmung selbständ. Tätigkeit. Erfolge  
von Seiten hiesiger Firmen mit einem Bar-  
schatz von 4-8000 RM erbeten unter  
Bezirk 93 an Postfach 233 Berlin  
W. 30. (2758)

#### Unständiges

#### Hausmädchen

das zu Hause schlafen  
kann, gesucht. (2452)  
Maier,  
Gervillstraße 9, part.

#### Stellengeluche

#### Männlich

#### Maschinenbauer

Abteil. einer Faab., 68  
Markt-Baustraße, 4. 3.  
Büro (Serrichtstr.) 5.  
Jahre Vertikalt., auch  
Zeichner u. Konstrukt.,  
sucht sich selbst oder  
später zu verändern.  
Bürde auch Deimarkeit  
(Schriftarbeit, Anfert.  
von Zeichnungen usw.)  
gegen entfor. Bezahlung  
übernehmen. Angebote  
unter Nr. 2572 an die  
Badische Presse erbeten.

#### Chauffeur

22 J. alt, nicht, überl.  
u. fester Fahrer, Bild-  
reife, 2 u. 3. B. 2.  
Jahre Fahrzeit, auch  
Stelle auf Last- od. Per-  
sonenwagen, übern. auch  
Nebenarbeit. Ana. u. Nr.  
25842 an die Bad. Pr.

#### Reisender

#### gesucht

Der Posten eines Reisenden ist bei  
einer Spezialfabrik für Möbelbeschläge  
u. ähnliche Artikel baldigst zu besetzen.  
Nur jüngere, gut empfohlene Kräfte  
im Alter von 25-40 Jahren, bei den  
Grossisten und Eisenwarenhändlern  
Süddeutschlands bekannt und einge-  
führt wollen sich melden.  
Branchenkundige Bewerber werden be-  
vorzugt. Angebote mit Bild und Zeug-  
nisabschriften befördert unter Nr. 1343a  
die Expedition der Badischen Presse.

#### Druckarbeiten

werden rasch und preiswert  
anfertigt in der  
Druckerei Ferdinand Diergarten.

#### Jg. Kaufmann

der Sekundarbranche, im Schalterdienst u.  
Interaktionsabteilung sowie in 20 respon-  
siblen erfahren, sucht auf 1. April 1928  
Stelluna prima Zeugnisse vorhanden.  
Angeb. u. 2496 an die Badische Presse.

#### Markenartikel-Reisender

der Nahrungs- u. Genussmittel-Branche  
erste Verkaufskraft, repr. Erscheinung,  
bei der einsehl. Kundschaft bestens  
eingeführt, sucht Reiseposten oder Ver-  
tretung solv. Firma mit Spesen für  
Baden, Württemberg, Pfalz. Ange-  
bote erbeten unter Nr. D6779 an die  
Badische Presse.

#### Supervidiat. Wann sucht Vertrauensposten

Kaufman kann gestellt werden. Offerten unter  
Nr. 25857 an die Badische Presse erbeten.

#### Junge Dame

haatlich geprägte Säuglingschwelmer, geprüft in  
Wochenpflege Laboratoriumskenntnisse sucht auf  
1. April oder später entsprechende Stelluna  
unter Nr. 25843 an die Badische  
Presse erbeten.

#### Stellung

in gute Familie, wo in  
durch Altarbeit die  
Gehaltszahlung, auch Sonder-  
gründlich erlernen kann.  
Weiblich, Anspr. Familie,  
Anschluss, Antragen an  
Küche, Brossenmetze u.  
Kocher, 25 Jahre alt,  
sucht in Karlsruhe oder  
Heidelberg. (2472)

#### Stellung in einer

#### Mehgerei

zur Erlernung d. Bader  
Geschäfts, gute Be-  
kenntnisse vorhanden, Be-  
w. bl. im Haushalt, ge-  
wünscht Grundbedingung  
gute Ausbildung  
Behandlung mit milde-  
Anschluss gegen entfor-  
gendes Zeldeneid. Ein-  
tritt am 1. Mai. Ana.  
1343a an die Bad. Pr.

#### Besteres Mädchen

mit Koch- u. Nädfertig-  
keit, sucht von 8-4 Uhr  
Tätigkeit in feiner Haus-  
wirtschaft u. Nr. 2580  
an die Badische Presse.

#### Ein älteres Mädchen

in all. Jweilen d. Haus-  
halts erfahr., hat Stel-  
lung in einfache Stel-  
lung, hütetens 1. April  
antes Haus, am liebsten  
in der Nähe Karlsruhe,  
Emma Camper, Kett-  
schmiedstr. 10, 76101,  
bürgerstr. 6a. (2422)

#### Junges Mädchen

ausm. l. Nädfertig-  
keit, sucht in einem  
Haushalt Stelluna als  
Stübe, Lohnfrage nicht  
ausfallend, evtl. auch  
Familien-Anfänger er-  
beten. Angebote u. Nr. 2580  
an die Badische Presse.

#### Züchtiges

Mädchen  
gute Kochkenntn., 24 J.  
mit best. Empfeh., sucht  
per 15. März, 1. April  
in kinderlosen Haus-  
wirtschaft u. Nr. 2580  
an die Badische Presse.

#### Stellung

in gute Familie, wo in  
durch Altarbeit die  
Gehaltszahlung, auch Sonder-  
gründlich erlernen kann.  
Weiblich, Anspr. Familie,  
Anschluss, Antragen an  
Küche, Brossenmetze u.  
Kocher, 25 Jahre alt,  
sucht in Karlsruhe oder  
Heidelberg. (2472)

#### Stellung in einer

Mehgerei  
zur Erlernung d. Bader  
Geschäfts, gute Be-  
kenntnisse vorhanden, Be-  
w. bl. im Haushalt, ge-  
wünscht Grundbedingung  
gute Ausbildung  
Behandlung mit milde-  
Anschluss gegen entfor-  
gendes Zeldeneid. Ein-  
tritt am 1. Mai. Ana.  
1343a an die Bad. Pr.

#### Besteres Mädchen

mit Koch- u. Nädfertig-  
keit, sucht von 8-4 Uhr  
Tätigkeit in feiner Haus-  
wirtschaft u. Nr. 2580  
an die Badische Presse.

#### Ein älteres Mädchen

in all. Jweilen d. Haus-  
halts erfahr., hat Stel-  
lung in einfache Stel-  
lung, hütetens 1. April  
antes Haus, am liebsten  
in der Nähe Karlsruhe,  
Emma Camper, Kett-  
schmiedstr. 10, 76101,  
bürgerstr. 6a. (2422)

#### Junges Mädchen

ausm. l. Nädfertig-  
keit, sucht in einem  
Haushalt Stelluna als  
Stübe, Lohnfrage nicht  
ausfallend, evtl. auch  
Familien-Anfänger er-  
beten. Angebote u. Nr. 2580  
an die Badische Presse.

#### Züchtiges

Mädchen  
gute Kochkenntn., 24 J.  
mit best. Empfeh., sucht  
per 15. März, 1. April  
in kinderlosen Haus-  
wirtschaft u. Nr. 2580  
an die Badische Presse.

#### Stellung

in gute Familie, wo in  
durch Altarbeit die  
Gehaltszahlung, auch Sonder-  
gründlich erlernen kann.  
Weiblich, Anspr. Familie,  
Anschluss, Antragen an  
Küche, Brossenmetze u.  
Kocher, 25 Jahre alt,  
sucht in Karlsruhe oder  
Heidelberg. (2472)

#### Stellung in einer

Mehgerei  
zur Erlernung d. Bader  
Geschäfts, gute Be-  
kenntnisse vorhanden, Be-  
w. bl. im Haushalt, ge-  
wünscht Grundbedingung  
gute Ausbildung  
Behandlung mit milde-  
Anschluss gegen entfor-  
gendes Zeldeneid. Ein-  
tritt am 1. Mai. Ana.  
1343a an die Bad. Pr.

#### Besteres Mädchen

mit Koch- u. Nädfertig-  
keit, sucht von 8-4 Uhr  
Tätigkeit in feiner Haus-  
wirtschaft u. Nr. 2580  
an die Badische Presse.

#### Ein älteres Mädchen

in all. Jweilen d. Haus-  
halts erfahr., hat Stel-  
lung in einfache Stel-  
lung, hütetens 1. April  
antes Haus, am liebsten  
in der Nähe Karlsruhe,  
Emma Camper, Kett-  
schmiedstr. 10, 76101,  
bürgerstr. 6a. (2422)

#### Junges Mädchen

ausm. l. Nädfertig-  
keit, sucht in einem  
Haushalt Stelluna als  
Stübe, Lohnfrage nicht  
ausfallend, evtl. auch  
Familien-Anfänger er-  
beten. Angebote u. Nr. 2580  
an die Badische Presse.

#### Züchtiges

Mädchen  
gute Kochkenntn., 24 J.  
mit best. Empfeh., sucht  
per 15. März, 1. April  
in kinderlosen Haus-  
wirtschaft u. Nr. 2580  
an die Badische Presse.

#### Stellung

in gute Familie, wo in  
durch Altarbeit die  
Gehaltszahlung, auch Sonder-  
gründlich erlernen kann.  
Weiblich, Anspr. Familie,  
Anschluss, Antragen an  
Küche, Brossenmetze u.  
Kocher, 25 Jahre alt,  
sucht in Karlsruhe oder  
Heidelberg. (2472)

#### Stellung in einer

Mehgerei  
zur Erlernung d. Bader  
Geschäfts, gute Be-  
kenntnisse vorhanden, Be-  
w. bl. im Haushalt, ge-  
wünscht Grundbedingung  
gute Ausbildung  
Behandlung mit milde-  
Anschluss gegen entfor-  
gendes Zeldeneid. Ein-  
tritt am 1. Mai. Ana.  
1343a an die Bad. Pr.

#### Besteres Mädchen

mit Koch- u. Nädfertig-  
keit, sucht von 8-4 Uhr  
Tätigkeit in feiner Haus-  
wirtschaft u. Nr. 2580  
an die Badische Presse.

#### Ein älteres Mädchen

in all. Jweilen d. Haus-  
halts erfahr., hat Stel-  
lung in einfache Stel-  
lung, hütetens 1. April  
antes Haus, am liebsten  
in der Nähe Karlsruhe,  
Emma Camper, Kett-  
schmiedstr. 10, 76101,  
bürgerstr. 6a. (2422)

#### Junges Mädchen

ausm. l. Nädfertig-  
keit, sucht in einem  
Haushalt Stelluna als  
Stübe, Lohnfrage nicht  
ausfallend, evtl. auch  
Familien-Anfänger er-  
beten. Angebote u. Nr. 2580  
an die Badische Presse.

#### Züchtiges

Mädchen  
gute Kochkenntn., 24 J.  
mit best. Empfeh., sucht  
per 15. März, 1. April  
in kinderlosen Haus-  
wirtschaft u. Nr. 2580  
an die Badische Presse.

#### Stellung

in gute Familie, wo in  
durch Altarbeit die  
Gehaltszahlung, auch Sonder-  
gründlich erlernen kann.  
Weiblich, Anspr. Familie,  
Anschluss, Antragen an  
Küche, Brossenmetze u.  
Kocher, 25 Jahre alt,  
sucht in Karlsruhe oder  
Heidelberg. (2472)

#### Stellung in einer

Mehgerei  
zur Erlernung d. Bader  
Geschäfts, gute Be-  
kenntnisse vorhanden, Be-  
w. bl. im Haushalt, ge-  
wünscht Grundbedingung  
gute Ausbildung  
Behandlung mit milde-  
Anschluss gegen entfor-  
gendes Zeldeneid. Ein-  
tritt am 1. Mai. Ana.  
1343a an die Bad. Pr.

#### Besteres Mädchen

mit Koch- u. Nädfertig-  
keit, sucht von 8-4 Uhr  
Tätigkeit in feiner Haus-  
wirtschaft u. Nr. 2580  
an die Badische Presse.

#### Ein älteres Mädchen

in all. Jweilen d. Haus-  
halts erfahr., hat Stel-  
lung in einfache Stel-  
lung, hütetens 1. April  
antes Haus, am liebsten  
in der Nähe Karlsruhe,  
Emma Camper, Kett-  
schmiedstr. 10, 76101,  
bürgerstr. 6a. (2422)

#### Junges Mädchen

ausm. l. Nädfertig-  
keit, sucht in einem  
Haushalt Stelluna als  
Stübe, Lohnfrage nicht  
ausfallend, evtl. auch  
Familien-Anfänger er-  
beten. Angebote u. Nr. 2580  
an die Badische Presse.

#### Züchtiges

Mädchen  
gute Kochkenntn., 24 J.  
mit best. Empfeh., sucht  
per 15. März, 1. April  
in kinderlosen Haus-  
wirtschaft u. Nr. 2580  
an die Badische Presse.

#### Stellung

in gute Familie, wo in  
durch Altarbeit die  
Gehaltszahlung, auch Sonder-  
gründlich erlernen kann.  
Weiblich, Anspr. Familie,  
Anschluss, Antragen an  
Küche, Brossenmetze u.  
Kocher, 25 Jahre alt,  
sucht in Karlsruhe oder  
Heidelberg. (2472)

#### Stellung in einer

Mehgerei  
zur Erlernung d. Bader  
Geschäfts, gute Be-  
kenntnisse vorhanden, Be-  
w. bl. im Haushalt, ge-  
wünscht Grundbedingung  
gute Ausbildung  
Behandlung mit milde-  
Anschluss gegen entfor-  
gendes Zeldeneid. Ein-  
tritt am 1. Mai. Ana.  
1343a an die Bad. Pr.

#### Besteres Mädchen

mit Koch- u. Nädfertig-  
keit, sucht von 8-4 Uhr  
Tätigkeit in feiner Haus-  
wirtschaft u. Nr. 2580  
an die Badische Presse.

#### Ein älteres Mädchen

in all. Jweilen d. Haus-  
halts erfahr., hat Stel-  
lung in einfache Stel-  
lung, hütetens 1. April  
antes Haus, am liebsten  
in der Nähe Karlsruhe,  
Emma Camper, Kett-  
schmiedstr. 10, 76101,  
bürgerstr. 6a. (2422)

#### Junges Mädchen

ausm. l. Nädfertig-  
keit, sucht in einem  
Haushalt Stelluna als  
Stübe, Lohnfrage nicht  
ausfallend, evtl. auch  
Familien-Anfänger er-  
beten. Angebote u. Nr. 2580  
an die Badische Presse.

#### Züchtiges

Mädchen  
gute Kochkenntn., 24 J.  
mit best. Empfeh., sucht  
per 15. März, 1. April  
in kinderlosen Haus-  
wirtschaft u. Nr. 2580  
an die Badische Presse.

#### Stellung

in gute Familie, wo in  
durch Altarbeit die  
Gehaltszahlung, auch Sonder-  
gründlich erlernen kann.  
Weiblich, Anspr. Familie,  
Anschluss, Antragen an  
Küche, Brossenmetze u.  
Kocher, 25 Jahre alt,  
sucht in Karlsruhe oder  
Heidelberg. (2472)

#### Stellung in einer

Mehgerei  
zur Erlernung d. Bader  
Geschäfts, gute Be-  
kenntnisse vorhanden, Be-  
w. bl. im Haushalt, ge-  
wünscht Grundbedingung  
gute Ausbildung  
Behandlung mit milde-  
Anschluss gegen entfor-  
gendes Zeldeneid. Ein-  
tritt am 1. Mai. Ana.  
1343a an die Bad. Pr.

#### Besteres Mädchen

mit Koch- u. Nädfertig-  
keit, sucht von 8-4 Uhr  
Tätigkeit in feiner Haus-  
wirtschaft u. Nr. 2580  
an die Badische Presse.

#### Ein älteres Mädchen

in all. Jweilen d. Haus-  
halts erfahr., hat Stel-  
lung in einfache Stel-  
lung, hütetens 1. April  
antes Haus, am liebsten  
in der Nähe Karlsruhe,  
Emma Camper, Kett-  
schmiedstr. 10, 76101,  
bürgerstr. 6a. (2422)

#### Junges Mädchen

ausm. l. Nädfertig-  
keit, sucht in einem  
Haushalt Stelluna